

GYMNASIUM MARIENBERG

A N N U A L
R E P O R T



2022

WICHMANN

ARCHITEKTEN
INGENIEURE
GMBH



Richard Wichmann
Dipl. Ing. Architekt BDA
Krefelder Straße 15
41460 Neuss

02131 - 939 45 - 00

www.wichmann-architekten.de
info@wichmann-architekten.de

Gymnasium Marienberg 2022

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Schulpastoral

1.1.	Friedensgebet	Seite 10
1.2.	Marienberg & Ukraine	Seite 12
1.3.	1435 Kilometer	Seite 14
1.4.	Medizinprodukte für Liv	Seite 16
1.5.	Die Tafeln am Limit	Seite 17
1.6.	Fronleichnamsprozession	Seite 20
1.7.	Sozialpraktikum	Seite 22
1.8.	Tage religiöser Orientierung	Seite 26
1.9.	Friedensvesper	Seite 28

Kunst Literatur Musik Tanz

2.1.	Wandelkonzert	Seite 30
2.2.	Antikriegsbild	Seite 36
2.3.	Ausstellung im Clemens Sels Museum Neuss	Seite 40
2.4.	Ausstellung im Romaneum Neuss	Seite 44
2.5.	Tanzaufführung >Konflikte<	Seite 50
2.6.	Marienberger Konzert >COME AGAIN<	Seite 54
2.7.	Opernsängerin im Musikunterricht	Seite 59
2.8.	Romeo und Julia	Seite 70

Gerne laden wir Sie ein, sich auf den folgenden Seiten mit den vielseitigen Stärken unserer Schülerinnen unterschiedlichster Jahrgangsstufen auseinanderzusetzen. Gleichzeitig gilt unser Dank allen Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Kooperationspartnern, die sich bei den unterschiedlichsten Projekten engagiert haben.

Varia

3.1.	Mit Erasmus plus von Lettland zu Marienberg	Seite 60
3.2.	Kaleidoskop	Seite 64
3.3.	Hamburger Autorin Caroline Phillips zu Gast	Seite 69
3.4.	Smoothies am Marienberg	Seite 72

Medien | Sport | Wettbewerbe

4.1.	Mädchen-Medien-Woche	Seite 75
4.2.	Rudern Kooperation	Seite 77
4.3.	Bundeswettbewerb Latein - Pia Monz	Seite 79

Personalia | Abitur

5.1.	Abiturientinnen	Seite 84
5.2.	Neu an Marienberg Verabschiedung	Seite 89
5.3.	Impressum	Seite 91



Sehr geehrte, liebe Leserinnen und Leser,

Sie sind herzlich eingeladen, sich auf die Impressionen des vergangenen Schuljahres 2021/22 einzulassen und sich mit der Vielfalt des Erzbischöflichen Mädchengymnasiums Marienberg auseinanderzusetzen. Es war in mehrerlei Hinsicht ein herausforderndes Jahr, aber wieder auch ein erfolgreiches. Marienberg leistet als ein gymnasiales Bildungsangebot für Mädchen anspruchsvolle Bildungs- und Erziehungsarbeit, bei der in einem sehr einnehmenden sozialen Klima innerhalb eines ausgeprägten Lern- und Lebensraumes die Sorge um die einzelne Schülerin jederzeit erfahrbar wird. Dieses Anspruchsniveau findet dementsprechend seinen Niederschlag in den in diesem Jahr bemerkenswerten Ergebnissen, die nicht alle in dieser Broschüre Platz finden konnten, aber auf unserer Website und neuerdings in den sozialen Medien und in der Presse über das gesamte Jahr verfolgt werden können. Allen Klagen über die erschwerten Bedingungen im Zeichen der Pandemie zum Trotz, verstanden und verstehen es offensichtlich unsere Schülerinnen, sich unter der gewissenhaften Anleitung ihrer Lehrerinnen und Lehrer gezielt auf die Anforderungen in ihren Abiturfächern vorzubereiten, wobei sie in der Mehrzahl mit Verantwortungsbewusstsein nicht aus den Augen verlieren, dass in der zweijährigen Qualifikationsphase auch die Kurse in den übrigen Fächern in die Abiturbewertung bzw. den Notendurchschnitt eingehen werden. Mit ihrem Engagement über die Zielorientierung des persönlichen Notendurchschnitts hinaus signalisieren unsere Abiturentinnen, dass sie durchaus noch Zeit für andere Aspekte des Lebens erübrigen können.

„Ihr Kind kommt bei uns gut an“ war das Thema, mit dem die Schulleitung bei zwei abendlichen Vorträgen vor Eltern und Interessierten und bei den Bewerbungsgesprächen und dem Tag der offenen Tür für Grundschülerinnen Stellung bezog. Die Resonanz für unser Konzept ist ungebrochen und sehr positiv.

Unser Bemühen geht weiterhin dahin, möglichst alle Schülerinnen mitzunehmen und gerade in der Phase der Mittelstufe, einer besonders sensiblen Entwicklungsstufe, durch besondere Maßnahmen auch der Prävention, aber auch der differenzierten Förderung unsere Mädchen zu stützen und stark zu machen. In allen Stufen dienen natürlich die vielfältigen Möglichkeiten empathischer Pädagogik, kluger Didaktik und fachlicher Kompetenz, sei es im Sport, im musikalischen Bereich oder beim Theaterspielen, sei es in der Kunst oder bei anderen Wettbewerben im Bereich der Sprachen, Gesellschaftswissenschaften, Informatik und Naturwissenschaften, die Schülerinnen zu Leistungen anzuspornen. All diese Aspekte werden Sie in diesem Jahreshaft erleben. Ich bin stolz auf diese Mädchen, die nicht nur als Schülerinnen im Unterricht Großartiges leisten, sondern über diesen hinaus entsprechend Zeit und Elan aufwenden, um durch anerkanntswerte Leistung oder auch spektakuläre Erfolge ihre Stärken zu erproben, um sich dann auf der Basis dieser Erfahrungen auch in anderen, mitunter weniger geliebten Bereichen einzubringen. Gleichzeitig gilt mein Dank allen Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Kooperationspartnern, die sich bei den unterschiedlichsten Projekten engagiert haben.



Norbert Keßler

OStD i.K.

Schulleiter Gymnasium Marienberg

MARIENBERG

PASTORAL



BERG

FRIEDENSGEBET



ÜBER 1000 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ALLER DREI NEUSSER ERZBISCHÖFLICHEN SCHULEN, ALSO DES FRIEDRICH-SPEE-KOLLEGS, DES ERZBISCHÖFLICHEN BERUFSSKOLLEGS UND DES GYMNASIUMS MARIENBERG, TRAFEN SICH AM FREITAG, DEM 08.04.2022, UM 12.45 UHR AUF DEM MÜNSTERPLATZ. UNTER DER LEITUNG VON OBERPFARRER SÜSS UND PFARRERIN JABS-WOHLGEMUT FAND EIN GEMEINSAMES FRIEDENSGETET ALLER ANWESENDEN, AUCH EINZELNER PASSANTEN, DIE SICH SPONTAN DAZUSTELLTEN, STATT. NACH EINIGEN WORTEN DER FRIEDENSSEHNSUCHT DURCH DIE SCHÜLERINNEN UND EINER KURZPREDIGT STANDEN DIE FÜRBITTEN UND DAS VATERUNSER GANZ IM ZEICHEN DES WUNSCHES NACH FRIEDEN. ALS GROSSES SYMBOL DER SOLIDARITÄT MIT DER UKRAINISCHEN BEVÖLKERUNG HIELTEN ZUM ABSCHLUSS ALLE EINE BLAUE ODER GELBE PAPPE NACH OBEN UND BILDETEN SO EIN BEEINDRUCKENDES BILD EINER ÜBERGROSSEN UKRAINE-FLAGGE. MIT DEM SEGEN WURDEN ALLE IN DIE HOFFENTLICH FRIEDVOLLEN FERIEEN ENTLASSEN.



MARIENBERG & UKRAINE

FRAU KATRHRIN ORTMAYR , LEHRERIN FÜR ENGLISCH UND GESCHICHTE AM GYMNASIUM MARIENBERG, WOLLTE SICH FÜR DIE MENSCHEN IN DER UKRAINE ENGAGIEREN. SIE SCHAUTE AUF DIE WEBSITE DES GENERALKONSULATS DER UKRAINE IN DÜSSELDORF UND FAND DIE MÖGLICHKEIT, SICH ÜBER DIE UKRAINISCH-GRIECHISCH-KATHOLISCHE KIRCHE IN DÜSSELDORF EINZUBRINGEN.

Nachdem wir vom Einmarsch der russischen Truppen in der Ukraine gehört und erste Bilder von Eltern und Kindern gesehen hatten, die Schutz in den U-Bahn-Schächten in Kiew suchten, war für uns sofort klar, dass wir helfen mussten. Frau Kathrin Ortmayr, Lehrerin für Englisch und Geschichte am Gymnasium Marienberg, wollte sich für die Menschen in der Ukraine engagieren. Sie schaute auf die Website des Generalkonsulats der Ukraine in Düsseldorf und fand die Möglichkeit sich über die ukrainisch-griechisch-katholische Kirche in Düsseldorf einzubringen.

Spendenauftrag für die notleidende Bevölkerung

Die Schulleitung des Gymnasiums Marienberg formulierte kurzerhand einen Spendenauftrag für die notleidende Bevölkerung in der Ukraine . Schulleiter Norbert Keßler: „Das Gebot der Nächstenliebe ist zentraler Bestandteil unserer Schulgemeinde, und so werden Sie und wir alle gebeten und aufgefordert zu helfen. Das, was im Moment in Europa passiert, geht uns alle an!

„Angesichts des Einmarsches Putins in die Ukraine schauen wir alle fassungslos und mit Entsetzen auf das, was in Europa passiert. Die Menschen in der Ukraine und die flüchtenden Ukrainer erleiden große Not und es sind dringend Hilfsgüter erforderlich“.

Frau Dr. Simone Kippels, stellvertretende Schulleiterin: „Wir befähigen die Schülerinnen zu ethischer Reflexion und

ermutigen sie zur Entwicklung einer wertorientierten Haltung und zu verantwortlicher Weltgestaltung und wollen mit unserer Erziehung, einen Beitrag zu mehr Teilhabe und Gerechtigkeit in der Gesellschaft leisten. Die Aktion zeigt ein Gelingen!“

Die Autovermietung Arndt hat ein Transportfahrzeug zur Verfügung gestellt. Unser Hausmeister Herr Markus Giesen, fuhr die Fülle eingegangener Hilfsgüter zum zentralen Verteilungspunkt nach Düsseldorf, nachdem Eltern und Schülerinnen sie im LKW verstaut hatten.

Frau Ortmayr: „Im Krieg und in anderen Notzeiten trifft es alle hart, aber besonders immer die Schwächsten und Wehrlosesten der Gesellschaft: Frauen, Kinder, Babys, Alte, Kranke und Behinderte. Unserer historischen Schultradition und dem Gebot der christlichen Nächstenliebe folgend, riefen wir nach Rücksprache mit der ukrainisch-katholischen Kirche und dem ukrainischen Konsulat in Düsseldorf zu Spenden für die genannten Gruppen auf.“

Die Resonanz war überwältigend!

Schülerinnen, Eltern, Kolleginnen, den Sekretärinnen und Hausmeistern sei herzlich gedankt und allen anderen, die tatkräftig mit angepackt haben; egal ob es um Annahme, Sortieren, Verpacken, Stapeln, Verladen oder Transportieren ging!

Olaf Gruschka

— SPENDENAUFBRUF FÜR DIE NOTLEIDENDE BEVÖLKERUNG —



– EINMAL UKRAINISCHE GRENZE UND ZURÜCK –

1435 KILOMETER

*NACH 1435 KILOMETERN NON-STOP-FAHRT FAST DAS ZIEL NICHT GEFUNDEN
BILD (V.L.): PASCAL HOEGER, GIOVANNI TRAINA, FAMIR EL MERGHINI, ADRIAN
GRZESCHIK, JOACHIM WOJTYNEK UND HANS HUCH NACH DEM AUSLA-
DEN IN EINER SCHEUNE NAHE DER UKRAINISCHEN GRENZE.*



Foto: Adrian Grzeschik



Genau 1435 Kilometer hatten sechs Männer aus Neuss mit ihren beiden überladenen Hilfstransportern schon abgerissen, da verlor der kleine Konvoi im Gewirr des polnisch-ukrainischen Grenzgebietes doch die Orientierung. Erst die Polizei und ein anhaltender Autofahrer wiesen der Mannschaft um Adrian Grzeschik den Weg zu einem Bauernhof in der Nähe des Grenzstädtchens Przemysl im äußersten Südosten Polens, wo sie in einer leer geräumten Scheune abladen konnte. Und Joachim Wojtynek konnte nur staunen: „Der ganze Ort hat sich auf Hilfe umgestellt.“

Los ging es am Freitagabend, doch es dauerte fast 24 Stunden, bis der zugewiesene Sammelpunkt auf dem Bauernhof im Karpatenvorland gefunden war. Sie seien dringend erwartet worden, berichtet Joachim Wojtynek.

Wojtynek ist Hausmeister am Gymnasium Marienberg und meinte wie seine Begleiter, angesichts des russischen Überfalls auf die Ukraine für die Menschen in dem bedrängten Land etwas tun zu müssen. Ein Gefühl, dass viele teilen und auf unterschiedlichste Art umsetzen. Oberpfarrer Andreas Süß läutet unter dem Motto „Laut geben für den Frieden“ nicht nur jeden Abend um 19 Uhr fünf Minuten lang die Glocken von St. Quirin, sondern wirbt auch um Spenden für die Malteser, die seit Jahrzehnten in der Ukraine eigene Netzwerke aufgebaut haben. Gerd Faruß von „terres des hommes“ wirkt daran mit, dass die Kinderhilfsorganisation mit ihren Partnerorganisationen in Deutschland ukrainischen Kindern und ihren Familien Hilfe, psychosoziale Unterstützung und rechtliche Beratung anbieten kann. Schülerinnen des Mädchengymnasiums Marienberg wiederum sammelten Hilfsgüter – von Babykost über Hygieneartikel bis zu Verbandsmaterial –, die mit Hilfe von Mykola Pavlyk, Pfarrer der ukrainisch-griechisch-katholischen Kirche in Düsseldorf, auf den Weg ins Kriegsgebiet gebracht wurden. „Das Gebot der Nächstenliebe ist zentraler Bestandteil unserer Schulgemein-

de“, betont Schulleiter Norbert Keßler. Und fügt hinzu: „Was im Moment passiert, geht uns alle an.“

Kleinstadt ein Ziel vieler ukrainischer Flüchtlinge

Das Ziel Przemysl ist eine Stadt mit rund 65.000 Einwohnern und liegt unmittelbar an der polnisch-ukrainischen Grenze. Nach gut einer Woche Krieg hatte die Stadt schon 36.000 Flüchtlinge aufgenommen.

Das empfanden auch Adrian Grzeschik von der Pegelbar und der Eisdielenbesitzer Giovanni Trainaso. Sie erkundigten sich bei der Stadt Przemysl, was am dringendsten gebraucht wird, trugen innerhalb von nur zweieinhalb Tagen einen Berg an Hilfsgütern zusammen, den sie auf nachgereichten Wunsch der Hilfsorganisationen im polnischen Grenzgebiet noch um Socken, Taschenlampen und Thermo-Unterwäsche erhöhten, und machten sich auf den Weg. Neuss-Przemysl nonstop, weil mit Pascal Hoeger, Famir el Merghini und Hans Huck noch Mitfahrer gefunden wurden, die abwechselnd das Steuer der beiden Wagen übernehmen konnten.

Sammelpunkt auf dem Bauernhof im Karpatenvorland

Los ging es am Freitagabend, doch es dauerte fast 24 Stunden, bis der zugewiesene Sammelpunkt auf dem Bauernhof im Karpatenvorland gefunden war. Sie seien dringend erwartet worden, berichtet Wojtynek, denn nachdem sie am späten Samstagabend ihre Lastwagen abgeladen hatten, wurde schon am Sonntag ganz früh ein Teil der Ladung von polnischen Freiwilligen in kleinen Fahrzeugen über die Grenze gebracht. Sie, die Polizei und die an der Grenze wartenden Busse zur Aufnahme der Flüchtlinge waren das einzige, was diese sechs Neusservom Krieg wahrnehmen konnten. Man habe aber vor Ort gehört, dass sich die Flüchtlinge vor der polnischen Grenze auf einer Länge von 37 Kilometern stauten, ergänzt Grzeschik. Er hatte den Konvoi dank seiner polnischen Sprachkenntnisse zum Ziel gelotst, und er war es auch, der nach 300 Kilometern Rückfahrt für alle ein Hotel in Kattowitz fand. Denn der Akku war bei allen leer. Aber der anstrengende Ritt war ein Erfolg, sagt Grzeschik.

Text NGZ: Christoph Kleinau

MEDIZINPRODUKTE FÜR LVIV

*LIEBE ELTERN, LIEBE SCHÜLERINNEN, LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,
AM 6. MÄRZ ERREICHTE UNS EIN HILFEERSUCHEN AUS LUBLIN (OSTPOLEN).*

Am 6. März erreichte uns ein Hilfeersuchen aus Lublin (Ostpolen). Es wurden dringend spezielle Medizinprodukte für Krankenhäuser in der Ukraine und die ärztliche Versorgung hinter der Front erbeten, Materialien, die auch in Polen inzwischen kaum zu bekommen sind.

Die Anfrage kam von Menschen, die (bzw. deren Eltern) in den 80er Jahren, also in der Zeit des Kriegszustands in Polen, an der Verteilung der Hilfstransporte der Schule Marienberg an die Katholische Universität Lublin und die Bevölkerung vor Ort beteiligt waren. Sie engagieren sich jetzt für ihre Nachbarn aus der Ukraine, indem sie z. B. geflüchtete Menschen von der Grenze abholen, in Lublin unterbringen und versorgen oder eben auch Medizinprodukte für Krankenhäuser zu organisieren versuchen.

Dank der großen Spendenbereitschaft vieler Schülerinnen und deren Familien, des Kollegiums, verschiedener Firmen und insbesondere dank des großen Engagements einiger Ärzte aus der Elternschaft bei der Beschaffung medizinischer Spezialprodukte konnten wir in kürzester Zeit viele der erbetenen Medizinprodukte und andere dringend benötigte Hilfsgüter (z. B. Winterjacken, Masken, Desinfektionsmittel aller Art) zusammentragen. Dafür und auch für die finanzielle Unterstützung des Transports sagen wir allen Beteiligten ein ganz herzliches „Vergelt's Gott!“. Ein herzlicher Dank gilt auch dem Ehepaar Eiffert Wojtynek, Frau Ribian und Herrn Giesen für ihre tatkräftige Unterstützung in jeder Hinsicht.

Am Donnerstag, dem 17.03.2022, haben wir die Hilfsgüter morgens zwischen 7 und 8 Uhr in einen Sprinter aus Lublin

verladen. Noch am gleichen Abend wurden die Medizinprodukte in Lublin umgeladen. Am Samstagmorgen (19.03.) bekamen wir einen Anruf, dass sie in einem Krankenhaus in Lemberg (Lviv) angekommen waren. Von dort wurde ein Teil zu einer Klinik in Kiew weitertransportiert. Auch die übrigen Hilfsgüter waren schon unterwegs zu ärztlichen Ambulanzen, Kinderheimen und Flüchtlingslagern in der Ukraine. Die vielen gespendeten Verbandskästen sollten direkt zu verschiedenen Stellen an der Front gebracht werden.

Alle Spenden, die noch nach Abfahrt des Transports bei der Schule abgegeben wurden, wurden in den folgenden Tagen zu einer anderen Sammelstelle in Neuss oder Umgebung gebracht.

Nochmal ein ganz, ganz herzlichen Dank an alle, die unsere Hilfsaktion möglich gemacht haben. Unterstützen wir die Menschen, die unter dem furchtbaren Krieg leiden, weiter, wo sich eine Möglichkeit bietet, und bleiben wir ihnen im Gebet verbunden.

Donata Tophofen



– „DIE TAFELN SIND AM LIMIT“ –

»DIE TAFELN«



— „DIE TAFELN SIND AM LIMIT“ —

Schlagzeilen wie „Die Tafeln sind am Limit“, „Können keine neuen Bedürftigen mehr aufnehmen“ und „Es reicht nicht mehr für alle“ liest man in diesen Tage viele. Die Teuerungsrate macht auch vor den Notleidenden hier in Neuss nicht Halt und verschlimmert das Elend der Bedürftigen noch mehr. Viele Marienbergerinnen fahren zudem allmorgendlich vor der Schule oder nach Schulschluss an der Ausgabestelle der Neusser Tafel vorbei und so entstand die Idee, vor Ort zu helfen, das Gebot der Nächstenliebe wörtlich zu nehmen und wirklich dem oder den Nächsten zu helfen.

Jede Klasse und Stufe, alle Lehrerinnen und Lehrer, Haus-

meister, kurz gesagt, die gesamte Schulgemeinschaft war beteiligt und alle packten nach gewohnter Art aller Marienberger tatkräftig mit an. In kürzester Zeit, trotz Klassenfahrten/Abitur und vielen Zusatzterminen gelang es uns nach Absprache mit der Tafel, verschiedene Hygieneartikel für Babys/Kinder/Frauen und Männer sowie diverse haltbare Lebensmittel etc. vorsortiert und in Kisten verpackt zu übergeben. Wir hoffen, so einen kleinen Beitrag geleistet zu haben für Neuss selbst.

Das Verpacken der Hilfsgüter wurde von zwei Mitarbeitern der Tafel und der Klasse 6c begleitet.

K. Ortmayr



DER SCHRIFTZUG
„ITER PARA TUTUM - DEN SICHEREN WEG
BEREITE!“ STEHT AUF DER RÜCKSEITE DER
SCHULFAHNE.

DAS FRONLEICHNAMSFEST AM DONNERSTAG NACH DEM DREIFALTIGKEITSFEST FEIERT DIE EUCHARISTIE ALS OPFER, KOMMUNION (OPFERSPEISE) UND - WEGEN DER REALPRÄSENZ CHRISTI IM TABERNAKEL - ALS GEGENSTAND DER ANBETUNG. ES IST EIN ERINNERUNGSFEST AN DIE EINSETZUNG DES ALTARSAKRAMENTES, DAS EIGENTLICH GRÜNDONNERSTAG GEFEIERT WERDEN MÜSSTE, ABER DER PASSIONSWOCHEN WEGEN ALS UNANGEBRACHT EMPFUNDEN WURDE. ES WURDE DESHALB - IN EINER ZEIT, ALS DER OSTERFESTKREIS MIT PFINGSTEN 50 TAGE NACH OSTERN SCHLOSS - AN DAS ENDE DER ÖSTERLICHEN ZEIT GELEGT.



FRONLEICHNAMSPROZESSION

DIE SCHULGEMEINDE MARIENBERG VERSAMMELTE SICH HINTER DER SCHULFAHNE UND ZEIGTE EINE DEMONSTRATION DES GLAUBENS.

Eine tiefere Gemeinschaft mit Gott und untereinander kann es nicht geben. Die Gemeinden der Innenstadt und Schulen, die sich hinter ihrer jeweiligen Schulfahne versammelten, bildeten sichtbar die eine Kirche, den einen Leib Christi. Dieses Bild von der Kirche als Leib war Paulus sehr lieb, denn er konnte in den Diskussionen seiner Zeit damit zwei Sachverhalte gleichermaßen ausdrücken: die Vielfalt der Gemeinde und ihrer Glieder und ihre gleichzeitige Einheit.

Einheit in Christus kann nie Gleichmacherei bedeuten, sondern Wertschätzung unterschiedlicher Wege und Traditionen, die Ausdruck der Vielfalt menschlichen Lebens und Glaubens sind. Vielfalt ist immer dann sinnvoll, wenn sie aus der Mitte des Glaubens kommt, wenn sie wirklich Ausdruck der Liebe zu Christus ist, und wenn sie zu einer stärkeren Liebe zu Christus hinführt.

In der Fronleichnamsprozession gingen die Gläubigen ihren Weg als die eine Kirche mit dem auferstandenen Herrn in ihrer Mitte. Die Schulgemeinschaft Marienberg war ein Teil dieser Prozession und gab ein Zeugnis dafür, dass auch sie als Schule den Weg mit Christus geht.

Für diesen Christus legten die Teilnehmer Zeugnis ab. Fronleichnam: die eine Kirche um den einen Altar, die eine Kirche mit Christus unterwegs, die eine Kirche, die ihn bezeugt. Die Schulgemeinde des Gymnasiums Marienbergs versammelte

sich mit Vertreterinnen aus jeder Klasse, Lehrkräften und Eltern hinter der Schul- und Prozessionsfahne, die im Auftrag der Elternpflegschaft in der Paramentenwerkstatt des Klosters Mariendonk am Niederrhein angefertigt wurde. In Zusammenarbeit mit dem Künstler Hubert Spierling haben die Benediktinerinnen zunächst den Entwurf und dann auch die Ausarbeitung angefertigt. Über dem Schriftzug „Schule Marienberg“ am unteren Rand der Vorderseite ist auf blauem Grund das Hauptmotiv der Fahne, die Marienberger Madonna zu sehen.

Olaf Gruschka

SOZIALPRAKTIKUM

AM LETZTEN SCHULTAG VOR IHREM SOZIALPRAKTIKUM FEIERTEN DIE SCHÜLERINNEN DER JAHRGANGSSTUFE EF EINEN GOTTESDIENST, MIT DEM SIE SICH SPIRITUELL AUF DIE KOMMENDEN DREI PRAKTIKUMS-WOCHEN EINSTELLTEN: LIEBE DEINE NÄCHSTEN WIE DICH SELBST! DAS IN DIE TAT UMZUSETZEN SIND SIE NUN GANZ BESONDERS AUFGEFORDERT. DIE LEHRKRÄFTE WÜNSCHEN DEN EF-SCHÜLERINNEN DABEI VIELE GUTE ERFAHRUNGEN!

Zwei Jahre lang konnte das Sozialpraktikum, das die Marienberger Schülerinnen normalerweise am Ende der EF absolvieren, wegen der Corona-Einschränkungen nicht durchgeführt werden – aber im Juni 2022 war es wieder möglich! Drei Wochen lang haben die Schülerinnen in einem Altenheim, einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen, einer Kita oder Schule, in einem Krankenhaus oder einer Einrichtung für Menschen in besonderen Lebenssituationen (sie liegen im Sterben, sind obdachlos oder arm) mitgearbeitet. Am Ende hat mehr als die Hälfte dieser Schülerinnen eine anonyme Umfrage ausgefüllt. Die folgenden Ergebnisse können festgehalten werden:

Mehr als 80 % der Schülerinnen sahen dem Sozialpraktikum mit Spannung entgegen, ein Viertel hätte gleichzeitig gerne weiter am Unterricht teilgenommen. Dieser Anteil ist höher als in den vergangenen Jahren. Man kann ihn vielleicht so erklären, dass diese Schülerinnen Corona-bedingte Lernschwächen weiter beheben möchten.

Drei Viertel der Schülerinnen, die an der Umfrage teilgenommen haben, haben ihre Wunsch-Praktikumsstelle erhalten. Von den anderen fand die Hälfte ihre Praktikumsstelle trotzdem in Ordnung, weil sie auch dort viel gelernt und tolle Erfahrungen gemacht haben. Für die Hälfte aller Schülerinnen gestaltete sich der Ablauf des Praktikums besser als gedacht, für je ein Viertel genauso wie beziehungsweise schlechter als erwartet. Möglicherweise hat sich dieses Achtel der Schülerinnen den Arbeitsalltag nicht so herausfordernd vorgestellt. 65 % aller Antwortenden können ihre





Einrichtung ohne Einschränkungen weiterempfehlen, weil sie dort freundliche und kompetente Praktikumsanleiter oder -anleiterinnen getroffen haben, die ihnen interessante, verantwortungsvolle und bewältigbare Aufgaben gegeben und bei Fragen und Problemen zur Seite gestanden haben. Viele konnten so neue Erfahrungen machen und Facetten unserer Gesellschaft kennenlernen, die ihnen bislang verborgen geblieben sind. Wertgeschätzt haben die Marienbergerinnen ebenfalls den freundlichen Umgang der Profis mit den unterstützungsbedürftigen Menschen. Deren schwierige Lebenssituation und den anstrengenden Arbeitsalltag in sozialen Einrichtungen kennenzulernen, das hat vielen Schülerinnen gezeigt, wie gut sie es haben: sie empfinden nun größere Dankbarkeit für das, was ihnen möglich ist. Andere Schülerinnen haben erfahren, wozu sie selbst in der Lage sind, z.B. mit Kindern spielen, mit älteren Menschen kommunizieren oder einen langen Arbeitstag durchhalten. An ihren jeweiligen Einsatzorten haben sie vielfältige Kenntnisse erworben, etwa über Abläufe in einem Krankenhaus, das Schieben eines Rollstuhls, die Situation der Flüchtlinge in Neuss, die Bedeutung eines offenen und kommunikationsbereiten Auftretens, das Tragen von Verantwortung, die Fähigkeiten und den Unterstützungsbedarf von Kindern oder dementiell Erkrankten. Bei ihren konkreten Tätigkeiten fühlten sich die wenigsten Schülerinnen überfordert. Die meisten konnten das tun, wozu sie von der Schule her aufgerufen waren, nämlich mit unterstützungsbedürftigen Menschen Kontakt aufzunehmen und mit ihnen über ihr Leben zu sprechen.

Vollständig gelangweilt hat sich keine Schülerin beim Praktikum, zeitweise kam das jedoch vor. Ausgebeutet fühlte sich ebenfalls keine Schülerin. Drei Viertel derjenigen, die an der Umfrage teilnahmen, denken, dass sich die Mitarbeitenden in



den Einrichtungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten gut um sie gekümmert haben. Einige fühlten sich allerdings manchmal alleine gelassen und regten an, dass diese Einrichtungen noch einmal darüber nachdenken, wie sie eine Praktikantin einsetzen können.

Die Vorbereitung des Sozialpraktikums in der Schule wurde einerseits sehr geschätzt. Die eine und andere Schülerin wünscht, dass sie noch genauere Informationen zu Bewerbungsschreiben und -gesprächen erhält. Vermisst wurden vor allem Gespräche mit Schülerinnen, die im vergangenen Jahr ihr Sozialpraktikum geleistet haben. Es gibt sie normalerweise, doch konnten sie im Frühjahr 2022 nicht stattfinden, weil der letzte Sozialpraktikums-Jahrgang schon das Abitur gemacht und unser Gymnasium verlassen hat. Spontan erklärten sich viele Schülerinnen des jetzigen Q1-Jahrgangs dazu bereit, der nächsten EF Rede und Antwort zu stehen. Es gibt noch einen Wunsch: Auch im Unterricht sollte intensiver über das gesprochen werden, was die Schülerinnen während des Praktikums erwartet. Insbesondere die Herausforderungen, die Leid und Tod für die Schülerinnen darstellen könnten, sollen thematisiert werden. Mit der Betreuung durch die Lehrkräfte vor und während des Sozialpraktikums zeigten sich alle Schülerinnen zufrieden.

Abschließend erteilten mehr als 50 % der Feedback gebenden Schülerinnen dem Sozialpraktikum die Schulnote „Sehr gut“, mehr als 30 % vergaben ein „Gut“ und 15 % ein „Befriedigend“. Auch wenn einige Schülerinnen manchmal Probleme lösen mussten, betrachten sie die Praktikumszeit als eine positive und wichtige Erfahrung. Die „Durchschnittsnote“ von 1,9 ist ein wirklich gutes Ergebnis, aber es fordert auch heraus, dass die Schule noch einmal mit den Einrichtungen das Gespräch sucht über die Besonderheiten des Sozialpraktikums sowie über die Aufgaben und Einsatzzeiten für die Schülerinnen. Dieses Ergebnis deckt sich mit den Rückmeldungen der betreuenden Lehrkräfte. Auch sie verdeutlichten, dass die zweijährige Unterbrechung durch die Corona-bedingten Einschränkungen eine erneute Besinnung auf die Spezifika der erfahrungsreichen Sozialpraktikums-Zeit notwendig macht.

A. Rieks



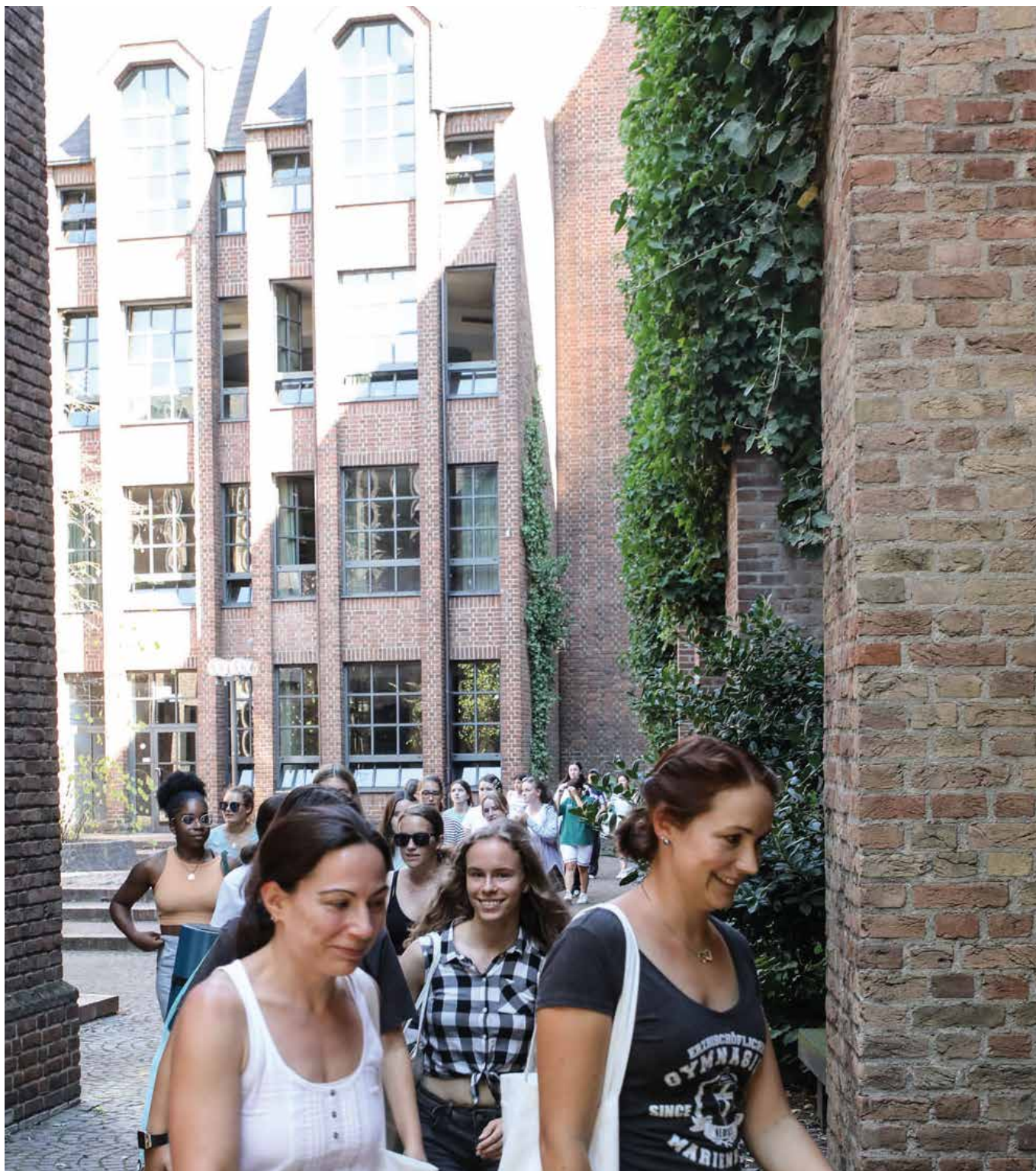
»GOTTESBEZIEHUNG«

Zwei Tage verbrachten die knapp 120 Schülerinnen der Q1 des Erzbischöflichen Gymnasiums Marienberg jetzt gemeinsam mit sieben Lehrerinnen und Lehrern in der Jugendherberge Düsseldorf-Oberkassel. Ziel des Ausflugs auf die andere Rheinseite: die Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben, dem eigenen Glauben, der eigenen Gottesbeziehung.

Da die Jahrgangsstufe wegen der Pandemie bislang wenig Gemeinsames erleben konnte, standen während der Tage religiöser Orientierung zunächst mehrere Spiele unter dem Motto „Wetten, dass“ auf dem Programm. Da die Schülerinnen ausgezeichnet als Team funktionierten, gewannen sie die Wette gegen die Lehrer selbstverständlich haushoch. In Kleingruppen ging es dann ruhiger zu. Kreativ und zuweilen meditativ machten die Jugendlichen sich auf die Suche nach den Spuren Gottes im eigenen Leben, nach Plänen,

Wünschen und Zweifeln. Nach einem langen Abend und einer kurzen Nacht ging es am zweiten TrO-Tag weiter mit einem Morgengebet im Sonnenaufgang und mit viel Zeit zum Nachdenken über die eigene Situation jetzt und in der Zukunft, bevor ein Gottesdienst in der Kreuzherrenkirche den feierlichen Abschluss bildete. Pfarrer Andreas Süß, der in der Schulseelsorge an Marienberg sehr engagiert ist, feierte die Heilige Messe, zu der auch Schulleiter Norbert Keßler hinzukam.

Lina Wöhl



» AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM EIGENEN LEBEN, DEM EIGENEN GLAUBEN, DER EIGENEN GOTTESBEZIEHUNG. «

»FRIEDEN

Am 28.03.2022 veranstalteten die Musikerinnen und Musiker des Gymnasiums Marienberg um 18.00 Uhr eine musikalische Friedensvesper in der Kapelle unserer Schule. In diesen für Opfer und Vertriebene des Krieges unglaublich leidvollen und auch für uns alle belastenden Zeiten schufen wir die Möglichkeit, als Schulgemeinde zusammenzukommen, um im gemeinsamen Gebet und in der Musik Trost und Zuversicht zu gewinnen. Unter anderem erklangen Werke von Mendelssohn, Schütz, Rutter, Poulenc und Liszt. Die Kollekte war bestimmt für die Ukraine-Hilfsaktionen unserer Schule, die seit dem verheerenden Kriegsbeginn vor drei Wochen schon manche akute Not lindern konnten.

Diejenigen, die der Einladung gefolgt waren, erlebten in unserer schuleigenen Kapelle eine stimmungsvolle Friedensvesper. Mit Werken von Poulenc, Liszt, Fauré u.a. gelang es



SVESPER«

den verschiedenen Ensembles unter der Leitung von Michael Köhne eindrucksvoll, den Gedanken des Friedens in den Mittelpunkt zu rücken. Die Schülerin Rebecca Gudetta bereicherte die Vesper als Solistin mit ihrer ausdrucksvollen Interpretation der Melodie von Skoryk.

An die Lesung aus dem Matthäus-Evangelium (Mt 5, 3-19), die Seligpreisungen, schlossen sich eine Meditation und ein Friedensgebet an, die Raum für eigene Gedanken, Trost und Zuversicht gaben. Die Vesper endete mit Rutters „I will sing with the Spirit“, der innigen Bitte und dem Aufruf zum Frieden.

Für die Spenden in Höhe von über 500€ danken wir im Namen der Ukraine-Hilfe wir sehr herzlich.





» *WANDELKONZERT IM FOYER DES GYMNASIUMS* «

Am Mittwoch, dem 15.06, luden alle Ensembles von der Unterstufe an alle Musikliebhaber um 18:00 ins Schulfoyer ein, um zu erleben, was Unterstufenchor und -orchester, Schulorchester und Schulband, aber auch Chor und Bläserensemble einstudiert haben.



Foto: Olaf Gruschka

» *IN LOCKERER ATMOSPHÄRE UND BESTER STIMMUNG* «

Dabei gab es Lieder und Sätze aus Pop, Klezmer, Barock, Moderne und vieles andere. Es ging um Liebe, Träume und den lieben Gott, um Bootsausflüge, Essen, Gymnastik und vieles mehr. Das alles in lockerer Atmosphäre, bester Stimmung und mit einem kühlen Getränk. Come again!



Foto: Olaf Gruschka

» *COME AGAIN!* «

Arno Zimmermann und Michael Köhne mit ihren Ensembles

Jansen. Schwarz. Schulte-Bromby.



**Rechtsanwälte.
Partner.
Spezialisten.**

**WIR BIETEN
SCHÜLERPRAKTIKA!**

Wir sind Ihre Spezialisten für
Handels- und Gesellschaftsrecht,
Bank- und Kapitalmarktrecht,
Immobilienrecht, Mietrecht und
Arbeitsrecht.



» *ASCHEMKREUZ BEI STRAHLENDEM SONNENSCHEN* «

Am Mittwoch, dem 02.03.2022, fanden die Aschermittwochsgottesdienste an unterschiedlichen Orten statt: in St. Quirin, St. Marien oder auf dem Schulhof. Bei strahlendem Sonnenschein zeichneten Oberpfarrer Süß und einige Helfer aus der Schule dieses Mal nicht das Aschenkreuz auf die Stirn, sondern streuten die Asche direkt auf die Köpfe.

ANDREA VELDER
DIPL. BETRIEBSWIRTIN - STEUERBERATERIN

WIR STEuern ALLES WAS RECHT IST.

- > Steuererklärungen aller Art
- > Finanz- und Lohnbuchhaltung
- > Jahresabschlusserstellung
- > Existenzgründungsberatung
- > Betriebswirtschaftliche und steuerliche Beratung



REGIONAL, DIGITAL UND MODERN

Durch kompetente steuerrechtliche und betriebswirtschaftliche Beratung schaffen wir Planungssicherheit und minimieren erforderliche Steuer- und Abgabenlast im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten. Wir freuen uns Sie kennenzulernen.

Andrea Velder & Team

 www.steuerberatung-velder.de



Wir
SCHÜTZEN
Ihr zu Hause

Betrieb in der
3.
Generation

Fenster, Türen, Rollläden,
Einbruchschutz und mehr...

TISCHLEREI HEGGER GmbH • Frankenstr. 58 • 41462 Neuss
info@tischlereihegger.de • www.tischlereihegger.de

Rufen Sie uns an: 02131 - 201 77 44

 [tischlereihegger](https://www.facebook.com/tischlereihegger)

W & M G. GmbH. B Gebäudemanagement

Bekannt als Gebäude und Zertifizierter Praxismanager, kurz ZMV im regionalen Raum rund um Neuss, verwaltet W&M GmbH seit Jahren Immobilien und Zahnarztpraxen verschiedenster Art.

Von der Gebäudeinstandhaltung einzelner Wohnungen oder ganze Gebäude bis hin zur Verwaltung von Wohnungseigentümergeinschaften in kleinen Gebäuden und großen Immobilienkomplexen sowie Zahnarztpraxen aller Größen.

Wir stehen mit unserem Team für eine kundenorientierte, sachkundige und umfassende Objekt & Praxisverwaltung, die stets höchsten Qualitätsansprüchen genügt und somit zur Sicherung oder Steigerung Ihrer Immobilienwerte bzw. Zahnarztpraxis beiträgt. Gerne überzeugen wir auch Sie von der Qualität unserer Dienstleistungen.

Bei Interesse treffen wir uns gerne persönlich mit Ihnen zu einem unverbindlichen Gespräch mit Objektbegehung.



W&M GmbH Gebäudemanagement

Mannesmannufer 6 in 40213 Düsseldorf

www.gmbneuss.de

KUNSTPROJEKT

KUNSTUNTERRICHT AM GYMNASIUM MARIENBERG IST SCHON LANGE NICHT MEHR AUF DAS FORMAT BEGRENZT, DAS DER HANDELSÜBLICHE MALBLOCK VORGIBT. DOCH EINE ARBEIT MIT EINER GRUNDFLÄCHE VON 14 QUADRATMETERN IST AUCH AM ERZBISCHÖFLICHEN MÄDCHENGYMNASIUM UNÜBLICH.

Neuss: Der Krieg in der Ukraine beschäftigt die Schulgemeinschaft am Marienberg vom ersten Tag an. Zu Friedensgebet und tätiger Hilfe kam jetzt ein Kunstprojekt, das in seiner Dimension außergewöhnlich ist.

Kunstunterricht am Gymnasium Marienberg ist schon lange nicht mehr auf das Format begrenzt, das der handelsübliche Malblock vorgibt. Doch eine Arbeit mit einer Grundfläche von 14 Quadratmetern ist auch am Erzbischöflichen Mädchengymnasium unüblich. „Es zeigt aber die Kraft und Wucht, die Malerei entfalten kann“, sagt Kunstlehrer Olaf Gruschka, der mit seinem Leistungskurs kurz vor dessen Abiturprüfungen eine solche – beinahe monumentale – Arbeit fertiggestellt hat.

Krisen, sagt Gruschka, müssten aber auch be- und verarbeitet werden. Die Frage, ob der Krieg und die dadurch verursachte Flucht Hunderttausender im Unterricht überhaupt thematisieren werden soll, habe sich deshalb den Schülerinnen im Kunstleistungskurs des aktuellen Abschlussjahrganges gar nicht erst gestellt. „Kunst ist keine Dekoration“, erklärt Gruschka, „sondern immer erkenntnisorientierte Auseinandersetzung mit Umwelt und Gesellschaft.“ Nur die Artikulation wahrgenommener Problematiken unterscheide

sich eben. Philosophie und Sprachunterricht würden reden, Musiker tonale Ereignisse kreieren – und Maler malen. Bei der Krisenverarbeitung sei Aktivität sehr gut, gebe sie doch ein Stück Sicherheit, insbesondere, wie Gruschka hinzufügt, „wenn sie mit stabilen Beziehungsangeboten einhergeht“. Die Schülerinnen beschäftigten sich über das Läuten der Pausenglocke hinaus mit dem Thema Krieg. In jeder Freistunde und auch nachmittags trafen sie sich, um zu arbeiten. Und Gruschka dokumentierte den Schaffensprozess mit der Kamera. Dazu wurde aber nicht nur gemalt und überarbeitet, sondern die Arbeit am Ende mit einer Performance auf der Schulbühne dargestellt – allerdings ohne Publikum. Gruschka ist sicher, dass das zu den Momenten gehören wird, die sich im Bewusstsein der Schülerinnen dauerhaft verankern.

Gezeigt wird das aus drei Teilen zusammengefügte Antikriegsbild im Außenschaufenster der Schule an der Rheinstraße, die Schülerinnen würden sich aber wünschen, ihr Werk auch an anderer Stelle im öffentlichen Raum ausstellen zu können.

NGZ: Christoph Kleinau



Phase eins: Erste Bezugspunkte im Bild werden fixiert.



Phase zwei: Gemeinschaftlich wird die Bildidee ausgearbeitet.







— EINE FOTOGRAFISCHE HOMMAGE AN LOÏE FULLER SUPERSTAR —

HOMMAGE AN LOÏE FULLER SUPERSTAR

„POETISIERUNG DER BEWEGUNG“





SEHENDES SEHEN VERSUS WIEDERERKENNENDES SEHEN

TEILWEISE SPIELT DIE OPTIK DER KAMERA MIT EINER INKONGRUENZ DER KAMERA-FÜHRUNG UND DES SICH BEWEGENDEN OBJEKTS. EIN RAUSCHEN ÜBERZIEHT DANN DIE FOTOGRAFIE. DIE SCHÜLERINNEN PRAKTIZIEREN EIN SEHENDES SEHEN MIT DEM TECHNISCHEN GERÄT, DAS NICHT NUR WIEDERERKENNEN WILL, SONDERN DIE WIRKLICHKEIT MULTIPERSPEKTIVISCH EINFÄNGT UND IN DIE FLÄCHE BANNT.

DIESES SEHEN UMKREIST DIE FOTOGRAFISCHEN ARRANGEMENTS GANZHEITLICH, VERWEILT AUF KEINER EINZELHEIT UND VERWEBT ALLE ERSCH EINUNGEN MIT DEM OPTISCHEN RESULTAT EINER SCHIMMERNDEN, LEUCHTENDEN VIBRATION. DER EINDRUCK RESÜMIERT WENIGER DIE DINGE SELBST, SONDERN VIELMEHR LICHT UND ZEIT, IN WELCHEM DIE DINGE SICHTBAR WERDEN.

DIESES LICHT, OB ES SICH NUN UM SONNEN- ODER KUNSTLICHT HANDELT, IST DANN DER STROM, DER ALLES FESTE DURCHPULST. DAS EINZELNE DING GIBT SEIN EIGEN-DASEIN AN DAS LICHTDURCHFLOSSENE GANZE IN DER ZEIT AB. DER RAUM

Unter der Leitung von Lehrer Olaf Gruschka entstanden im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Unterricht am Original“ fotografische Gruppenarbeiten zur aktuellen Sonderausstellung „Loie Fuller Superstar. Tänzerin aus Licht und Farbe“. Schülerinnen des Erzbischöflichen Gymnasiums Marienberg setzten sich mit der innovativen Künstlerin kreativ auseinander, die Wegbereiterin des modernen Tanzes faszinierte die Schülerinnen.

Die Studioausstellung wurde jetzt von der Kuratorin Anita Hachmann eröffnet und ist noch bis zum 30. Januar 2022 im Clemens Sels Museum Neuss zu sehen.

Olaf Gruschka beschreibt das Projekt der Schülerinnen in einem Wandtext wie folgt: „Bei den vorliegenden Fotoarbeiten der Schülerinnen des Gymnasiums Marienberg wird ein synthetisch zusammenfassendes Sehen wider die Mechanik des fotografischen Apparates realisiert, das den Wahrnehmungsvorgang auf den Eindruck reduziert. Alle Arbeiten wurden als Gruppenarbeit geplant und realisiert. Teilweise spielt die Optik der Kamera mit einer Inkongruenz der Kameraführung und des sich bewegenden Objekts. Ein Rauschen überzieht dann die Fotografie. Die Schülerinnen praktizieren ein sehendes

Sehen mit dem technischen Gerät, das nicht nur wiedererkennen will, sondern die Wirklichkeit multiperspektivisch einfängt und in die Fläche bannt. Dieses Sehen umkreist die fotografischen Arrangements ganzheitlich, verweilt auf keiner Einzelheit und verwebt alle Erscheinungen mit dem optischen Resultat einer schimmernden, leuchtenden Vibration. In den Fotografien entsteht nicht das Abbild eines Dinges, sondern das jeweilige Bild in seinem Wandel. Das Sehen ist kein oberflächliches, vordergründiges Sehen, es bleibt ein nuanciertes Sehen, ein Kräftegeflecht der Wirklichkeit, das nicht die Invarianten, sondern die Varianten wiedergibt. Die Konstanz des Bildes besteht nicht in der Invariabilität, nicht in der Unveränderlichkeit der Erscheinungen, sondern in ihrer extremen Variabilität, in ihrer extremen Veränderlichkeit, die als Werdendes zu begreifen ist.“

Text: Clemens Sels Museum Neuss

— AUSSTELLUNG IM ROMANEUM - DIE GEDANKEN SIND FREI —







02
KUNST STICHT INS AUGE



REZEPTION

03
ERDMÄNNCHEN



OBEN WIE UNTEN

04
CATWALK



PRÄSENTATION HUTOBJEKT

05
HARIBO DESIGNOBJEKT



SICHTBARE FREUDE

06
HUTKREATION



HUT MIT MASKE

07
VOLLES HAUS



BESUCHERSTRÖME

08
VERZWEIFLUNG 1



LEISTUNGSTOLZE SUBJEKT

09
COLLAGE HANNAH HÖCH



OUTBREAK

010
VERWEIFLUNG 3



KOMPETENZSTEIGERUNGSSPRIALE

KUNST DIENT KEINER FUNKTION

SIE GEHORCHT KEINER MORAL

KUNST IST FREI

*WER VIEL WEISS, MUSS NICHT UNBEDINGT VIEL KÖNNEN.
DIE GRÜNDERVÄTER MODERNER PÄDAGOGIK WUSSTEN ES SEHR WOHL UND PES-
TALOZZI BRACHTE ES AUF DEN PUNKT: HERZ UND HAND MÜSSEN GEMEINSAM
GEBILDET WERDEN, WENN DER BILDUNGSPROZESS GELINGEN SOLL.*

Sprache wird überschätzt – machen wir uns ein Bild

Bildung ist nicht nur an sich von Wert, sondern bestimmt die Lebenschancen. Sie hat Einfluss auf das Gesundheitsverhalten, die Erwerbsbeteiligung, das Einkommen und die Zufriedenheit von Menschen. Bildung ist aber auch zentral für Innovation und Wohlstand in der Gesellschaft.

Arbeiten in kaleidoskopischer Vielfalt Kurse und Klassen des Gymnasiums Marienberg zollten diesem Defizit mit einer kaleidoskopischen Vielfalt der im Unterricht entstandenen Arbeiten zu den Themen Dada, Surrealismus, Daniel Spoerri, James Rizzi, Design, Mode und vielen anderen spannenden Thematiken Respekt.

Von der Malerei über die Collage, Zeichnung und Skulptur schufen Schülerinnen der Oberstufe mit ihren Arbeiten einen Bedeutungsüberschuss, der von den Klassen der Unter- und Mittelstufe noch übertroffen wurde.

Die Ausstellung beginnt mit einer Modenschau mit eigenwilligen Hutkreationen, die sich trotz ihrer augenscheinlichen Tragbarkeit der eigentlichen Funktion entziehen.

Die Gedanken sind frei am Gymnasium Marienberg in Neuss. Besonders deutlich wird dies in den Kunstklassen, Grund- und Leistungskursen des Lehrerehepaars Andrea und Olaf Gruschka, die unter diesem Titel eine Ausstellung mit circa 200 Werken ihrer Schülerinnen vorbereiten. Collagen, Bilder, Skulpturen, Assemblagen aus verschiedenen Materialien und Zeichnungen werden bis Ende Februar auf allen Etagen im Atrium des Neusser Romaneums gezeigt – „Arbeiten in kaleidoskopischer Vielfalt“, bringt Olaf Gruschka es auf den Punkt, denn „Sprache wird überschätzt – machen wir uns ein Bild, das dann für sich selbst spricht“. Anna und Viktoria gehen in die 7b und tragen Möpfe aus Pappmaché bei: „Wir haben mit viel Kleister Zeitungspapier in mehreren Schichten auf Plastikflaschen geklebt. Der Kopf ist ein gestalteter Luftballon, die Ohren sind aus Pappe und die Augen kleine Papierkügelchen,“ beschreiben sie ihre Arbeit.

Richtig anspruchsvoll sind die Werke aus dem Kunst-Leistungskurs der Q2. Unter dem Titel „Verzweiflungsschrei vor



versperrter Leere“ haben sich die Mädchen mit den Werken von Hanna Höch, einer deutschen Künstlerin des Dadaismus auseinandergesetzt – in Theorie und Praxis. „Wir bringen in unseren Collagen verschiedene Techniken und unterschiedliche Materialien zur Anwendung. Typografie ist dabei immer ein Bestandteil und steht im Dialog mit dem Betrachter,“ erklärt Emilia. Jedes Mädchen hat das gleiche Thema bekommen, die Umsetzung fällt aber bei jeder anders aus. „Im Kunstunterricht haben wir ja eigene Interpretationsmöglichkeiten,“ so LK-Schülerin Clara. „Klar, wir müssen uns nach bestimmten Vorgaben des Lehrplans richten, aber in der Umsetzung sind wir sehr frei.“ Die beiden Lehrer, die die vielschichtige und facettenreiche Ausstellung kuratieren, unterstützen die Mädchen mit „helfender Hand“, wie Emma aus dem Grundkurs Kunst von Olaf Gruschka berichtet und Carolina freut sich, dass „Visionen umgesetzt werden dürfen und man seinen Gedanken wirklich freien Lauf lassen kann bei der Arbeit an den Kunstwerken“. Inspiriert von einem Besuch der Spoerri-Ausstellung in der Neusse Langen

Foundation hat eine achte Klasse von Andrea Gruschka ein besonders großes Objekt erstellt: Eine Collage, auf der sich –ähnlich der Auslagen auf einem Flohmarkt– die verschiedensten Stücke zu den Themen Erinnerung und Aufbewahrung finden. „Wir sind froh, dass wir den Schülerinnen die Möglichkeit geben können, ihre Kunstwerke öffentlich zu präsentieren. Das macht nicht nur viel Spaß, sondern ist auch gut für ihr Selbstwertgefühl,“ so die Lehrerin.

Eröffnet wurde die Ausstellung am 14. Dezember mit einer Modenschau: „Die Schülerinnen haben eigenwillige Hütedesigns, die sich trotz ihrer augenscheinlichen Tragbarkeit der eigentlichen Funktion entziehen,“ erklärt Andrea Gruschka.

aus der NGZ: Iris Wilcke

– TANZAUFFÜHRUNG „KONFLIKTE“ –



Am Montag, dem 13. Juni, fand im Forum des Gymnasiums Marienberg eine Tanzaufführung mit dem Titel „Konflikte“ statt.

Es gibt einige Momente in der Schule, die den Alltag transzendieren und sich im Bewusstsein der Schülerinnen verankern. Vor allem sind der Sport und die Kultur jederzeit imstande, solche Momente der Verzauberung zu kreieren. In der Kultur oftmals gewollt und geradezu inszeniert, im Sport dagegen beiläufig und spontan, doch nicht weniger eindrucksvoll.

Ein 100-Meter-Sprint ist in wenigen Sekunden vorbei. Die Magie umfasst einen viel größeren Zeitraum, insofern hat

jeder Sprint etwas Magisches.

Solche Momente des Sports hat es wohl bereits in der Antike gegeben, als von jeher die Faszination der Menschen sich stetig zu steigern begann. Ebenso in der Kultur. Und bis heute bilden „Sport und Kultur die beiden emotionalen Säulen unseres urbanen und schulischen Zusammenlebens“, so Volker Hassemer von der „Stiftung Zukunft Berlin“ in seiner Einführungsrede zu der Veranstaltung „Die Magie des Sports – die Magie der Kultur“.

Es kommen weitere schulische Aspekte aus den Bereichen Kunst, Musik und Literatur hinzu. Der momentan brachliegende Bereich schulischer Festivitäten und schulische

MOVEO ERGO SUM



Wettbewerbe aus allen Fachgebieten ergänzend das Portfolio „Theater“ an Schulen.

Schule definiert sich immer auch über das Curriculum des Unwägbar, das in glücklichen Augenblicken entstehen kann.

Einen glücklichen Augenblick konnte die Schulgemeinde bei der Tanzaufführung: „Konflikte“ erleben.

Unter der Regie der Sportlehrerin Yvonne Leuvelde zeigten die Schülerinnen der Jahrgangsstufen Q1 (Sportprofil Tanz), EF, 8 (Zumba unter der Leitung von Monika Schornstein) sowie 7 (Neigungsfach Tanztheater) ihre Gestaltungen zum Thema. Auch die beiden Gastgruppen,

Jugendkunstschule Grevenbroich (Vanessa Dech) sowie Tanztheater IMAGE aus Mönchengladbach (Yvonne Leuvelde), setzten sich in ihren Choreographien mit diesem Thema auseinander.

Wie kann ein Paar am Konflikt wachsen?

Wie löst man den Konflikt zwischen Naturvölkern und der Zivilisation, die immer mehr Bauland und Bodenschätze in Anspruch nimmt?

Was macht die Auseinandersetzung mit meiner eigenen dunklen Seite im inneren Konflikt mit mir?

Diese und viele weitere Fragen wurden tänzerisch beantwortet oder regten zum Weiterdenken an. Der Erlös von 600 Euro wird den Kriegsoffern aus der Ukraine zur Verfügung gestellt, um ihr Leid an diesem aktuellen Konflikt zu lindern.

Schule steht immer vor der Herausforderung, junge Menschen mit dem nötigen Handwerkszeug auszurüsten, das es ihnen erlaubt, sich in einer globalen, immer schneller sich wandelnden Gesellschaft zu bewähren. Der moderne Mensch fühlt sich vielfach getrieben – und das hat konkrete Auswirkungen auf Schule –, immer mehr wissen und können zu müssen, bei der gleichzeitigen Gewissheit, dass die Halbwertszeit von Wissen und Fertigkeiten stetig abnimmt. Vor diesem Hintergrund stellen wir uns also die Frage: Wie füllen wir den Erziehungsauftrag inhaltlich?

Eine Konkretisierung besteht in der Erziehung der jungen Menschen zu personaler Freiheit, das heißt in der Unterstützung ihrer Entwicklung zu innerlich freien Persönlichkeiten. Es ist ein wesentliches Kennzeichen der Würde des Menschen, dass er aufgrund bewusster Entscheidungen frei handeln kann. Gerade dieses vorbehaltlose Angenommen-sein als Person vor jeder Leistung ist eine Erfahrung, die vor allem benachteiligte Schülerinnen und Schüler heute so oft schmerzlich vermissen.

Im wertschätzenden Umgang der Lehrkräfte mit unseren Schülerinnen besteht die Chance, gerade dies am Gymnasium Marienbergerfahrbar zu machen. Zum Menschsein gehört wesentlich das Bezogen-sein auf die Mitmenschen. Tanzen ist ein wesentlicher Aspekt künstlerischer Ausdrucksformen des Menschen.

Tanzen und Knigge statt Chillen

„Wir haben die ganze Zeit getanzt und es hat echt viel Spaß gemacht. Und wir konnten das Erlernte hier auch richtig gut anwenden.“ So begeistert klingen Schüler nicht immer, wenn es um das Anwenden von Erlerntem geht. Doch es geht noch um viel mehr als nur das tänzerische Können: Die Schülerinnen lernen hier, miteinander zu kooperieren, untereinander klarzukommen und auch gepflegte Umgangsformen zu zei-

gen.“ Es ist weitaus spannender und authentischer, etwas zu gestalten, als nur passiv zu konsumieren. Bei den kaleidoskopischen Möglichkeiten der Gestaltung können sich ganz unterschiedliche Interessen und Fähigkeiten artikulieren.

Tanzen ist immer fächerübergreifend. Neben der Technik und der Gestaltung des Bühnenbildes sind es viele andere Aspekte (Musik, Tanz, Jonglage, Akrobatik u.a.m.) hier bietet sich Raum zur Akzeptanz und Würdigung unterschiedlichster Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Man ist z.B. auf die fachkundige Handhabung der Bühnentechnik ebenso angewiesen wie auf die Verlässlichkeit des Zusammenspiels der Schauspielerinnen und Schauspieler. Tanz und Theaterspiel ist ein ganzheitliches Lernen, das die Wahrnehmung schult und die Sinne aktiviert.

Tanztheater ist, wenn es glückt, ein gelungenes Gespräch, indem man sich und die Mitschüler neu und anders als im „normalen“ Unterricht erlebt

Tanzen ist immer auch ein Unternehmen und Experiment, da es die Suche nach funktionierenden Lösungen symbolisiert. Mit jeder Tanzaufführung geht man an die Öffentlichkeit und erfährt die unmittelbare Resonanz an der Nahtstelle zwischen Fiktion und Realität, dem Bühnenrand.

Das Gymnasium Marienberg ist eine gute Gemeinschaft. Die Erziehung zur Gemeinschaft und auf Gemeinschaft hin erfolgt bei uns primär dadurch, dass die Schule, die sich selbst als „Erziehungsgemeinschaft“ versteht, im alltäglichen Schulbetrieb einen modellhaften Stil von Gemeinschaft verwirklicht. Dabei ist nicht nur die Gemeinschaft der Schülerinnen untereinander und mit den Lehrkräften angesprochen, sondern ein vorbildlicher Stil von Gemeinschaft muss bereits im kollegialen Miteinander der Lehrerinnen und Lehrer beginnen. Er bezieht die nicht unterrichtenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso ein wie die Zusammenarbeit mit den Eltern. So gehört die Ausprägung einer „Kultur der Gemeinschaft“ ebenso zu unseren Qualitätskriterien wie die „Gegenseitige Achtung und Solidarität“ oder die Gestaltung einer „Gemeinschaft in Vielfalt“. Respekt, gegenseitige Wertschätzung und die Achtung von Grenzen sind wichtige Grundlagen für unser Bildungsverständnis.

Olaf Gruschka

– TANZAUFFÜHRUNG „KONFLIKTE“ –

01



02



03



04



05



06



07



08



09





COME AGAIN!

MARIENBERGER KONZERT



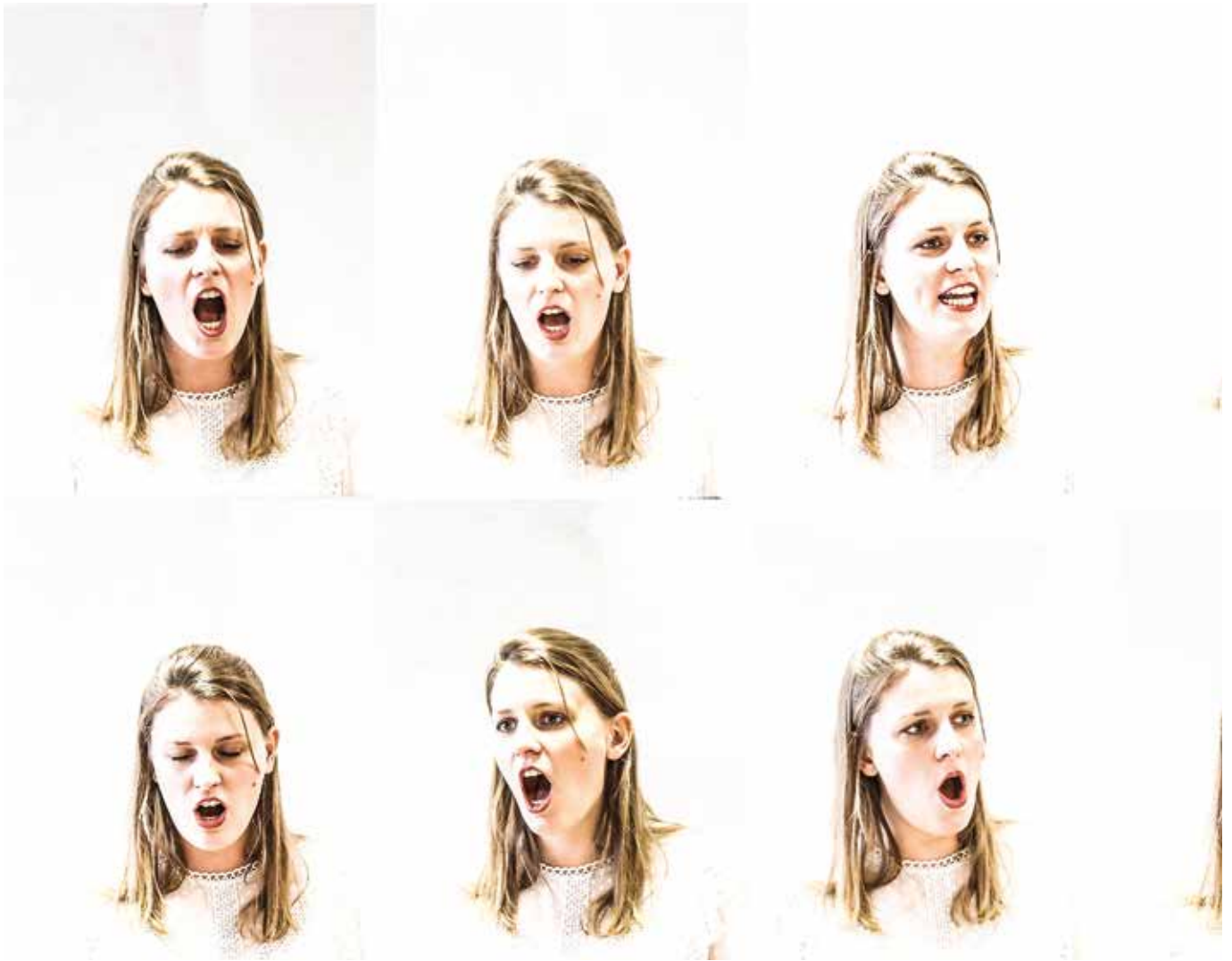
„COME AGAIN!
DIESER TITEL EINES LIEDES
DES ENGLISCHEN KOMPO-
NISTEN JOHN DOWLAND
WAR DAS MOTTO FÜR DAS
GROSSE GUT BESUCHTE
KONZERT DER MARIEN-
BERGER ENSEMBLES AM 21.
JUNI UM 19:30 UHR IM
QUIRINUSMÜNSTER.“





Nach den langen Monaten des Wartens, Hoffens und Zitterns konnten die Marienberger Musiker endlich wieder der Schulgemeinde, allen Interessierten und nicht zuletzt sich selbst wieder die Türen für musikalische Erlebnisse öffnen und die Ergebnisse der Arbeit vorstellen, die viel von allen Beteiligten verlangt hat, oft vor allem Verzicht. Gezeigt wurde ein buntes Programm. So fanden sich im Programm Chorsätze der ausgehenden

Renaissance, des Barock und der Romantik bis zur Moderne. Diesen Chorsätzen wurde Instrumentalmusik des Bläserensembles und der Marienberger Kammermusikgruppe gegenübergestellt, die Sätze aus zwei Filmmusiksuiten von Alfred Schnittke präsentierten und einen roten Faden durch den Abend aufzeigte, der für ebenso geschmeidige Übergänge wie für harte Kontraste sorgte.



MUSIKUNTERRICHT

KONZERT- UND OPERNSÄNGERIN JOHANNA HEINEN-ABILGAARD IM MUSIKUNTERRICHT DES GYMNASIUMS MARIENBERG



Musiklehrer Michael Köhne holte sich Verstärkung und lud die Konzert- und Opernsängerin Johanna Heinen-Abilgaard in den Unterricht ein.

Die Schülerinnen waren fasziniert: „Wenn sie anfang zu singen, sah man in den Augen richtig, wie fokussiert sie war.“ „Man merkte, wie sich die Körperhaltung änderte.“ „Das war toll, dass wir sowas mal aus der Nähe erleben durften!“ - So und so ähnlich waren die Reaktionen der Schülerinnen der Klasse 9a auf eine Musikstunde der etwas anderen Art. Konzert- und Opernsängerin Johanna Heinen-Abilgaard war extra in die Schule gekommen, um gemeinsam mit Musik- und Klassenlehrer Michael Köhne am Klavier ein etwa einstündiges Gesprächskonzert zum Thema „Das romantische Kunstlied“ zu geben. Lieder von Robert Schumann und Gustav Mahler standen dabei im Mittelpunkt. Im regen Austausch mit den Schülerinnen wurden die Abgründe und Sehnsüchte beleuchtet, die Dichter und Komponisten mit der ganzen Kraft ihrer Inspiration beschreiben und sich dabei kongenial ergänzen. Besonders die Fähigkeit der Musik, Texten einen Interpretationsraum zu eröffnen und den Worten über das gefällige Nachsingen hinaus eine weitere künstlerische Di-

mension zu verleihen, wurde in dem Gespräch deutlich, in dem Musiker und Schülerinnen den Worten und Tönen auf den Grund gingen. Nachdem mit Schumanns „Mondnacht“ eines der berühmtesten romantischen Lieder auf eines der berühmtesten romantischen Gedichte verklungen war, hatten die Schülerinnen noch die Gelegenheit, Johanna Heinen-Abilgaard nach ihrem musikalischen Werdegang und ihren musikalischen Vorlieben zu befragen. Nachdenklich und beschwingt stellten sich die Schülerinnen danach wieder den schulischen Alltäglichkeiten und dachten vielleicht nochmal daran, wie sehr große Kunst Persönlichkeiten prägen kann, weil sie eben große Kunst ist und als solche zu Menschen aller Zeiten zu sprechen imstande ist.

Musik spielt an der Schule Marienberg traditionell eine bedeutende Rolle, die sich nicht nur in dem differenzierten Unterrichtsangebot äußert, sondern auch in dem sehr umfangreichen außerunterrichtlichen Angebot. Die Förderung des Faches Musik resultiert aus der Erkenntnis, dass Musik entscheidend zur sozialen, geistigen und kulturellen Entwicklung eines jungen Menschen beiträgt.

Michael Köhne

MIT ERASMUS PLUS VON

EINE ABORDNUNG DER LIEPAJA CENTRA GRUNDSCHULE (LIEPÄJA / LETTLAND) [HTTPS://CENTRAPSK.LV](https://centrapsk.lv)) ZU GAST IM GYMNASIUM MARIENBERG.



Globales Dorf (englisch Global Village) ist ein Begriff aus der Medientheorie, den Marshall McLuhan 1962 in seinem Buch „Die Gutenberg-Galaxis“ und in seinem letzten Buch The Global Village den Satz, die Welt sei ein Dorf prägte. Er bezog sich damit auf die moderne Welt, die durch elektronische Vernetzungen zu einem „Dorf“ zusammenwachsen. Heute wird der Begriff zumeist als Metapher für das Internet und das World Wide Web gebraucht. Ohne seinen Standort zu ändern, kann man über das Internet mit Menschen aus aller Welt in Kontakt treten.

Mit dem Programm ERASMUS+ wird die Medientheorie auch zur Realität.

Übernachteten die sechsten Klassen bislang bei einem Ausflug in der Jugendherberge in Uedesheim wächst zeitgleich Europa immer weiter zusammen. Und das ganz besonders für junge Menschen.

Für Schülerinnen und Schüler sind Grenzen innerhalb der Europäischen Union kaum noch relevant. Aus Brandenburg oder Sachsen heraus mal eben nach Polen? Kein Problem. Ein Wochenendtrip aus Saarbrücken nach Paris? Mit dem Zug in unter zwei Stunden möglich. Was vor wenigen Jahrzehnten noch undenkbar schien, ist heute völlig normal. Mittlerweile sind selbst europäische Austausch in der eigenen Biografie oft fester Bestandteil. Programme wie Erasmus+ sind es, die nicht nur den Horizont der Schülerinnen und Schüler enorm erweitern, sondern auch neue Kontakte, Erfahrungen und nicht zuletzt wertvolle Erinnerungen schaffen. Leider mussten in den letzten zwei Pandemie Jahren gerade diese Möglichkeiten oft ausfallen.

Die Liepaja Centra Grundschule (Liepāja / Lettland) <https://centrapsk.lv>) suchte bereits vor zwei Jahren Kontakt zum Gymnasium Marienberg. Im Zeichen von Corona verzögerte sich dieses Anliegen, das nun vor wenigen Monaten glücklich auf den Weg gebracht werden konnte. Die stellvertretende

LETTLAND ZU MARIENBERG



Schulleiterin Frau Dr. Simone Kippels nahm sich damals der Sache an und korrespondierte in diversen Telefonaten mit der lettischen Schwester Anna Magdalena | Orden: vom armen Kinde Jesus |, die bereits vor 30 Jahren einmal in Neuss war und im Kloster Marienberg übernachtete.

Schulleiter Norbert Keßler und Schwester Anna Magdalena aus Lettland zeigten sich hinsichtlich der Fortführung eines Austausches sehr aufgeschlossen. Keßler: „Man muss die unterschiedlichen Schulsystem berücksichtigen, denn eine Grundschule in Lettland umfasst die Klassen 1 -6 und entspricht damit unseren gymnasialen Einstiegsklassen“. Die Schülerinnen aus Liepāja wurden in der Klasse 6a des Gymnasiums Marienberg für die Zeit ihres Aufenthalts aufgenommen. Die Klassenlehrer, Anne Karoline Link und Florian Wagner benötigten kaum 30 Minuten um die Schülerinnen in sechs Marienberger Gastfamilien unterzubringen.

Anna Magdalena: „Ich bin außerordentlich begeistert von der Gastfreundschaft der Schule, der Eltern und der Schülerinnen. Wir kommen gerne wieder und freuen uns auch sehr

über einen Gegenbesuch.“

Der ehemalige Schulleiter, Josef Burdich, war seit seiner Verabschiedung 2019 nur selten an Marienberg, 2020 und 2022 zu den Abiturfeiern, im Frühjahr 2022 zur Clara-Fey-Hilfesitzung und im Herbst 2021 bei der Eröffnung des Sponsored Walk. Da Herr Burdich ein exzellenter Kenner der Neusser Stadtgeschichte ist, bat ihn Frau Dr. Simone Kippels um eine Führung der angereisten Gruppe.

Burdich: „Es bereitet Freude, bei den jeweiligen Adressaten Interesse zu wecken, mit kleinen Anekdoten Gebäude und Plätze im Stadtbild in Erinnerung zu behalten, auf bauliche Details aufmerksam zu machen.“

Sowar auch der Rundgang mit den sechs lettischen Mädchen und ihren Gastgeberinnen aus der 6. Klasse gestaltet, der die Erhabenheit des spätromanischen Münsters einschließlich der noch älteren Krypta ebenso in den Blick nahm wie die mittelalterlichen Spuren, eindrucksvoll erfahrbar an der einzigen Gänzerhaltenen Torburg des Obertors, neben dem Münster Wahrzeichen einer Stadt, die einmal ringsum mit

mächtigen Mauern, Türmen und Toren umwehrt war. Die Römerzeit lässt sich nur noch am Straßenverlauf der Geraden vom Obertor über Oberstraße, Büchel, Niederstraße und Krefelder Straße nachvollziehen, jedenfalls gibt die in der Pflasterung sichtbar gemachte Mansio (röm. Herberge) am Platz vordem Romaneum Zeugnis von einer 2000jährigen Zivilisation. Einige Häuser in der Michaelstraße oder das Schwatte Pädttvermitteln frühneuzeitliche dreiachsige giebelständige Bauweise, wie sie auch der bekannte Hogenberg-Stich (bei einer Führung immer dabei!) zeigt, Haus Rottels oder das Stadtarchiv (ehemalige Poststation der Thurn und Taxis) deuten die in Barock und Klassik ablösende Traufständigkeit zur Straße hin an. Natürlich dürfen Anekdoten zu Karl dem Kühnen oder dem Fetzer nicht fehlen. Die Mädchen haben aufmerksam den Erklärungen gelauscht, die die lettische Schwester freundlicherweise fast simultan übersetzte.

Das übrige schulische Programm des Gymnasiums Marienberg für die lettischen Schülerinnen war sehr umfangreich:

- Köln: Dom, Schiff, Schokoladenmuseum
- Bowlen in Mönchengladbach
- Krefelder Zoo
- Stadtführung Neuss mit dem ehemaligen Schulleiter Josef Burdich
- Teilnahme am Unterricht
- Besuch der Hl. Messe
- Spiele und Spaß im Stadtpark unter Begleitung von zwei Oberstufenschülerinnen



Schwester Anna Magdalena | Orden: vom armen Kinde Jesus | Lettland

Die gesteckten Ziel des Erasmus Programms:

Schülerinnen und Schüler lernen durch die Integration in den Unterricht des Gastlandes und in Gastfamilien sowie durch einen themen- bzw. projektorientierten Austausch interkulturell bedingte Wege der Problemlösung kennen, es werden Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen vertieft und oftmals kulturelle Schranken überwunden.

Zudem leistet das Programm einen Beitrag dazu, ein aktuelles und vielschichtiges Bild Deutschlands bzw. des Partnerlandes zu vermitteln.

Bei den ausländischen Schülerinnen und Schülern wird durch die Einbindung in den Alltag in Deutschland besonders auch das Interesse an der Auseinandersetzung mit deutscher Sprache und Kultur gefördert. Dies trägt dazu bei, an Schulen im Ausland den DaF-Unterricht auszubauen und zu stärken.

ABITUR? ABO-TOUR!

Fair in die Zukunft mit
dem Arndt Auto-Abo:

—
Tesla Model Y
Long Range



ARNDT
AUTOABO

www.arndt-auto-abo.de

»DIGITALE SOUVERÄNITÄT ALS SCHLÜSSEL GESELL- SCHAFTLICHER TEILHABE «



Herr Thywissen lud ein, einen eigenen Weg der digitalen Transformation zu gehen und digitales Lernen und Lehren ganz natürlich in den Schulalltag zu implementieren.

Vision

Selbstbestimmte Kinder und Jugendliche
Kinder und Jugendliche benötigen Kompetenzen, um in einer globalisierten und digitalen Gesellschaft ein erfolgreiches, selbstbestimmtes und an solidarischer Gemeinschaft orientiertes Leben zu führen.

Mission

Die „Pacemaker Initiative“ befähigt Schulen, ihren eigenen Weg der Digitalisierung zu finden und zu gehen. Durch zielführende Schulentwicklung sowie innovative Qualifizierung von Lehrpersonal und Schülern entsteht zeitgemäßer Unterricht. Die Qualität schulischer Arbeit wird wirkungsvoll ergänzt.

Die „Pacemaker Initiative“ unterstützt Schulen, ihren eigenen Weg der digitalen Transformation zu gehen. Gerade zu Beginn dieses Prozesses wirkt digitale Schulentwicklung häufig wie ein schwer zu erzwingender Berg. Pacemaker hilft Marienberg, den für die Schule passenden Weg zu finden und ihre eigenen Etappen abzustecken.

» PARLAMENTARISCHES AUSTAUSCHPROGRAMM IN DIE USA «



Nachdem zwei Jahre lang niemand mit dem Parlamentarischen Austauschprogramm in die USA reisen konnte, fliegt nun endlich wieder eine Stipendiatin im Sommergen Westen: Die 15-jährige Schülerin Sanja Schmidt aus Jg. 9 war vom CDU-Bundestagsabgeordneten Hermann Gröhe ausgewählt worden. Sie freut sich sehr, ein Jahr in den USA in einer Familie den amerikanischen Alltag zu erleben. Gleichzeitig wird sie als Jugendbotschafterin jungen Amerikanern ihre Heimat Deutschland näher bringen.



» *KOLLOIDALES GOLD.*«



Den Kreis schließen: Aus alt mach neu - dieser Devise folgte auch der Kunstunterricht. Die Textilindustrie gehört zu den größten Umwelt- und Klimasündern. Moderne Kleidung aus Recycling erfreut sich weltweit eines stark wachsenden Interesses. Schließlich landen Millionen Tonnen an Textilien Jahr für Jahr im Müll: Sie sind out, gefallen oder passen nicht mehr oder haben einfach das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Hinzu kommen die Unmengen von Stoffresten, die bei der Textilproduktion anfallen. Ganz zu schweigen von den damit einhergehenden Ressourcen und Emissionen. Wer sich darüber näher Gedanken macht, kommt schnell zu dem Wunsch, mehr nachhaltige Mode in den eigenen Kleiderschrank zu integrieren. Recycling ist ein Weg dorthin. Ob Taschen aus Lkw-Planen oder Hosen aus Altreifen: Hersteller von Outdoor-Kleidung setzen verstärkt auf das Prinzip der Kreislaufwirtschaft, bei dem Abfall weiterverarbeitet und

als Rohstoff für Produkte wiedereingesetzt wird. Aus alt mach neu - dieser Devise folgte auch der Kunstunterricht. Kunstlehrerin Andrea Gruschka setzte mit ihren Schülerinnen auf den Faktor Nachhaltigkeit und verwandelte die Testpakete zum Coronanachweis in ein Designprojekt.

» *AUSSTELLUNG IN DER
KAPELLE ZUM BUCHE
GENESIS* «



»MARIENBERG ERFOLGREICH BEIM BÜRGERMEDIENPREIS NRW«



Eine Fernsehproduktion der Radio-AG zum ökologischen Fußabdruck gewinnt zweiten Platz in der Kategorie „Meinungsstark“.

Von der Landesanstalt für Medien (LfM) wurden die besten Produktionen des Jahres 2021 aus dem Bereich der Bürgermedien prämiert. Unter den Gewinnern war in diesem Jahr auch ein Beitrag aus Neuss, eine Video-Produktion der Radio-AG des Erzbischöflichen Gymnasiums Marienberg. Während des Lockdowns im Frühjahr 2021 haben die Schülerinnen Lotta und Carlotta in einem Selbstversuch vier Wochen lang ihren ökologischen Fußabdruck reduziert. Im Team mit weiteren Schülerinnen, unterstützt durch Deutschlehrer Stefan Wiesbrock, haben sie Fachwissen und Hintergründe recherchiert, Experten befragt und eine 20minütige Dokumentation zu diesem Thema produziert. Der Film lief anschließend mehrmals im Fernsehprogramm des Lernsenders NRWision und ist dauerhaft in der Mediathek verfügbar. Die Jury bescheinigt den Schülerinnen: „Verbunden mit sauber recherchierten Fakten machen die Mädchen den Alltagscheck in ihrem privaten Umfeld - und stellen fest: Auch ich

trage durch meine Lebensweise zum Klimawandel bei. Aber bei dieser Erkenntnis bleibt es nicht. Die Schülerinnen zeigen auch, wie es besser geht. Das ist lebensnah und zielgruppengerecht umgesetztes Fernsehen. In Instagram-Manier gedrehte Sequenzen erzeugen Nähe und Unmittelbarkeit. Interviews mit Expertinnen und Experten vertiefen das gewonnene Wissen.“

Die Preisverleihung erfolgte pandemiebedingt nur in einer Videokonferenz. Urkunde und Preisgeld wurden per Post zugestellt und von Schulleiter Norbert Keßler den Schülerinnen überreicht. In seiner Gratulation ermutigte er die Schülerinnen, trotz aller gegenwärtigen Krisen den Klimaschutz nicht aus dem Blick zu verlieren. Auf die Frage, wozu das Preisgeld in Höhe von 750 Euro eingesetzt werden soll, waren sich die Schülerinnen einig, dass sie dafür wie im letzten Herbst wieder einen Workshop in der Jugendherberge Uedesheim durchführen möchten, da sie dabei viel lernen und dies den Zusammenhalt stärkt.

Die Radio-Projektarbeit am Marienberg wird seit gut 10 Jahren durch eine Kooperation der Schule mit dem Familienfo-

rum Edith Stein, dem Sender NE-WS 89.4 und der Landesanstalt für Medien durchgeführt. In den Jahrgangsstufen 8/9 können alle interessierten Schülerinnen im Rahmen der Neigungsdifferenzierung den Kurs „Einführung in den Radio-Journalismus“ belegen. Wer dabei Freude gewonnen hat, geht anschließend in die Radio-AG, die regelmäßig Bürgerfunksendungen, den Podcast „Buchtipp für Dich!“ und seit 2021 auch einzelne Fernsehproduktionen erstellt.

Stefan Wiesbrock

»SCHWIMMERFOLG«



Am Dienstag, den 14.06.2022 versammelten sich die Schwimmmannschaften bestehend aus WKII : Hannah D., Maya D., Sarah D., Isabel H., Antonia K., Maja K., Clara N., Luisa S., Laura W. und WKIV: Lena D., Laura G., Anna L., Lisanne P., Pia S., Chenlai X., Chentong X., Lai Y.

um ca. 7:15 vor der Schule mit Frau Vossel und Frau Küppers. Um 7:25 holte uns ein Bus, der bereits das Gymnasium Korschenbroich eingesammelt hatte, ab. Anschließend fuhren

wir weiter zum Gymnasium Norf, um auch dessen Schwimm-mannschaft einzusammeln. Nach einer einstündigen Busfahrt wurde die WKII am Schwimmstadion Duisburg abgesetzt. Für die WKIV ging es weiter zum Schwimmbad am Toeppersee. Die WKII trat gegen das Paul-Klee-Gymnasium Overath, das Gymnasium Herzogenrath, das Heilig-Geist-Gymnasium Würselen, das Adalbert-Stifter-Gymnasium Castrop-Rauxel und die Marienschule Münster an.

Die WKIV schwamm gegen das Friedrich-Bährens-Gymnasium Schwerte, das Carl-Fuhlrott-Gymnasium Wuppertal, das Gymnasium Fabritianum Krefeld, das Rathsgymnasium Gladbeck und das Carl-Friedrich-von-Weizsäcker-Gymnasium Ratingen.

Nach ein paar Läufen stellten wir fest, dass die WKII eine gute Chance auf den Sieg hatte, da sie nahezu jeden Lauf für sich entscheiden konnten. Die WKIV dagegen stellte schnell fest, dass das Friedrichs-Bährens-Gymnasium aus Schwerte ein harter Gegner war. Nach vielen Starts und Staffeln war der Wettkampf vorbei und alle waren sehr zufrieden mit ihren Leistungen. Die WKII machte sich nach dem Wettkampf mit ein paar Freunden vom Gymnasium Norf auf den Weg in ein Restaurant, während die WKIV mit dem Bus zurück zum Schwimmstadion fuhr, da dort im Stadion nebenan die Siegerehrung aller Sportarten, deren Finals an diesem Tag in Duisburg stattgefunden hatten, stattfand. Beide Mannschaften wählten anschließend zwei Schwimmerinnen aus, die bei der Siegerehrung auf die Bühne gehen sollten. Für die WKII waren das Sarah D. und Maja K. und für die WKIV Laura G. und Anna L.

Wir freuen uns sehr über den starken 2. Platz der WKIV und über den Sieg der WKII.

Nach einem langen Tag kamen wir um ca. 17:00 Uhr wieder vor der Schule an und freuten uns alle über unsere Platzierungen. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!

V. Vossel



CAROLIN PHILLIPS

HAMBURGER AUTORIN CAROLIN PHILLIPS ZU GAST AM GYMNASIUM MARIENBERG

Von untergehenden Pazifikinseln und den Lebensbedingungen von Mädchen in Afghanistan

Die Hamburger Autorin Carolin Phillips war zwei Tagen zu Gast am Erzbischöflichen Gymnasium Marienberg, las aus ihren Büchern und kam mit den Schülerinnen ins Gespräch. Angefangen hatte alles mit einer Buchung für die LitCologne im März 2020. Eine Klasse des Marienbergs fand die Ankündigung der Veranstaltung „Amina – mein Leben als Junge“ so spannend, dass sie Karten buchte und einen Interview-Termin mit der Autorin für die Radio-AG vereinbarte. Doch dann kam Corona, die Veranstaltung fiel aus und das Autorinnen-gespräch konnte nur als Videokonferenz stattfinden. Genau zwei Jahre später wurde die persönliche Begegnung möglich, Carolin Phillips reiste nach Neuss und war zwei Tage lang in allen Klassen der Jahrgangsstufen 6-9 zu Gast, erzählte und las ihre Geschichten und sprach mit den Schülerinnen über ihre Arbeit als Schriftstellerin.

In den Klassen 6 und 7 wählte sie ihr neuestes Jugendbuch „Tuvalu – bis zum nächsten Sturm“ (2021) und für die Jahrgangsstufen 8 und 9 und „Amina – mein Leben als Junge“ (2019). Beides sind Erzählungen zu drängenden Fragen unserer Zeit: Klimawandel, Gerechtigkeit und Freiheit, für die sich die Schülerinnen sehr empfänglich zeigten.

„Tuvalu“ beschäftigt sich mit den Auswirkungen des Klimawandels im gleichnamigen Inselstaat im Südpazifik, mit einer Gruppe jugendlicher Klimaaktivistinnen und mit Fragen um die Bedeutung von Freundschaft, Familie, Traditionen. Tahnee, die Hauptfigur dieser Erzählung muss sich fragen, ob das Leben in ihrer Heimat angesichts der zunehmenden Stürme und Überschwemmungen überhaupt noch eine Zukunft hat. Lohnt es sich noch, mit den Klimaaktivisten der „Pacific Warriors“ zu kämpfen oder wäre es richtig, nach Neuseeland auszuwandern? „Amina“ behandelt die Geschichte einer

Bacha Posh, eines afghanischen Mädchens, das als Junge aufwachsen muss, damit der Vater sein Ansehen nicht verliert, weil er nur Töchter hat. Es erzählt auch von der Macht der Taliban, von der Flucht, einer afghanischen Künstlerin, die sich für die Gleichberechtigung von Frauen engagiert und vor allem von Amin / Aminas Suche nach ihrer eigenen Identität. Carolin Philipps' Heldinnen erleben schwierige Situationen, die aber alle einen ganz realen Hintergrund haben. Es sind ernste Geschichten, teils bedrückende Erlebnisse, aber auch Geschichten von jungen Mädchen, die nicht aufgeben, die eintreten für das, was ihnen wichtig ist und in fast aussichtslosen Situationen ihren Weg finden.

Im Gespräch mit den Schülerinnen wurde Carolin Phillips auch nach ihrer Arbeitsweise und ihrem Selbstverständnis als Autorin gefragt. Ihre Geschichten beruhen immer auf persönlichen Begegnungen. Bei dem Buch „Amina – mein Leben als Junge“ waren es Gespräche mit Mädchen, die aus Afghanistan geflüchtet waren, die sie in einer Flüchtlingsunterkunft kennengelernt und mit denen sie viele Gespräche geführt hat. Sie beschreibt diese persönlichen Erzählungen und die Ergebnisse ihrer Recherchen als Puzzleteile aus dem echten Leben, aus denen sie in ihren Jugendromanen ein neues literarisches Bild zusammensetzt. Mit ihren Romanen will sie vor allem Verständnis und Mitgefühl bei den Leserinnen wecken, aber auch Dankbarkeit dafür, dass wir unser Leben in Freiheit und Sicherheit führen können.

Auf die Frage, was ihr selbst beim Schreiben wichtig ist, antwortet sie: „Ich schreibe meine Bücher für eine Welt, in der es nicht mehr darauf ankommt, ob jemand blonde oder schwarze Haare hat, groß oder klein, die Nase spitz oder platt ist, sondern nur darum, wie wir miteinander umgehen.“

Stefan Wiesbrock

ROMEO UND JULIA

HÖRSPIELPRODUKTION DES LITERATURKURSES



In der Q1 gibt es an Marienberg die Möglichkeit, einen Literaturkurs zu belegen. In den vergangenen Jahren war es dort dann üblich, ein Theaterstück einzustudieren und am Ende des Jahres aufzuführen. Aufgrund der Corona-Pandemie und der Maskenpflicht im Unterricht hat sich unser Literaturkurs im letzten Schuljahr aber gegen das Proben eines Theaterstücks entschieden, bei dem wir nicht wussten, ob wir es nachher auch auf der Bühne aufführen könnten. Trotzdem wollten wir den Aspekt des Schauspielens beibehalten und beschlossen als Kompromiss, ein großes Werk als Hörspiel aufzunehmen. Aufgrund der Größe unseres Kurses und der allseits bekannten Vorliebe unseres Lehrers Herrn Eschbach für William Shakespeare fiel die Wahl auf Romeo und Julia von William Shakespeare. Im Lauf des Schuljahres wechselte teils gesundheitsbedingt die Leitung des Kurses, aber auch mit Herrn Zimmermann blieb unser Ziel natürlich gleich: wir wollten der weltberühmten Tragödie gerecht werden! Zuerst befassten wir uns intensiv mit der passenden Rollenbesetzung und anschließend mit der Kürzung des Skripts. Obwohl die Zeit zum Schuljahresende immer knapper wurde, nutzten wir jede freie Minute, um in Einklang mit unserer Rolle zu kommen. In dieser Zeit lernten wir nicht nur unseren zu verkörpernden Charakter, sondern auch uns selbst besser kennen, die Vielseitigkeit unserer Stimme, die Beziehungen zwischen uns Schülerinnen sowie die Aktualität

einiger im Stück angesprochener Probleme. Die Bühne der Aula konnten wir immerhin dafür nutzen, ein Gefühl für das Szenische zu bekommen. Am 08. Juni 2022 kam dann endlich der Tag der Aufnahme. Wir konnten das Hörspiel ganz professionell im Neusser Medienzentrum aufnehmen. Da wir uns entschlossen hatten, alles an einem Tag einzusprechen, war der Zeitplan etwas straff, allerdings verliefen die Aufnahmen reibungslos und wir hatten viel Spaß. Für die meisten von uns war es das erste Mal in einem Tonstudio, und wir waren alle begeistert. Natürlich hatten wir kleine Anlaufschwierigkeiten, wie den richtigen Abstand zum Mikro zu finden oder unsere Hemmungen und Nervosität abzulegen. Doch zum Schluss waren wir ein eingespieltes Team und konnten uns in unserer Rolle vollkommen entfalten.

Netterweise übernahm Herr Zimmermann den Schnitt und hat mit viel Mühe ein grandioses Hörspiel geschaffen, welches wir uns gemeinschaftlich an einem Abend nach den Sommerferien angehört haben. Für Herrn Dr. Eschbach, der als Kurslehrer leider nicht an der aktiven Produktion teilhaben konnte, wie für uns Schülerinnen war dies die Premiere unseres Hörspiels und ein gelungener Abschluss des Projekts.

Svenja Becker und Stella Eicher





» SMOOTHIES AM MARIENBERG «

Baltes: „Übrigens braucht man inzwischen gar nicht mehr ins Marienberger Café, sondern die Smoothies kommen wie im Schlaraffenland auf Tablets in die Schule. Man muss nur noch zugreifen.“

Fertiggerichte und Fast Food haben im knappen Zeitbudget des Alltags zwar viele Speisepläne erobert, doch gibt es machbare Alternativen – und gute Gründe, einer ausgewogenen Ernährung mit regionalen Produkten der jeweiligen Jahreszeit Vorrang einzuräumen. Sport- und Deutschlehrer, Benedict Baltes schwor seine Schülerinnen auf die drei einfachen „Faustregeln“ ein: Bunt und abwechslungsreich essen, möglichst viel Obst und Gemüse, genügend trinken. Kinder und Jugendliche sollten schon möglichst früh an einen gesünderen Lebensstil herangeführt werden.

Gesund und lecker essen ist gar nicht schwer

Mit gesundem Essen im Magen lernt es sich einfach besser. Getreu diesem Motto wurde am Marienberg die Smoothie-AG ins Leben gerufen. Seit April verkaufen Schülerinnen der 7D das pürierte Obst. Hierzu treffen sie sich donnerstags in der großen Pause im Oberstufen-Café im Forum, bereiten die Smoothies zu, füllen sie ab und verkaufen sie für 1,50 Euro an ihre Mitschülerinnen. Der Erlös wird wöchentlich an die Bogotá-AG gespendet und genutzt, um das Obst für

die nächste Woche zu kaufen. Marienberg trinkt also für die eigene Gesundheit und den guten Zweck. In den Smoothies ist nämlich alles an Obst, was man braucht: Äpfel, Bananen, Trauben- und Orangensaft. Für mehr Abwechslung gibt es ab und an auch Bananenshakes, und auch saisonale Produkte verfeinern je nach Jahreszeit die Getränke. Was sich inzwischen gut eingespielt hat, war am Anfang gar nicht so einfach. Eine Küche musste gefunden werden, Standmixer wurden angeschafft. Jede Schülerin, die an der Smoothie-AG teilnimmt, hat ein Gesundheitszeugnis erworben, sodass sie mit Lebensmittel umgehen kann und darf. Rezepten mussten erprobt und verfeinert werden, und auch die Arbeitsabläufe mussten sich zunächst noch einspielen. Das notwendige Startkapital wurde aus dem Verkauf von Ingwershots generiert, die sich vor allem im Lehrerkollegium großer Beliebtheit erfreuen.

Baltes: „Übrigens braucht man inzwischen gar nicht mehr ins Marienberger Café, sondern die Smoothies kommen wie im Schlaraffenland auf Tablets in die Schule. Man muss nur noch zugreifen.“



Glas- und
Gebäudereinigung

Pflege, was Du liebst!

Ihr Reinigungsunternehmen für private und gewerbliche Anfragen

Unser Leistungsspektrum umfasst unter anderem:

- ✓ Reinigung von **Fensteranlagen** und Rahmen aller Art
- ✓ Grundreinigung von **Terrassendächern** und **Wintergärten**
- ✓ **Bauendreinigung** nach Sanierung oder Neubau
- ✓ Aufarbeitung von **Natursteinböden** durch Schleifen und Kristallisieren
- ✓ Reinigung sowie Schleifen von **Parkettböden** inklusive Ölen oder Lackieren
- ✓ Schonende Reinigung von **Stein- und Holzterrassen**
- ✓ **Büro- und Unterhaltsreinigung**
- ✓ Reinigung von **Schulen** und **Kindertagesstätten** inklusive Materiallieferung

Außerdem sind wir als **durch das Land NRW zertifizierter Betrieb** in der Lage, Entlastungsleistungen für Personen mit einer Pflegestufe zu erbringen.

Nähere Infos unter
02131.6622802 oder
www.blitzblank-nrw.de





MÄDCHEN-MEDIEN

MÄDCHEN-MEDIEN-WOCHE AM GYMNASIUM MARIENBERG SCHÜLERINNEN PROGRAMMIEREN VIRTUELLE WELTEN

Medien gehören heute ganz natürlich zu unserer Lebenswelt, gleichzeitig sind unsere Kinder und Jugendlichen, die mit den neuen Medien wie selbstverständlich aufwachsen, kaum auf den kompetenten, reflektierten und sicheren Umgang mit den Medien vorbereitet. Das Gymnasium Marienberg steuert hier jetzt gegen und hat in dieser Woche für die Schülerinnen der sechsten Klassen eine erfolgreiche Mädchen-Medien-Woche in Zusammenarbeit mit der Berliner Tüftel Akademie organisiert, wie Schulleiter Norbert Keßler zufrieden berichtet.

Spielerisch lernen die jungen Schülerinnen am Gymnasium Marienberg in dreistündigen Projektvormittagen themenbasiert und angeleitet durch erfahrene Mentorinnen und Mentoren die sichere Beherrschung einer bildungsorientierten Programmierumgebung, wodurch sie sehr schnell und mit großer Begeisterung kreativ und produktiv virtuelle zwei- bzw. auch dreidimensionale Erlebniswelten programmieren können. Der Austausch mit Mitschülerinnen und die Arbeit in Teams macht den Schülerinnen dabei sichtlich Freude, wenn sie sich programmierend mit dem Klimawandel oder Visionen für die Schule von morgen auseinandersetzen können.

„Am Gymnasium Marienberg machen wir unsere Schülerinnen ab Beginn fit für die Herausforderungen einer

zunehmend digitalisierten Arbeits- und Lebenswelt. Durch unsere zahlreichen, altersgerechten Angebote zur Medienbildung in den verschiedenen Stufen, können wir sowohl eine reflektierte als auch produktive Medienutzung anleiten“, wie Norbert Keßler, Schulleiter des Neusser Gymnasiums ausführt. „Medienbildung gehört für uns untrennbar zu einer zeitgemäßen Bildung dazu, die den Blick unserer Schülerinnen frühzeitig für die Chancen und Möglichkeiten ihrer Zukunft eröffnet.“

Die Mädchen-Medien-Woche am Gymnasium Marienberg läuft noch bis Freitag und soll auch im kommenden Schuljahr das Interesse der Schülerinnen für die MINT-Fächer, ein Schwerpunkt des Neusser Gymnasiums, wecken.

M. Reschke



RUDERN

KOOPERATIONSVEREINBARUNG ZWISCHEN MARIENBERG UND DEM NEUSSER RUDERVEREIN - DER RUDERSPORT UND DAS GYMNASIUM MARIENBERG GEHÖREN SCHON LANGE ZUSAMMEN.

Die Bewegung an der frischen Luft, das Fahren über klares Wasser und Teamwork im und am Boot - das sind die Bedingungen, die die Schülerinnen in der Ruder-AG oder beim Oberstufensport mit dem Profil Rudern, vorfinden. Gerade diese Bedingungen, die im traditionellen Sportunterricht nicht zu finden sind, schätzen die Schülerinnen sehr, denn sie lernen sowohl, Verantwortung für Material und Mannschaft zu übernehmen, können aber gleichzeitig besser vom Schulalltag „abschalten“, da sie sich in anderer Umgebung befinden und auf ungewohnte Bewegungsabläufe einstellen müssen.

Seit Jahren schon kooperieren Schule und der NRV erfolgreich, und nun wurde diese Zusammenarbeit durch die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung intensiviert.

Boote, die die Namen „Marienberg“ und „Clara Fey“ tragen, wurden in den 80er Jahren von der damaligen Sportlehrerin Petra Finke angeschafft, die das Schulrudern ins Leben rief und selbst erfolgreiche Rennruderin des NRV war.

Diese Boote werden auch heute noch sowohl vom Verein als auch von der Schule am Sandhofsee genutzt.

Aber nicht nur das Material zeugt von dieser langen Tradition. Anne Dickmann, die 1977 ihr Abitur an Marienberg absolvierte, unterstützt seit vielen Jahren ehrenamtlich das Schulrudern, indem sie bei der Anfängerausbildung als Experte hilft und mit Rat und Tat zur Seite steht. Sie wurde mit Petra Finke Vizeweltmeisterin im Doppelvierer (1978) und ist immer noch im Verein aktiv.

Auch heute rudern Schülerinnen unserer Schule, die über die Schule Zugang zum Rudern gefunden haben, für den Verein und starten für Schulregatten. Diese Symbiose zu erhalten

und auszubauen ist das Ziel, das die Schule Marienberg und der Neusser Ruderverein gemeinsam verfolgen.

Warum Rudern als Schulsport?

Zumeinensollermöglichtwerden, dass das Lernen zum Erlebnis für die Schülerinnen und Schüler wird. Die spezifischen Körper- und Bewegungserfahrungen in der Auseinandersetzung mit dem, vielleicht bisher wenig genutzten Element Wasser, sind meist neu und sorgen so für eine bewusstere Wahrnehmung des eigenen Körpers. Die Person erlebt sich in einer vollkommen neuen Situation und auch einen neuen Zugang zum aktiven Sporttreiben.

Zum anderen bietet der Komplex (Wasser-)Sport – Umwelt eine (andere) Perspektive auf die ökologische Verantwortung des Menschen.

Als Mannschaftssportart bedeutet Rudern immer Interaktion, denn alle im Boot machen das Gleiche. Soziale Aspekte wie Teamfähigkeit und Kommunikation werden also ebenfalls außergewöhnlich stark angesprochen. Hier liegt der besondere pädagogische bzw. erzieherische Wert des Ruderns. Bereits an Land ergeben sich mit der Mannschaftseinteilung und dem gemeinsamen Vorbereiten des Materials (Boot zusammenaufkommando zu Wasser lassen, Zubehör organisieren) Situationen für die Schülerinnen und Schüler, in denen sie aktiv miteinander agieren müssen. Durch den Umgang mit dem empfindlichen Sportgerät wird das Verantwortungsgefühl gestärkt.

Olaf Gruschka



„LATINITAS VIVIT!“

FRAU SCHEPP, REGIONALBEAUFTRAGTE FÜR DEN BUNDESWETTBEWERB, MACHTE SICH EXTRA AUF DEN WEG, UM PIA MONZ (EF) ALS DER BESTEN LATEINSCHÜLERIN DES GESAMTEN BUNDESLANDES NRW HERZLICH FÜR IHRE AUSSERGEWÖHNLICHEN LEISTUNGEN ZU GRATULIEREN UND DIE PREISE SAMT URKUNDEN ZU ÜBERREICHEN.

FEIERSTUNDE ZUR PREISÜBERGABE DES BUNDESWETTBEWERBS FREMDSPRACHEN/LATEIN AN PIA MONZ

An unserer Schule hat Latein schon sehr lange einen ganz besonderen Stellenwert – nicht nur das hervorragende Abiturergebnis im diesjährigen Leistungskurs bestätigt diese Behauptung, sondern auch hervorragende Leistungen unserer jüngeren Schülerinnen.

Frau Schepp, Regionalbeauftragte für den Bundeswettbewerb, machte sich dafür extra auf den Weg, um Pia Monz (EF) als der besten Lateinschülerin des gesamten Bundeslandes NRW herzlich für ihre außergewöhnlichen Leistungen zu gratulieren und die Preise samt Urkunden zu überreichen. Klar, dass Pia auch in der kommenden Jahrgangsstufe den Leistungskurs in Latein besuchen wird... Wir drücken ihr die Daumen, dass sie als Landessiegerin auch beim diesjährigen Sprachenturnier des Bundeswettbewerbs eingeladen wird, denn immerhin hatte seit Bestehen des Wettbewerbs noch nie ein Schüler oder eine Schülerin eine höhere Punktezahl als Pia in Latein erringen können!!

Eine weitere Preisträgerin – dritter Platz auf Landesebene – ist Lisa Stappert, ebenfalls in der EF. Ein schöner Erfolg, dass in unserer Schule – wieder einmal - nicht nur Teilnahmeurkunden verteilt werden können, sondern gleich mehrfach Positionen auf dem Siegereppchen errungen werden können. Und auch Lena Wiedemeier als Teilnehmerin hat mit einer stattlichen Punktezahl bereits in der 9. Klasse gute Aussicht, im kommenden Schuljahr, bei der nächsten Wettbewerbsrunde also, auch zu den Preisträgerinnen zu gehören. Auch hier drücken wir die Daumen!

Schade nur – der einzige Wermutstropfen, dass es wegen der vielfältigen Belastungen der Schulen und auch aus Sicherheitsgründen (Corona ...) in diesem Jahr wiederum keine landesweite Preisverleihungsfeier geben kann, die wegen der langjährigen Erfolge an unserem Gymnasium hätte stattfinden sollen. Aber die Hoffnung stirbt nicht – was in diesem Jahr noch nicht ist, kann ja vielleicht und hoffentlich im kommenden Jahr werden ...

Jedenfalls werden wir auch im kommenden Schuljahr an unserer Schule wieder interessierten und leistungsstarken Schülerinnen die Chance geben, an diesem langjährig etablierten Wettbewerb teilzunehmen, natürlich wieder mit spezieller Vorbereitung in einer allseits beliebten „nullten“ Stunde - also gefühlt kurz nach Mitternacht – in einer dann noch recht ruhigen Schule!

Es macht nicht nur den Schülerinnen Freude, sich auf diese Weise vorzubereiten, sondern auch mir, der mit der Vorbereitung betrauten Kollegin!

Noch eine wichtige Bemerkung am Ende:

An dieser Stelle sei auch Frau Lebek gedankt, die als engagierte Altphilologin mit der nach ihr benannten Stiftung (Elisabeth-Lebek-Stiftung) stets für die großzügige Ausstattung der Preise sorgt(e), und ebenfalls Herrn Römer von der Bezirksregierung Düsseldorf, der als ebenfalls begeisterter Fachmann für die „alten“ Sprachen und als langjähriger Koordinator des Aufgabenpools für die stets sehr unterhaltsamen anspruchsvollen Aufgabenformate verantwortlich zeichnet.

Sabine Exner-Scholz





» *AUSTAUSCH VON GEDANKEN UND BILDERN* «

Das diesjährige Ehemaligentreffen des Gymnasium Marienberg wurde coronabedingt vom März in den Juni verschoben. Es fand am Freitag, dem 10.06.2022, in der Schule statt.

In der Fülle der Erinnerungsfragmente traf man sich auf der Suche nach Mitschülerinnen und bekannten Baulichkeiten, um Erinnerungen, Gedanken, Bilder und Geschichten auszutauschen.



INDU-ELECTRIC

Gerber GmbH



Nur bei INDU-ELECTRIC:
SMART ENCLOSURE™

Erfassen Sie Betriebsströme sowie die Fehler-, Differenz- und Ableitströme im laufenden Betrieb.



Mit der im Gehäuse integrierten Messmöglichkeit lassen sich die Werte mit einem handelsüblichen Zangenmessgerät erfassen. Die **Smart Enclosure™** Lösung lässt sich in jedes Gehäuse von **INDU-ELECTRIC** integrieren.

Sprechen Sie uns an!

*Europäische und internationale
Patentrechte eingetragen.



www.indu-electric.de

Stromverteiler-Systeme nach Maß

— KENNENLERNTAG —

„Kennenlernnachmittag endlich wieder fast wie früher!
Nach Corona endlich wieder mehr Normalität! Anders als im
vergangenen und vorvergangenen Jahr konnten wir dieses
Mal endlich wieder unsere neuen Fünftklässlerinnen alle ge-
meinsam in gewohnter Weise in einer großen Veranstaltung
im Forum empfangen.

Endlich konnten auch der Förderverein unserer Schule, die
Vereinigung Marienberg, die Kolleginnen der Übermittags-
betreuung und der Caterer in Form von Frau Broich ohne
Berührungängste oder coronabedingte Verbote wichtige
Informationen mitteilen.

Endlich konnten auch „unsere“ Kinder ohne Probleme und
Einschränkungen ihre neuen Patinnen und die beiden Lehr-
kräfte im Klassenlehrer-Team kennenlernen und sich als Teil
einer großen Jahrgangsstufe erleben und sich daran erfreu-
en.

Jedenfalls waren alle Mädchen entspannt und glücklich, als
sie nach den Kennenlern-Aktivitäten in den künftigen Klas-
sen ihre Eltern im Forum wiedertreffen konnten!

Wir alle wünschen diesem Jahrgang nichts mehr, als dass er in
stetem Präsenzunterricht ohne Angst vor einem tückischen
Virus eine möglichst unbelastete und glückliche Kindheit
und Jugend an unserer Schule erleben und genießen kann!“

Sabine Exner-Scholz“



– SCHNUPPERTAG –



„Marienbergerin sein für einen Tag ... Schulfrei haben (an der Grundschule) und trotzdem freiwillig sogar an einem sonnigen Sommertag die Schulbank drücken: Das gab es heute, am Freitag nach Fronleichnam, in unserem Gymnasium, denn Drittklässlerinnen, die bereits eine große Schwester an der Schule haben, wurden eingeladen, einmal Marienberger Luft zu schnuppern. Selbstverständlich durfte auch eine Freundin mitgebracht werden.

Nach einer Begrüßung durch die Schulleitung wurde erstmalig unter sich im kleinen Kreis ein typisches Gymnasialfach „beschnuppert“, das unsere Besucherinnen aus ihrer eigenen Schulform bislang noch nicht kennenlernen konnten: Latein, die Basissprache Europas. Da die Quote derer, die demnächst mit Latein in der 5. Klasse bereits am Marienberg beginnen wollen, geschätzte 80 % betrug, scheint hier mit viel Freude und Erfolg etwas gelernt worden zu sein.
Sabine Exner-Scholz“





ABITURIENTIA 2022

- 1 Artmann, Franka
- 2 Baaken, Carolin
- 3 Bader, Sophie
- 4 Bähr, Johanna
- 5 Bartels, Clara
- 6 Baumert, Kim
- 7 von de Berg, Anna
- 8 Bläsing, Victoria
- 9 Bolten, Emma
- 10 Brockmann, Lynn
- 11 Bruer, Lilly
- 12 Daneshvaran, Darya
- 13 Dellüller, Elina
- 14 Diaz Amate, Antonia
- 15 Dickhöfer, Emma
- 16 Domalski, Julia
- 17 Döring, Alina
- 18 Düppers, Birthe
- 19 Durrans, Elena



20 Duwe, Dilara
 21 Dyckers, Frederike
 22 Ernemann, Rajka
 23 Fengler, Clarissa
 24 Fleuster, Ann-Christin
 25 Franke, Ina
 26 Geringer, Evelin
 27 Glaetzner Carbonel, Lena
 28 Gooß, Antonia
 29 Gottschalk, Lily
 30 Gudetta, Rebecca
 31 Hana, Mariana
 32 Hees, Julie
 33 Heidemann, Nina
 34 Henneberg, Laura
 35 Höck, Cecilia
 36 Holz, Lucienne-Noëlle
 37 Hopp, Marte
 38 Horstmann, Juliane
 39 Janssen, Franka
 40 Joost, Paula

41 Kaiser, Hannah
 42 Kammann, Melissa
 43 Kanzler, Maren
 44 Karst, Mathilda
 45 Khsibi, Victoria
 46 Kirschbaum, Lilli
 47 Klein, Ellen
 48 Kluitman, Nele
 49 Krawinkel, Naemi
 50 Kremer, Marieke
 51 Krouß, Carla
 52 Krüger, Halda
 53 Kubeth, Pia
 54 Kuper, Mia
 55 Landwehr, Henrike
 56 Leuker, Franziska
 57 Leven, Anna
 58 Loibl, Pia
 59 Märten, Emily
 60 Meller de la Torre, Julia
 61 Meuter, Annika

62 Meuther, Julia
 63 Nagel, Carolina
 64 Noß, Mia
 65 Oerding, Aileen
 66 Oldenkott, Paula
 67 Pfeiffer, Sandra
 68 Principale, Isabella
 69 Remmele, Anna
 70 Rohland, Lorena
 71 Schäfer, Alicia
 72 Schmidt, Anna
 73 Schmitz, Sophie
 74 Schmitz, Fee
 75 Schmitz, Lena
 76 Schmitz, Maya
 77 Schrainer, Alina
 78 Schröder, Maren
 79 Schultz, Victoria
 80 Schulze, Leonie-Sophie
 81 Seeber, Chiara
 82 Shi, Evelyn

83 Sistig, Louisa
 84 Sommer, Anne
 85 Steffens, Katharina
 86 Terstappen, Kim
 87 Thullmann, Elisa
 88 Trevin-Niraj, Stefina
 89 Vieten, Victoria
 90 Völkel, Dana
 91 Wilcke, Carolina
 92 Wilden, Annalena
 93 Wloczyk, Helen
 94 Wolters, Emma
 95 Woltz, Emilia
 96 von Wrisberg, Lilly
 97 Zaczek, Celine



Wenn aus **Kollegen**
Freunde werden:
Dann hat sich der
Arbeitstag gelohnt.

Zusammen bauen wir Heizungsanlagen,
meistern den Tag und feiern Erfolge!

Willst Du auch zu uns?

Whats App unter 01590/4443488

25 JAHRE 1997 - 2022
STAMOS ^{GmbH}.de
Wir bauen Ihre Heizung!

Heinrich-Hertz-Straße 12,
41516 Grevenbroich-Kapellen
Tel.: 02182/886660

Outdoor Living – Aluminium Lamellen Terrassenüberdachung exklusiv bei uns!



Outdoor Living bedeutet unbeschwert den Garten genießen, bei stärkster Sonne sowie auch bei Regen. Ob als freistehende Terrassenüberdachung im Garten oder als angebautes Terrassendach bieten BRUSTOR Lamellendächer alle Möglichkeiten den Garten als Wohnraum, deutlich intensiver zu nutzen. Outdoor Living richtet sich an alle, die ihren Garten deutlich intensiver nutzen möchten. Moderne Architektur ermöglicht ebenso die Integration der Allwetterdächer auf Dachterrassen, besser als andere Systeme, da Aluminium Lamellen sehr resistent, auch bei viel Wind sind.

BRUSTOR
OUTDOOR SUN SYSTEMS



An der Maar 7a · 41472 Neuss
Tel. 02131/897814
Mobil 0177/2407427
Fax 02131/1761012

www.zimmerei-dickhoefer.de

Gedenken an Astrid Franz



Mit Trauer und Anteilnahme geben wir Nachricht vom Tod unserer Kollegin.

Gott, der Herr über Leben und Tod hat sie zu sich in sein Reich gerufen. Frau Franz war seit 2009 Lehrerin am Erzbischöflichen Gymnasium Marienberg in Neuss und unterrichtete die Fächer Musik und Mathematik. Sie war eine den Schülerinnen stets zugewandte, engagierte Pädagogin, die ihre schwere Erkrankung geduldig ertrug und bis zuletzt auf eine Rückkehr in die Schule hoffte.

Wir danken dafür, dass wir Frau Franz gehabt haben, sind mit unseren Gebeten bei ihren Angehörigen und werden ihr Andenken in Ehren halten.



PERSONALIA

RUHESTAND | SCHULWECHSEL | NEU AN MARIENBERG

Hans Rollerbroich
Thomas Niewidok
Ulla Pinzek

NEU AM GYMNASIUM MARIENBERG

Annika Kolhaas: Mathematik | Physik | Latein
Carola Schmitz: Kunst | Katholische Religion
Christopher Kohl: Deutsch | Geschichte
Corina Püllmann: Englisch | Erdkunde
Dr. Johannes Hagel: Mathematik | Physik
Dr. Katharina Welling: Deutsch | Katholische Religion
Georg Hunstig: Latein | Katholische Religion
Monika Schornstein: Französisch | Spanisch | Katholische Religion
Sebastian Kohl: Chemie | Philosophie
Vanessa Schnetgoehe: Spanisch | Englisch





— IMPRESSUM —

MARIENBERG

ERZBISCHÖFLICHES GYMNASIUM

Herausgeber:

Erzbischöfliches Gymnasium Marienberg
Rheinstraße 3
41460 Neuss

Vertreten durch den Schulleiter:

Norbert Keßler OStD i.K

Redaktion | Layout | Bildredaktion: Olaf Gruschka

Korrektur: Thomas Monz

Redaktionsadresse

Olaf Gruschka | Rheinstraße 3 | 41460 Neuss
O.Gruschka@GymnasiumMarienberg.de

Fotografien, sofern nicht anders gekennzeichnet: Olaf Gruschka

A close-up photograph of a man and a woman. The woman, on the left, has short blonde hair and is smiling broadly with her mouth open. The man, on the right, has dark hair and is looking directly at the camera with wide, excited eyes. They are both holding a large burger. The burger is topped with lettuce, tomato, cheese, and a beef patty. A small flag with red and white stripes is stuck into the top of the burger. The woman's hand, with red nail polish, is visible holding the burger.

Da ist
Thywissen
drin

Bürger »normal«

Ohne Schnick und Schnack. Unsere **innovativen Erzeugnisse aus Ölsaaten** bringen bei über einem Drittel aller Produkte des täglichen Bedarfs die optimalen Eigenschaften und den Geschmack auf den Punkt.

Unser Wissen für natürliche Produkte mit Zukunft.

GYMNASIUM MARIENBERG

A N N U A L
R E P O R T



Foto: Olaf Gruschka

2021

WICHMANN

ARCHITEKTEN
INGENIEURE
GMBH



Richard Wichmann
Dipl. Ing. Architekt BDA
Krefelder Straße 15
41460 Neuss

02131 - 939 45 - 00

www.wichmann-architekten.de
info@wichmann-architekten.de

Gymnasium Marienberg 2021

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Naturwissenschaftliche Aspekte

1.1.	MINT & MEHR	Seite 10
1.2.	Informatik	Seite 12
1.3.	Praktikum bei Salesforce	Seite 20
1.4.	Auszeichnung im Fachbereich Informatik	Seite 22
1.5.	Auszeichnung zur MINT-freundlichen Schule	Seite 24
1.6.	Lehrer des Jahres	Seite 26
1.7.	Jugend forscht	Seite 28
1.8.	Medizinische Ringvorlesung	Seite 30

Schulpastoral

2.1.	Radio AG - Fußabdruck reduzieren	Seite 34
2.2.	Sponsored Walk	Seite 36
2.3.	Soziales Engagement	Seite 42
2.4.	Sozialpraktikum	Seite 46
2.5.	Erntedank	Seite 48

Gerne laden wir Sie ein, sich auf den folgenden Seiten mit den vielseitigen Stärken unserer Schülerinnen unterschiedlichster Jahrgangsstufen auseinanderzusetzen. Gleichzeitig gilt unser Dank allen Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Kooperationspartnern, die sich bei den unterschiedlichsten Projekten engagiert haben.

Kunst | Literatur | Musik

3.1.	MUSIC MATTERS	Seite 50
3.2.	Kunst	Seite 54
3.3.	Theater	Seite 62
3.4.	Sprachen	Seite 65

Varia

4.1.	Landespreisverleihung Geschichte	Seite 72
4.2.	Der Förderverein	Seite 74
4.3.	Luftfilter in der Schule	Seite 78

Personalia

5.1.	Abschied vom Schulleiter	Seite 80
5.2.	Abitur	Seite 84
5.3.	Personalia	Seite 89



Sehr geehrte, liebe Leserinnen und Leser,

sehr erfreut über Ihr Interesse präsentieren wir Ihnen das Jahresheft des Erzbischöflichen Mädchengymnasiums Marienberg in Neuss mit den Berichten und Eindrücken zum vergangenen Schuljahr 2020/21.

Sie sind herzlich eingeladen, sich auf die Impressionen des vergangenen Schuljahres einzulassen und sich mit der Vielfalt des Erzbischöflichen Mädchengymnasiums Marienberg auseinanderzusetzen. Es war in mehrererlei Hinsicht ein herausforderndes Jahr, aber wieder auch ein erfolgreiches.

Auf diesem Wege möchte ich mich Ihnen als neuer Schulleiter des Erzb. Gymnasiums Marienberg vorstellen. Der Erzbischof von Köln hat mich zum 01.08.2021 zum Leiter Ihrer Schule ernannt – eine Aufgabe, auf die ich mich sehr freue und die ich sehr spannend finde. Gleichzeitig möchte ich mich bei der Bistumsleitung für das in mich gesetzte Vertrauen herzlich bedanken.

Ich bin Fachlehrer für Deutsch und Katholische Religion und habe als solcher von 1998 bis 2010 am Erzb. Friedrich-Spee-Kolleg in Neuss gearbeitet. Von 2010 bis 2015 war ich Erzb. Schulrat in der Abteilung „Katholische Schulen in Freier Trägerschaft“ im Erzb. Generalvikariat. 2015 bin ich dann als Leitender Kollegdirektor an das Friedrich-Spee-Kolleg zurückgekehrt, ein Institut, an dem junge Erwachsene ihr Abitur und Geflüchtete die Mittleren Schulabschlüsse nachholen können. Diese Leitungstätigkeit werde ich auch parallel zur Leitung des Gymnasiums Marienberg beibehalten. Für diese doppelte Funktion liegen natürlich Leitungskonzepte vor, die unter Einbeziehung meiner beiden stellvertretenden Schulleiter/-innen eine solche Konstellation auch möglich machen.

Ich freue mich auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Euch, den fast tausend Schülerinnen unseres Gymnasiums, und mit Ihnen, den Eltern und Kolleginnen und Kollegen.



Norbert Keßler

OStD i.K.

Schulleiter Gymnasium Marienberg



MARIENBERG

MINT

BERG

shutterstock_1500321380

MINT & MEHR

DAS KONZEPT ZIELT DABEI NEBEN DEM NATURWISSENSCHAFTLICHEN KOMPETENZERWERB IM FACHUNTERRICHT AUF EINE GANZHEITLICHE PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG.

Wo immer eine neue Idee entsteht – ob und wie sie funktioniert, muss zunächst berechnet werden. Mathematik ist überall gefragt. Angewandte Informatik spielt eine zentrale Rolle in unserer Gesellschaft, denn Software verändert unsere Kommunikation, unsere Entscheidungs- und Produktionsprozesse. Biologie, Chemie und Physik beschreiben die Phänomene des Lebens und unserer Umwelt. Dieses Wissen nutzen wir vielfältig – von der Krankheitserkennung und -behandlung bis zur Entwicklung neuer Speichermedien. Die Grenzen zwischen den einzelnen Naturwissenschaften weichen auf und es entstehen Schnittstellen zu benachbarten Bereichen wie zur Medizin oder Informatik. In der Grundlagenforschung sucht man mit Geduld nach Antworten auf komplexe Fragestellungen. Die naturwissenschaftlichen Kenntnisse werden angewandt, um Materialien zu prüfen, die Produktion von Lebensmitteln zu steuern oder die Umwelt zu schützen.

Dass möglichst viele der jungen Frauen, die unsere Schule besucht haben, auf der Basis eines christlichen Menschenbildes an der Gestaltung unserer Zukunft verantwortlich mitarbeiten können und sollen, halten wir für unabdingbar. Deshalb hat die Schule Marienberg in ihrer Eigenschaft als Gymnasium für Mädchen seit Beginn der 1990er Jahre verstärkt an einer Profilierung in den sog. MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) gearbeitet und dabei die wissenschaftlich erwiesenen Vorteile des monoedukativen Unterrichts in diesen Fächern genutzt.

Das Konzept stützt sich dabei auf folgende Säulen:

- Durchgängiger Fachunterricht mit erhöhter Anzahl von Stunden in Mathematik, Physik und Biologie, die der Sicherung und Festigung von Unterrichtsinhalten dienen
- Neigungskursangebote in den Stufen 6, 7 und 8: Zauber der Mathematik, Naturwissenschaftliches Experimentieren, Robotik
- Wahlpflichtfachangebote im Differenzierungsbereich der Stufen 8 und 9: NW 1 (Mensch, Tier, Pflanze & Co), NW2 (Der Mensch – Ernährungslehre, Gesundheitserziehung, Humanbiologie), Informatik
- Durchgängige Einrichtung von Leistungskursen in Mathematik, Biologie, Chemie und Physik
- Motivation zu Wettbewerbsteilnahmen in allen Fachbereichen: z.B. Jugend forscht, Känguru-Wettbewerb, Biber-Wettbewerb, bio-logisch usw.
- Projekte an außerschulischen Lernorten mit MINT-Schwerpunkt: Exkursionen, Workshops, Labortage, Vorträge
- Erweiterung und Modernisierung der naturwissenschaftlichen Fachräume mit
- Ergänzung durch ein Schülerlabor

Das Konzept zielt dabei neben dem naturwissenschaftlichen Kompetenzerwerb im Fachunterricht auf eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung. Insbesondere durch die Wettbewerbsteilnahmen und die Neigungskursangebote werden die Schülerinnen dazu motiviert, Dingen auf den Grund zu gehen und Probleme unserer Umwelt und unseres Alltags an-



Foto: Olaf Gruschka

zugehen. Das fördert ganz grundsätzlich die für den weiteren Lebensweg so wichtige Lernkompetenz. Nebensprachlichen Kompetenzen bilden sich auch soziale Kompetenzen aus, weil zum gemeinsamen Experimentieren Absprachen und Auswertung gehören.

Von Januar 2016 bis März 2017 wurden der naturwissenschaftliche Trakt A100 und der Informatikbereich C019 komplett umgestaltet bzw. neu gebaut. Ein zusätzlicher Chemieraum kam hinzu, so dass wir jetzt über zwei Chemieübungsräume, drei Biologiefachräume (u.a. einen Übungsraum und einen Mikroskopieraum), einen Physikübungsraum, einen Physikhörsaal und einen Fachraum, der von allen drei Fachschaften genutzt werden kann, verfügen. Alle Räume wurden mit SMART Boards 4000 series interactive display, 84" Zoll, Whiteboards und Dokumentenkameras am Lehrertisch ausgestattet. In den vier Übungsräumen wurden Deckenversorgungssysteme installiert und die Tische sind frei positionierbar, so dass Schülerübungen flexibel gestaltet werden können. Neu eingerichtet wurde ein Schülerlabor, das für die Anfertigung von Facharbeiten und ‚Jugend forscht‘-Arbeiten genutzt werden kann.

Der neue Informatikraum ist mit einer ActivWall von Promethean inklusive Dokumentenkamera ausgestattet. Insgesamt verfügt die Schule über 4 Informatikräume mit jeweils 16 Schülerarbeitsplätzen.

INFORMATIK

IM GYMNASIUM MARIENBERG VERMITTELN WIR UNSEREN SCHÜLERINNEN DIE NOTWENDIGEN KENNTNISSE, KOMPETENZEN UND FÄHIGKEITEN, SO DASS SIE DIE DIGITALISIERUNG FÜR SICH ALS CHANCE NUTZEN KÖNNEN.

Die digitale Transformation ist Herausforderung und Chance zugleich. Als digitale Revolution fegt die Digitalisierung im Sinne der Schumpeterschen Theorie der kreativen Zerstörung gewohnte Strukturen und bewährte Geschäftsmodelle hinweg, zugleich bietet sie neue Chancen, entwickelt neue Wirtschaftsformen, z. B. den Plattformkapitalismus, und verspricht denen Pionierrenditen, die es verstehen, die Digitalisierung zu nutzen. Unsere Schülerinnen wachsen zwar als digital natives auf, nutzen aber die neuen Medien primär konsumierend. Der Informatik, als Kernfach des Informationszeitalters, kommt daher die Aufgabe zu, unsere Schülerinnen umfassend digital zu alphabetisieren und mit den Kompetenzen auszustatten, die eine selbstbestimmte, reflektierte und aktive digitale Teilhabe ermöglicht.

Das Fach Informatik beschäftigt sich mit der Frage, wie Berechnungen gut, effizient und automatisiert durchgeführt werden können. Gerade diese Kenntnisse entwickeln sich im Informationszeitalter – häufig unter dem Label „Data Science“ – zur überall benötigten, basalen Kulturtechnik, die die Kundigen zu den universell benötigten Spezialisten unserer Zeit macht. Der Informatiker sucht systematische Lösungen für Probleme, die dann in eine strukturierte Form gebracht und in die Sprache des Computers übersetzt werden. Neben mathematisch-logischem Denken kommt es dabei auf Spaß am Problemlösen, auf die Bereitschaft zur Kooperation, auf Erfindergeist und Kreativität an.

Bevor der reguläre Informatikunterricht in der Mittelstufe einsetzt, gibt es in der Unterstufe mit den FIT-Kursen (Förderung Individueller Techniken) bereits in Stufe 5 ein erstes Angebot, das digitale Kompetenzen vermittelt und algorithmisches Denken an Alltagsbeispielen einübt.

Die Einführung des Fachs Informatik in der Unterstufe wird aktuell durch die Fachkonferenz vorbereitet und ist durch das Schulministerium ab dem Schuljahr 2021/22 vorgesehen. Als Programmiersprache werden wir hier auf die bildungsorientierte visuelle Programmiersprache Scratch setzen.

In der Mittelstufe können unsere Schülerinnen dann sowohl „Robotik“ als Angebot in Stufe 7 wählen und ab der Stufe 8 im Wahlpflichtbereich das Fach „Informatik/Wirtschaft“. Bei Robotik setzen wir bei der Hardware auf das Lego Mindstorms EV3-System und nutzen für die Programmierung das Lego Mindstorms Education EV3. Durch die Blockly-basierte Programmierumgebung können sich unsere Schülerinnen auf das eigentliche Problem konzentrieren und mit viel Spaß an der Sache im Team auch komplexe Probleme und Herausforderungen angehen und beim zdi-Roboterwettbewerb gegen Teams anderer Schulen antreten. Im WP-Kurs „Informatik/Wirtschaft“ lernen unsere Schülerinnen dann in Klasse 8 zunächst Betriebssystem und Rechnernetze kennen. Die Grundlagen der Arbeit mit einer Textverarbeitung sowie einer Tabellenkalkulation werden vermittelt. Mit Python lernen unsere Schülerinnen ab Klasse 8 die erste reguläre, höhere Programmiersprache, die sich durch ihre klare und übersichtliche Syntax gut als Lernsprache in der Mittelstufe eignet. Zugleich ist Python eine sehr mächtige Programmiersprache mit einem breiten Anwendungs- und Einsatzspektrum – von der Webentwicklung über die Anwendungsentwicklung bis hin zur Datenanalyse, wo sich Python aktuell zum Industriestandard mausert. Mit Python können wir erste, anspruchsvollere Problemstellungen angehen und die Grundlagen algorithmischen Denkens vermitteln, was in Klasse 9 weiter vertieft wird. Hier sind ferner Bilder und Grafiken, Datenbanken sowie das Internet Themen des schulinternen Cur-

riculums. Neben den Grundlagen des World Wide Web (incl. Datenschutz und Urheberrecht) erstellen die Schülerinnen einfache Webseiten und verwenden hiermit HTML5 und CSS3 den aktuellen Standard; nach Möglichkeit wird JavaScript (u. a. EventListener-Konzept) in Grundzügen eingeführt. Ein Softwareprojekt bildet den Abschluss des Informatikunterrichts in der Mittelstufe.

Informatik in der Sekundarstufe I ist an Marienberg dabei immer auch praktische Medienbildung und berücksichtigt die vier Dimensionen der Medienkompetenz nach Dieter Baacke, d. h. neben medienkundlichen Elementen wird im Unterricht die Mediennutzung angeleitet und mediengestalterische Potentiale der jeweiligen Software werden ausgelotet. Medienkritisch lenken wir den Blick unserer Schülerinnen auf die gesellschaftlichen Konsequenzen der Medienentwicklung und leiten eine reflektierte Nutzung der im Unterricht erworbenen Fähigkeiten an.

Der Informatikunterricht in der gymnasialen Oberstufe führt Themen, Fragestellungen und Lösungsansätze der Mittelstufe mit veränderter Schwerpunktsetzung fort; eine Belegung in der Sekundarstufe I ist nicht erforderlich, um das Fach ab der Einführungsstufe zu wählen. Dies gilt umso mehr, als mit Java eine neue, objektorientierte Programmiersprache eingeführt wird.

Die Einführungsstufe steht hier ganz im Zeichen, die neue Programmiersprache umfassend und sicher zu erlernen, wobei eine didaktische Bibliothek zum Einsatz kommt, die grafische Ausgaben erleichtert und Hürden senkt. Mit fundierten Kenntnissen können wir im Unterricht dann ab der Einführungs- und vor allem in der Qualifikationsphase komplexe Problemstellungen durch Analyse, Modellierung und Implementierung geeigneter Informatiksysteme bearbeiten. Das Ziel hierbei ist, dass unsere Schülerinnen Kompetenzen erwerben, die ihnen das selbstständige informatische Problemlösen erlauben.

Informatikerinnen und Informatiker haben potentiell einen großen Einfluss auf das Leben vieler Menschen, weshalb fachliche Entscheidungen und Entwicklungen kritisch hinterfragt werden müssen. Hier ist ein klares Wertesystem

vonnöten; Orientierung bietet der Glaube: Wann ist eine App nützlich, um eine Pandemie zu bekämpfen, und wie kann sie gestaltet werden, um Überwachung auszuschließen? Wie kann der Zugang zu Informationen und Technik möglichst vielen Menschen eröffnet werden, und ist quelloffene Software per se besser? Ist informationstechnischer Fortschritt nur zu bejubeln oder wird irgendwann eine „neue Errungenschaft von einem universalen Entsetzensschrei beantwortet werden“ aus: Brecht, Leben des Galilei. Das Fach Informatik ist hier in besonderem Maße prädestiniert, die notwendige Urteilsbildung fachlich fundiert anzuregen, so dass später auch neuere Entwicklungen kritisch hinterfragt und im gesellschaftlichen Diskurs sachorientiert begleitet werden können.

In der Informatik an Marienberg ist jeder Tag Girls' Day. Schülerinnen können sich bei uns vorurteilsfrei – fernab von Rollenklischees und stereotypen Geschlechtszuschreibungen – mit informationellen Fragen befassen und eigene Entwicklungspfade beschreiten, unser Beitrag zu einer umfassenden Mädchen- und Frauenförderung. Wesentliche Beiträge zur Informatik stammen von Frauen, und Frauen sind auch heute bedeutend für das Fach in Theorie und Praxis. Im Unterricht öffnen wir den Blick für die Möglichkeiten, die das Fach für unsere Schülerinnen bereithält.

Informatik-Wettbewerbe sind ein wichtiger Teil bei der Vermittlung informationeller Grundbildung an unserem Gymnasium, wobei der Informatik-Biber, der Jugendwettbewerb Informatik (aktuell ab Stufe 8) sowie der Bundeswettbewerb Informatik (ab der Oberstufe) ihren festen Platz im Schuljahr besitzen. Mit dem Informatik-Biber, hauptsächlich Knobelaufgaben, wecken wir das Interesse unserer Schülerinnen für die fachlichen Problemstellungen der Informatik, während beim Jugendwettbewerb Informatik ab der Mittelstufe kleine Herausforderungen mit einer an Blockly angelehnten Programmierumgebung angegangen werden. Beim Bundeswettbewerb Informatik gilt es dann, mit einer höheren Programmiersprache gegebene Aufgabenstellungen selbstständig zu lösen. Die Informatik-Olympiade sowie weitere Wettbewerbe werden bei Bedarf unterstützt.



 Folgen Sie unserem Handwerk:
tischlereihegger

Ein Material
für alles.



- _____ Fenster ✓
- _____ Türen ✓
- _____ Rollläden ✓
- Einbruchschutz ✓
- Einbauschränke ✓
- _____ Trockenbau ✓
- _____ Terrassen ✓

TISCHLEREI **HEGGER** GmbH
Betrieb in der 3. Generation

Frankenstr. 58
41462 Neuss

info@tischlereihegger.de
www.tischlereihegger.de

Rufen Sie uns an: 02131 - 201 77 44



Foto: Olaf Gruschka

» *FÜR TECHNOLOGISCHEN UND GESELLSCHAFTLICHEN WANDEL*«

Im MINT-Unterricht erlangen Schülerinnen und Schüler entsprechende fachliche und methodische Kompetenzen, lernen Problemlösungsstrategien, können ihr Wissen an außerschulischen Lernorten praxisnah vertiefen und vermögen sich in diversen Wettbewerben neuen und interessanten Herausforderungen zu stellen.



Foto: Olaf Gruschka

»RELEVANZ UND DER NUTZEN STEHEN AUSSER FRAGE«

Die Relevanz und der Nutzen dieser Fächer stehen außer Frage – aber auch, dass ihre Position in Schule und Gesellschaft gestärkt werden muss, um noch mehr Kinder und Jugendliche für diese Fächer zu begeistern.



Rechtsanwälte. Partner. Spezialisten.

**WIR BIETEN
SCHÜLERPRAKTIKA!**

Wir sind Ihre Spezialisten für
Handels- und Gesellschaftsrecht,
Bank- und Kapitalmarktrecht,
Immobilienrecht, Mietrecht und
Arbeitsrecht.

ANDREA VELDER
DIPL. BETRIEBSWIRTIN - STEUERBERATERIN

WIR STEuern ALLES WAS RECHT IST.

- > Steuererklärungen aller Art
- > Finanz- und Lohnbuchhaltung
- > Jahresabschlusserstellung
- > Existenzgründungsberatung
- > Betriebswirtschaftliche und steuerliche Beratung



REGIONAL, DIGITAL UND MODELL

Durch kompetente steuerrechtlich und betriebswirtschaftliche Beratung schaffen wir Planungssicherheit und minimieren erforderliche Steuer- und Abgabenlast im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten. Wir freuen uns Sie kennenzulernen.

Andrea Velder & Team

 www.steuerberatung-velder.de



Foto: Olaf Gruschka

»WIDERSPRÜCHE ZWISCHEN NATURWISSENSCHAFT UND GLAUBEN?«

Die naturwissenschaftliche Welt des experimentellen Wissens und die religiöse Welt des Glaubens können sich per definitionem nicht widersprechen, weil sie es mit zwei verschiedenen Bereichen und unterschiedlichen Erkenntnismethoden zu tun haben.



JÖRG WESSEL STEUERBERATER

DIPLOM WIRTSCHAFTSJURIST (FH)
DIPLOM KAUFMANN (FH)



STEUERBERATUNG · STEUERRECHTSBERATUNG · UNTERNEHMENSBERATUNG

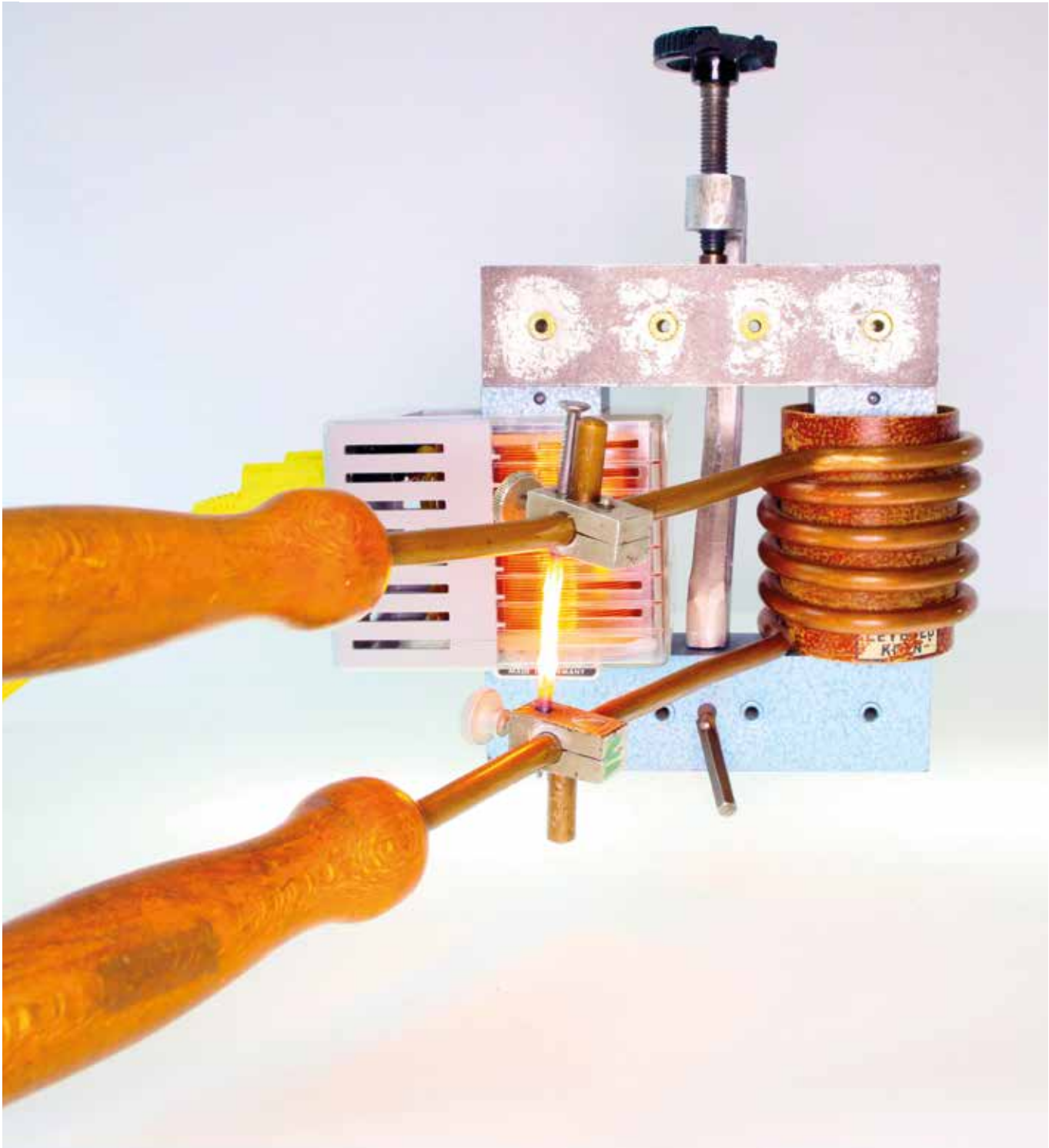
Drususallee 68 • 41460 Neuss
Telefon: 0 21 31 / 13 34 900 • Fax: 0 21 31 / 13 34 901
info@steuercoach.eu • www.steuercoach.eu



Foto 3: Olaf Gruschka

»EFFEKTIVITÄT STEIGERN«

Der eklatante Fachkräftemangel in den naturwissenschaftlich-technischen Berufen ist in aller Munde. Auch im Schulbereich stehen daher die MINT-Fächer in einem besonderen Fokus. Ohne Frage ist der Unterrichtserfolg gerade in diesen Fächern von großer Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Deutschland.



»FÜR WAS STEHT DIE ABKÜRZUNG MINT?«

MINT-Fächer ist eine zusammenfassende Bezeichnung von Unterrichts- und Studienfächern beziehungsweise Berufen aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

PRAKTIKUM BEI SALESFORCE

SALESFORCE IST EIN INTERNATIONALER, 1999 GEGRÜNDETER IT-KONZERN UND ANBIETER VON CLOUD-COMPUTING-LÖSUNGEN.

Praktikum beim internationalen Cloud-Spezialisten Salesforce. Schülerin erkundet IT-Welt.

Nachdem ich von einem Praktikumsangebot von Salesforce in Zusammenarbeit mit dem zdi durch Herrn Reschke im Informatikunterricht erfahren hatte, habe ich mich für die Teilnahme beworben und wurde tatsächlich auch für das Praktikum ausgewählt. Aufgrund der aktuellen Lage fand dies, anders als ursprünglich geplant, nicht in München, sondern virtuell statt. Insgesamt hatten 25 Schülerinnen und Schüler der 10. bis 13. Stufe aus ganz Deutschland die Möglichkeit, an diesem Praktikum teilzunehmen.

Salesforce ist ein internationaler, 1999 gegründeter IT-Konzern und Anbieter von Cloud-Computing-Lösungen. 2020 beschäftigte das Unternehmen 49.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit und erwirtschaftete einen Umsatz in Höhe von 17,1 Mrd. US-Dollar. Mit seinen Produkten verhilft Salesforce Kundinnen und Kunden in vielen Branchen zu mehr Effizienz, u.a. im Marketing. Zum Beispiel kann ein Salesforce-Produkt, das auf der Basis von KI (Künstliche Intelligenz) arbeitet, einem Onlineshop bei personalisierten Vorschlägen helfen. Bekannte Kunden von Salesforce sind unter anderem Adidas, Coca Cola, die Deutsche Bahn oder die auch in Neuss mit einem Store vertretene Kosmetik-Kette Rituals.

Vor dem Praktikum wurde darum gebeten, Aufgaben auf der Plattform „Trailhead“ von Salesforce zu bearbeiten. Hier konnten wir beispielsweise lernen, wie man mit IT einem Limonadenstand zu mehr Erfolg und Effizienz verhelfen kann. Auf Trailhead kann man Trails zu verschiedenen Themen be-

arbeiten. Man kann beispielsweise im technischen Bereich Grundlagen der Programmierung erlernen oder aber auch Produkte und Werte des Unternehmens Salesforce kennenlernen und besser verstehen.

Das Praktikum selbst fand in der Woche vom 15. bis zum 19. Februar statt. In dieser Woche konnte ich einen Einblick in das Unternehmen, die Firmenkultur und die Werte von Salesforce bekommen. Außerdem durfte ich die Produkte von Salesforce und ihre Funktion kennenlernen.

Auch das Rollensystem in einem IT-Unternehmen wurde uns gezeigt, nicht nur Rollen in der Programmierung, sondern auch im Vertrieb und Rollen in der Zusammenarbeit mit dem Kunden, wie der Beruf eines SE („Solution Engineer“) oder eines AE („Account Executive“), die bei Problemen und Wünschen eines Kunden und den technischen Umsetzungen helfen. Viele verschiedene Rollen mit ihren Funktionen und ihrer Arbeit im Alltag wurden uns von Salesforce-Mitarbeitern vorgestellt.

Neben Informationen zu Salesforce und seinen Aufgabengebieten wurden uns auch verschiedene „Skills“ nahegelegt, wie z.B. der Nutzen von „Whiteboarding“ und das Erarbeiten der Salesforce-Produkte in Gruppenarbeit/Teamarbeit.

Am letzten Tag hatten wir zum Abschluss die Möglichkeit, den „Executive Vice President Sales and Country Leader in Germany and Austria“, Joachim Schreiner, bei einem virtuellen „Lunch & Learn“ zu treffen und ihm Fragen zu stellen. Wenn sich jemand für solch eine Erfahrung/ein Praktikum interessiert, könnt sie sich gerne bei Salesforce informieren.

Geplant sind auch weitere Praktika, wahrscheinlich wird das nächste schon diesen Sommer stattfinden. Ich kann es nachdrücklich weiterempfehlen, da dies eine tolle Möglichkeit ist, Erfahrungen in der IT-Branche zusammen und zudem auch kennen zu lernen, wie ein Unternehmen funktioniert. Das habe ich sehr spannend gefunden.

Grafik: Olaf Gruschka nach Foto: Michael Reschke



FÖRDERUNG VON MÄDCHEN

AUSZEICHUNG FÜR MARIENBERG - FÖRDERUNG VON MÄDCHEN IM FACHBEREICH INFORMATIK GYMNASIUM MARIENBERG ERHÄLT BUNDESWEIT ALS EINE VON FÜNF SCHULEN DEN PREIS GIRLS@BWINF.

Das Gymnasium Marienberg in Neuss hat jetzt gleich doppelt Grund zur Freude. Nicht nur kann sich der Schulleiter mit seinen Schülerinnen Theresa Wichmann (Stufe 9, erster Preis), Annika Hützen (Stufe 9, dritter Preis), Sara Kreher (Stufe 9, dritter Preis) und Lea Strutz (Stufe EF, dritter Preis) über einen ersten und drei dritte Preise in der dritten Runde des Jugendwettbewerbs Informatik freuen, die Schule wird darüberhinaus als eine von fünf Schulen bundesweit mit dem Schulpreis „girls@BWINF“ für seine Förderung weiblicher Informatiktalente besonders ausgezeichnet und erhält neben einem Zertifikat auch ein Preisgeld als Anerkennung.

Ausgerichtet wird der Jugendwettbewerb Informatik von den Bundesweiten Informatikwettbewerben (BWINF), die mit ihren vielfältigen Wettbewerben bei Schülerinnen und Schülern das Interesse an der Informatik wecken sowie Informatik-Talente entdecken und fördern möchten. Die BWINF ist darüberhinaus auch für die Auswahl und Teilnahme des deutschen Teams bei der Internationalen Informatik-Olympiade (IOI) verantwortlich. Gefördert werden die bundesweiten Informatikwettbewerbe vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, Träger sind die Gesellschaft für Informatik (GI), der Fraunhofer-Verbund IUK-Technologie und das Max-Planck-Institut für Informatik. Es handelt sich bei den Wettbewerben um von der Kultusministerkonferenz geförderte Schülerwettbewerbe unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten. Ab diesem Schuljahr werden mit dem Schulpreis „girls@BWINF“ Schulen ausgezeichnet, die sich besonders in der Mädchenförderung engagieren und ihren Schülerinnen dabei helfen, ihr Talent zu entdecken und Vertrauen in ihre eigenen informatischen Fähigkeiten zu entwickeln.

„Schülerinnen unvoreingenommen an die Informatik heranzuführen, ist auch ein wesentliches Ziel unseres Unterrichts am Marienberg“, erklärt Informatiklehrer Michael Reschke, der die Schülerinnen beim Jugendwettbewerb Informatik begleiten durfte. An koedukativen Schulen finde häufig eine Arbeitsteilung statt, die überholten Rollenmustern folge, wie Reschke ausführt: Die Mädchen brillieren in den Sprachen und die Jungen besetzten dann notgedrungen die Naturwissenschaften als ihre Domäne. „In Marienberg haben wir dieses Problem nicht. Schülerinnen können sich in allen Fächern ausprobieren und Talente und Interessen entwickeln“, so Reschke.

*» MARIENBERG IST NICHT NUR IN
INFORMATIK AUSGEZEICHNET“, WIE
MINT-KOORDINATORIN DOROTHEE
WEDEKIND BETONT. «*

Im Rahmen dieses Wettbewerbs mussten Schülerinnen in drei Runden anspruchsvolle informatische Problemstellungen bearbeiten, in der dritten Runde galt es, Passwörter nach bestimmten Regeln zusammenzubauen oder Daten einzulesen und möglichst effizient auszuwerten, wobei teilweise auch der Blick über den fachlichen Tellerrand nötig wurde. „Unsere Schülerinnen konnten sich hier ausprobieren und an effizienten und ausgefeilten Algorithmen tüfteln“, wie Herr Reschke weiter erklärt, wobei der Unterricht nicht allein auf ein Informatikstudium abziele. „Die Informatik entwickelt sich immer mehr zur basalen Kulturtechnik unserer Zeit, die nahezu alle Geschäftsprozesse durchdringt, digital trans-



formiert und dabei enorme Rationalisierungs- und Optimierungseffekte freisetzt. Unsere Schülerinnen müssen, egal was sie später beruflich angehen oder studieren, mitreden können und über ein Grundverständnis digitaler Prozesse verfügen, wenn sie nicht abgehängt werden wollen“, wie der Informatiklehrer erklärt.

„Marienberg ist nicht nur in Informatik ausgezeichnet“, wie MINT-Koordinatorin Dorothee Wedekind betont. Gerade der Förderung der naturwissenschaftlichen Fähigkeiten, Interessen und Talente der Schülerinnen wird – jenseits von Geschlechterklischees – am Gymnasium in Neuss viel Aufmerksamkeit gewidmet. Erst 2017 hat die Stiftung „Waisenhaus St. Anna“ drei Millionen Euro investiert und den Naturwissenschaften am Marienberg in einem eigenen Trakt mit zwei Chemie- und drei Biologiesälen, davon einer nur zum Mikroskopieren, einem Physikübungsraum, einem Physikhörsaal und einem Schülerlabor modernste Arbeitsbedingungen für die Schülerinnen geschaffen. „Unser Gymnasium hat erst im letzten Jahr erneut die Auszeichnung als MINT-freundliche Schule vom Schulministerium in Nordrhein-Westfalen erhalten“, wie Wedekind erklärt. „Die erfolgreiche Teilnahme an den naturwissenschaftlichen Wettbewerben, an Jugend forscht, an der Chemie-Olympiade oder am Wettbewerb Biologisch sind uns ein wichtiges Anliegen und zeugen von der erfolgreichen unterrichtlichen Arbeit im sog. MINT-Bereich. In jedem Jahr können wir nicht nur ein bis zwei Mathematikleistungskurse, sondern auch Leistungskurse in allen drei klassischen Naturwissenschaften einrichten, und das ohne Kooperation mit einer anderen Schule. Unsere Schülerinnen finden daher häufig nach dem Abitur auch den Weg in die Naturwissenschaften oder nehmen ein Ingenieurstudium auf, unsere frühe Mädchenförderung ist hier ein besonderes Merkmal unserer Schule.“

„Unser Anspruch ist es, jede Schülerin zu fördern, in welchem

Bereich auch immer sich hierfür eine Chance bietet. Gerade auch in den Naturwissenschaften“, wie Schulleiter Latzel ergänzt, „aber eben nicht nur. Wir möchten, dass unsere Schülerinnen sich ausprobieren und ihre Talente zur Entfaltung bringen können.“



Grafik Olaf Gruschka nach Foto: Michael Reschke



EHRUNG ZUR

„MINT-FREUNDLICHEN SCHULE“

Neuss/Düsseldorf/Berlin, 04. September 2020

Preisverleihung online mit Prof. Dr. Hannes Federrath und Yvonne Gebauer, Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

125 Schulen aus Nordrhein-Westfalen werden heute in einer Onlineveranstaltung von unserem stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr. Hannes Federrath und der Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Yvonne Gebauer, als „MINT-freundliche Schule“ ausgezeichnet. Davon erhielten 34 Schulen das erste Mal die Auszeichnung und weitere 91 Schulen wurden nach dreijähriger erfolgreicher MINT-Profilbildung erneut mit dem Signet „MINT-freundliche Schule“ geehrt. Darüber hinaus wurden 49 Schulen, davon 33 erstmalig, als „Digitale Schule“ ausgezeichnet.

Die Ehrung der „MINT-freundlichen Schulen“ in Nordrhein-Westfalen steht unter der Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz (KMK), die Ehrung der „Digitalen Schulen“ steht unter der Schirmherrschaft der

Beauftragten der Bundesregierung für Digitalisierung, Staatsministerin Dorothee Bär.

Das Jahr 2020 hat uns allen nochmals verdeutlicht, was für eine wichtige Rolle Digitalität in unserem Bildungssystem spielt. In der Covid-19-Pandemie erleben wir, dass Schulen sich stärker für die Chancen der digitalen Bildung öffnen. Sie wollen sich entwickeln und die eigene digitale Transformation vorantreiben. Um Schulen zu motivieren, ihr digitales Profil weiter zu schärfen und informatische Inhalte verstärkt in den Unterricht zu bringen, hat die Initiative »MINT Zukunft schaffen« die Auszeichnung „Digitale Schule“ ins Leben gerufen. Mit dem Signet soll das Engagement der Schulleitungen und Lehrkräfte gewürdigt und bestärkt werden, die sich für eine zeitgemäße Bildung in der digitalen Welt stark machen.

Das Zusammenspiel zwischen Digitalisierung und Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) hat sich ebenfalls als für die Schulentwicklung in der Covid-19-Krise als entscheidend herausgestellt. Die heute ausgezeichneten »MINT-freundlichen Schu-



Die Grafik zeigt das MINT-Team von Marienberg, gemeinsam mit dem Schulleiter bei der Online-Teilnahme an der heutigen Preisverleihung

len« zeigen, dass sie mit ihrem schulischen Konzept in der Lage sind, Ad-Hoc-Maßnahmen – z. B. zur Digitalisierung – didaktisch und pädagogisch durchdacht in den Schulalltag einzubinden. Die »MINT-freundlichen Schulen« werden für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Unternehmensowie die Öffentlichkeit durch die Ehrung sichtbar und von der Wirtschaft nicht nur anerkannt, sondern auch besonders unterstützt. Bundesweite Partner der Initiative »MINT Zukunft schaffen« zeichnen diejenigen Schulen aus, die bewusst MINT-Schwerpunkte setzen. Die Schulen werden auf Basis eines anspruchsvollen, standardisierten Kriterienkatalogs bewertet und durchlaufen einen bundesweit einheitlichen Bewerbungsprozess.

Die MINT-freundlichen Schulen weisen nach, dass sie mindestens 10 von 14 Kriterien im MINT-Bereich erfüllen.

„Es ist ein erfreuliches Signal, dass sich so viele Schulen erfolgreich auf den Weg gemacht haben, den MINT-Bereich zu stärken und ihr Schulprofil im Kontext der Digitalisierung weiterzuentwickeln. Ein guter MINT-Unterricht und eine zeitgemäße Medienbildung im Kontext der Digitalisierung legen den Grundstein dafür, dass sich Jugendliche für Mathematik, für Informatik, Naturwissenschaften und Technik begeistern und eine Ausbil-

dung oder ein Studium in diesen Disziplinen anstreben. Die Stärkung der MINT-Kompetenzen leistet damit einen wichtigen Beitrag, Zukunftsperspektiven zu schaffen sowie den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Nordrhein-Westfalen zu stärken. Für ihr großartiges Engagement danke ich den ausgezeichneten Schulen sehr herzlich“, so die Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Yvonne Gebauer.

ERZBISCHÖFLICHE GYMNASIUM MARIENBERG NEUSS

erhält für drei weitere Jahre das bundesweite Signet



Düsseldorf, den 4. September 2020

 Dr. Hannes Federrath Präsident Initiative für Informatik e.V.	 Gabriele Paar Lehrerin Regionales Bildungsbüro Rhein-Sieg-Kreis	 Thomas Sellberger Vizepräsident MINT Zukunft schaffen	 Alexander Rabe Geschäftsführer Vereinigter Verbands der Wirtschaft e.V.	 Dr. Oliver Brin Präsident Bundesverband IT-Bildung e.V.
 Katrin Sünderhuf Lehrerin Grundstufe Schülervertretung Deutsche Botschaft	 Markus Flöge Projektleiter Wolfgang-Dieterich-Gymnasium (WDD) Bielefeld	 Dr. Ekkehard Winter Geschäftsführer Deutsche Telekom Stiftung Bielefeld	 Lisan Knobel Verbandsvorsitzende Wissenschafts-Unterricht für Deutschland e.V.	 Stefan Gethum Leiter Außenkontakt Allgemeinbildende Schule Dr. Hans-Heinrich Christiani GmbH & Co. KG

»LEHRER D

Freudestrahlend betrat Schulleiter Norbert Keßler am Freitagmorgen einen der vielen schulischen Informatikräume. Im Gepäck eine Vielzahl von Auszeichnungen für seine Schülerinnen und seinen Lehrer, Michael Reschke. Ausgezeichnet wurde Michael Reschke von der nationalen Initiative „mint | zukunft schaffen“ als Lehrer des Jahres und als Mint-Botschafter des Jahres. Überreicht wurden auch Zertifikate für die beim GetIT-Wettbewerb erfolgreichen Schülerinnen.

MINT wird von Menschen gemacht. Die MINT-Botschafterinnen und Botschafter sind das Gesicht der Initiative. Es ist wichtig, jungen Menschen, die gerade die ersten Begegnungen mit mathematischen Phänomenen, mit Programmiersprachen am Computer, mit dem Kreuzen von Apfelbäumen oder dem Erfinden von Robotern haben, Vorbild zu sein und Mut zu machen.

Schülerinnen des Gymnasiums Marienberg erhielten am Freitagmorgen durch den Schulleiter, Herrn Norbert Keßler Ihre Zertifikate, die ihnen die erfolgreiche Teilnahme am GetIT-Programm im zurückliegenden Schuljahr bestätigen. Mit dem GetIT-Programm verfolgt die in Großbritannien ansässige



ES JAHRES«

und international tätige Future Foundations-Stiftung das Ziel, Schülerinnen und Schüler praktisch an Themen der IT-Industrie heranzuführen, und arbeitet hierbei eng mit Partnern aus der Software- und Technologie-Industrie zusammen.

Für ihr besonderes Engagement wurden jetzt Leonie Adamczyk, Emma Diepold, Ricarda Hagenau, Alyssa Hilgendorff, Magdalena Hinz, Mia Holländer, Fabienne Horn, Marie Koenen, Mara Lenzen, Ilka Meuter, Melina Reinke, Soha Rezai und Julia Schorreck durch ein Zertifikat geehrt, das ihnen durch Herrn Keßler überreicht wurde.

Michael Reschke: „Im Fach Informatik vermitteln wir neben soliden Programmierkenntnissen immer auch grundlegendes Verständnis für Erfordernisse, Möglichkeiten und Chancen des IT-Bereichs. Das GetIT-Programm ist für uns besonders interessant, weil es die unterrichtliche Theorie mit der industriellen Praxis verbindet und so unseren Schülerinnen einen Blick über den Tellerrand erlaubt.“

Herr Keßler dankte den Schülerinnen für ihr hervorragendes Engagement, ohne das das Ergebnis des Gymnasiums Marienberg nicht möglich gewesen wäre.



Foto: Olaf Gruschka

JUGEND FORSCHT

„EIN PLATZ AUF LANDESEBENE“

Trotz Pandemie insgesamt ein voller Erfolg – gekrönt zum Abschluss noch mit einem 2. Platz im Bereich Physik im Landeswettbewerb für das Projekt „Hüpf mal auf die Waage, Erde!“ Nach einem ersten Platz beim Regionalwettbewerb in Krefeld belegten Hai Xin Ni und Fanny Braun (beide 8a) nun beim Landeswettbewerb „Schüler experimentieren“ am 8.5.2021 einen hervorragenden zweiten Platz.

65 Kinder und Jugendliche hatten sich mit 43 Projekten über die Regionalwettbewerbe für den NRW-Landeswettbewerb von „Schüler experimentieren“ qualifiziert. 26 Jury-Mitglieder aus Wirtschaft, Forschung und Bildung hatten keine leichte Aufgabe. Die Präsentation der Arbeiten und die Jurygespräche fanden per Videokonferenz statt.

Am zweiten Tag wurden die Gewinner im Live-Stream ausgezeichnet. Video-Grußworte richteten Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen, Staatssekretär Mathias Richter vom

Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen, Delia Tietge von der Stiftung Jugend forscht und Oliver Henrichs, Personalvorstand der Westenergie, an die Preisträger. Die Laudationen für die Erstplatzierten der sieben Fachgebiete hatten die Juroren am Abend zuvor aufgenommen. Wettbewerbsleiterin Dr. Corinna Kieren und Maria Janßen, Projektleiterin bei der Westenergie, führten durch das virtuelle Programm.

Der Rückblick

Das Schuljahr 2020/2021 startete beinahe normal. Alle Schülerinnen hatten Präsenzunterricht, es musste nicht getestet werden, und lediglich die Masken sowie die gekennzeichneten Laufwege machten deutlich, dass es eben doch kein ganz normales Schuljahr war.

Auch der Jufo-Kurs der Jahrgangsstufe 8 konnte daher wie gewohnt starten. Zwölf Schülerinnen aus allen achten Klassen





machten sich unter dem Motto „Lass Zukunft da“ auf, recherchierten, experimentierten und schrieben Berichte. Nach einer ersten Phase der Themensuche kristallisierten sich fünf Gruppen für den Regionalwettbewerb in Krefeld heraus. Ein Team hatte sich entschieden, nicht am Wettbewerb teilzunehmen und führte daher verschiedene Experimente zu naturwissenschaftlichen Phänomenen durch.

Die fünf Themen waren:

- Machen Äpfel die Zähne weißer?
- Elektrische Leitfähigkeit
- Die Mischung macht's! – Cola zusammen mit anderen Lebensmitteln
- Glätten/Locken der Haare
- Hüpf mal auf die Waage, Erde

Der Wettbewerbs selbst fand schließlich Ende Februar in Form von Videokonferenzen statt. Eine weitere Herausforderung

für die Schülerinnen, galt es nun doch, der Jury die Experimente und deren Ergebnisse lediglich per Online-Präsentation darzustellen. Alle Gruppen haben dies mit Bravour gemeistert und können wirklich stolz auf sich sein, erfolgreich an diesem Wettbewerb teilgenommen zu haben. Dementsprechend wurden, wie immer, alle Teilnehmer in einer Siegerehrung gewürdigt und erhielten eine Urkunde.

Für eine Gruppe war nach dem Regionalwettbewerb Krefeld noch nicht Schluss. Hai Xin Ni und Fanny Braun (beide 8a) belegten beim Regionalwettbewerb im Bereich Physik mit ihrem Projekt „Hüpf mal auf die Waage, Erde“ den ersten Platz. Daher durften sie Anfang Mai am Landeswettbewerb NRW (ebenfalls online) teilnehmen. Auch dort schnitten sie erfolgreich ab und wurden Zweite! Ein toller Erfolg!

Claudia Kauerz

shutterstock_1185792433



BILDUNGSHORIZONTE

„BILDUNGSHORIZONTE ÖFFNEN – MEDIZINISCHE RINGVORLESUNG ONLINE.“

„GERADE FÜR SCHÜLERINNEN UNSERER AKTUELLEN ABSCHLUSSKLASSEN IST ES VON GRÖSSTER BEDEUTUNG, DASS WIR SIE BEI IHREM ÜBERGANG IN EIN SPÄTERES STUDIUM IHRER WAHL UNTERSTÜTZEN, INDEM WIR SCHON VOR STUDIENBEGINN BRÜCKEN BAUEN!“, SO SCHULLEITER TILMAN LATZEL ZU EINER KOOPERATION MIT DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT DÜSSELDORF, DIE AN MARIENBERG SEIT JAHREN ERFOLGREICH PRAKTIZIERT WIRD.“

Bildungshorizonte öffnen – Medizinische Ringvorlesung online

„Gerade für Schülerinnen unserer aktuellen Abschlussklassen ist es von größter Bedeutung, dass wir sie bei ihrem Übergang in ein späteres Studium ihrer Wahl unterstützen, indem wir schon vor Studienbeginn Brücken bauen!“, so Schulleiter Tilman Latzel zu einer Kooperation mit der medizinischen Fakultät Düsseldorf, die an Marienberg seit Jahren erfolgreich praktiziert wird.

Deshalb gab es auch im aktuellen, von Corona überschatteten Wintersemester 2020-21 für Marienbergerinnen und andere, medizininteressierte Schülerinnen und Schüler aus Abschlussklassen von Gymnasien und Gesamtschulen die Möglichkeit, an einer mehrteiligen Ringvorlesung unter dem Titel „Aspekte Medizinischer Forschung“ teilzunehmen.

Diese Ringvorlesung wird seit 2007 angeboten und wurde ursprünglich im Rahmen einer Kooperation des Gymnasiums Marienberg mit der medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf initiiert. Inzwischen wird dieses Erfolgsmodell aufgrund starker Resonanz in größerem Radius in Düsseldorf für Schülerinnen und Schüler von Abschlussklassen angeboten. Diese erhalten während der Ringvorlesung Einblicke in interessante, aktuelle Fragestellungen von medizinischer Forschung ebenso wie in typische Formen des universitären Lehrbetriebs. Weiterhin ist es normalerweise zu einem bestimmten Termin möglich, in einem Workshop erste ärztliche Handgriffe kennenzulernen. Dieses Jahr war jedoch alles etwas anders. Hier der Bericht einer Schülerin unserer Schule, die an dem Angebot teilgenommen hat:

„Einige Schülerinnen der Q2 unserer Schule nahmen an der Ringvorlesung teil, neugierig, was uns erwarten würde, und insgesamt sprechen wir alle rückblickend sehr begeistert über die Erfahrungen, die wir mit den unterschiedlichsten Bereichen der Medizin machen durften. Leider konnte die Ringvorlesung aufgrund der Corona-Pandemie nicht auf dem Campus der Heinrich-Heine-Universität stattfinden, doch das gesamte Programm der acht

Vorlesungen wurde alternativ online, in Form von Videokonferenzen, abgehalten. Manche Vorträge waren gemäß individueller Wahrnehmung mehr oder weniger interessant, was meistens von dem Aufbau beziehungsweise der Art und Weise des Vortrages abhing. Insgesamt waren die verschiedenen Professorinnen und Professoren sehr darum bemüht, uns auch auf diesem neuen Wege einen möglichst realistischen Eindruck vom aktuellen Forschungsstand der Medizin und den Modalitäten eines eventuellen späteren Studiums zu vermitteln.

Die Ringvorlesung deckte ein sehr breites Themenspektrum ab. Von der Faszination Hirnforschung bis hin zu genetisch bedingten Stoffwechselerkrankungen bei Kindern wurde ein großer Teil verschiedenster Fachbereiche dargestellt. Auch wurden ganz aktuell das Coronavirus und die damit verbundenen Maßnahmen und Impfstrategien wiederholt diskutiert.

Besonders interessant war für uns der Workshop des Teams des Trainingszentrums für ärztliche Kernkompetenzen, der zum einen die Möglichkeit bot, aktiv alltägliche Aufgaben eines Arztes einmal zu testen, zum anderen aber auch, sich mit Medizinstudenten auszutauschen, die ihre Erfahrungen und Empfehlungen mit uns teilten.

Als sehr informativ empfanden wir ebenfalls die Vorlesung über das Düsseldorfer Curriculum Medizin, die uns einen guten Überblick über den Modellstudiengang generell, aber auch mit besonderem Fokus auf die Düsseldorfer Universität ermöglichte.

Insgesamt sind wir alle sehr dankbar für die Möglichkeit, einen ersten Einblick in das Medizinstudium bekommen zu haben und froh diese Chance ergriffen zu haben. Auch wenn wir die Universität leider nicht vor Ort besuchen konnten, sorgten die Vorlesungen doch gerade während des zweiten Lockdowns für eine interessante Abwechslung zu den schulischen Videokonferenzen.

Wir würden eine Teilnahme für die Zukunft auf jeden Fall weiterempfehlen und hoffen, dass sie dann auch wieder auf dem Campus stattfinden kann.“

Paula Schornstein

shutterstock_181882046 (3)



FUSSABDRUCK

*DOKUMENTARFILM DER RADIO-AG DIESE WOCHEN AUF NRWISION
DEN EIGENEN ÖKOLOGISCHEN FUSSABDRUCK REDUZIEREN*

Die Radio-AG des Erzbischöflichen Gymnasiums Marienberg in Neuss erreichte den dritten Platz bei einem bundesweitem Medienwettbewerb zum Thema Nachhaltigkeit. „Wenn alle Menschen so leben würden wie ich, bräuchten wir 2,8 Planeten. Wir haben aber nur einen. Also muss sich etwas ändern“ – mit dieser Erkenntnis starteten die Schülerinnen Lotta (Klasse 9) und Carlotta (Stufe EF/10) eine vierwöchige Challenge, in der sie Woche für Woche jeweils in einem weiteren Bereich ihren Fußabdruck verkleinert haben.

Los ging es mit der Ernährung, es folgten die Bereiche Mobilität, Konsum und Wohnen. Johanna (Klasse 9) und Julia (Stufe EF/10) haben die beiden mit Recherchen und Hintergrundinformationen unterstützt und Interviews mit Expertinnen und Experten geführt. So ist eine 20-minütige Reportage entstanden, die mehrmals im Fernsehprogramm des Lernsenders NRWision gesendet wurde und dort dauerhaft in der Mediathek zu sehen ist.

Die Dokumentation wurde als Beitrag zum bundes-

weiten Wettbewerb „Schools for Future – dein ökologischer Fußabdruck zählt“ eingereicht, in dem das Schulportal der FAZ und die Merus GmbH Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 12 aufgefordert haben, eine medienwirksame Kampagne zum Thema Kohlendioxid-Emissionen und deren Folgen zu entwickeln. Nach zwei Schulen aus Brandenburg und Bayern erreichten die Neusser Schülerinnen mit ihrer Fernsehproduktion den dritten Platz.

Der ökologische Fußabdruck ist ein wichtiger Indikator für Nachhaltigkeit. Er gibt an, wie stark das Ökosystem und die natürlichen Ressourcen der Erde durch das Verhalten Einzelner beansprucht werden. Wer selbst den eigenen ökologischen Fußabdruck berechnen und reduzieren will, findet etwa auf den Seiten des evangelischen Hilfswerks „Brot für die Welt“ <http://fussabdruck.de/> einen einfachen Fußabdruck-Rechner und viele Tipps und Informationen für ein besseres und gerechteres Leben.

Stefan Wiesbrock



shutterstock_36864199

RIENBERG

SPONSORED WALK

MIT HOCHROTEM KOPF, ERMATTET, ABER IMMER LÄCHELND ZOGEN SIE RUNDE UM RUNDE, UM MIT DEM ERLAUFENEN ERLÖS KINDER IN BOGOTA ZU UNTERSTÜTZEN.

01 IM STADTGARTEN



SPÄTSOMMER

05 KURIER DES WALKS



KEIN PEDELEC

06 PAUSE



AUF DEM EIERDIEB

07 KONTROLLE



AM WEIHER

011 STEMPELKARTE



GEHT NOCH ETWAS

012 HILFE DER ELTERN



ELTERN - SCHULE-SCHÜLERINNEN

013 MIT DER KLASSE



KLASSENGEMEINSCHAFT

02 MIT DEM SKATEBOARD



SPORT

03 JÜNGSTER TEILNEHMER



WAS MACHE ICH HIER

04 MIT DEN PATINNEN



FÜRSORGE

08 IM LAUFSCHRITT



SICHTBARE FREUDE

09 TRIO



DIE PHILOSOPHINNEN

010 MARATHON



ZUR FREUDE DER SPONSOREN

014 STEMPELSTATION



NOCH SIND ALLE FIT

015 UNTERSTUFE



HOCHMOTIVIERT

016 STARTGEBET



WE WILL ROCK YOU







Foto: Olaf Gruschka

Die Besprechung der Wegstrecke - Frau Wöhl im Kreise ihrer Schülerinnen.

„AUFRICHTIGKEIT IM REDEN UND HANDELN GEGENÜBER SICH SELBST UND ANDEREN SOWIE LEISTUNGSBEREITSCHAFT AUS NÄCHSTENLIEBE UND IN CHRISTLICHER VERANTWORTUNG BESTIMMEN DEN UMGANG IN DER SCHULGEMEINSCHAFT.

Schulleiter Norbert Keßler positioniert sich überzeugt: „Aufrichtigkeit im Reden und Handeln gegenüber sich selbst und anderen, sowie Leistungsbereitschaft aus Nächstenliebe und in christlicher Verantwortung bestimmenden Umgang in der Schulgemeinschaft. Achtung vor der Schöpfung und Verständnis und Hilfe für Menschen - insbesondere in der Dritten Welt - sind wichtige Erziehungsziele“.

Die hohen Ziele ließen sich bei strahlend spätsommerlichem

Sonnenschein mit einer gewissen Leichtigkeit realisieren. Die Stimmung war sehr gut, eingeleitet von einem rockigen Vaterunser mit Oberpfarrer Süß vor dem Hauptportal von St. Quirin zogen die Klassen der Jahrgangsstufe 5 los. Die Schulgemeinde folgte.

Die mit dem Sponsored Walk eingenommene Summe kann noch nicht genau beziffert werden. Sicherlich wird es wieder eine enorme Summe. Absehbar ist bereits der besonde-

re Eifer der Klassen der Jahrgangsstufen 5 und 6. In einem weiteren Marathon werden Lehrerinnen und Lehrer über viele Stunden das Geld zählen und abrechnen. Mit Laufen aus Nächstenliebe brachten die Schülerinnen 1998 und 2007 eine stattliche Hilfe in Höhe von 60.000 Euro zusammen. Der Sponsored Walk unter der Schirmherrschaft des ehemaligen Schulleiters Josef Burdich und der Schulrätin Hildegard Dreiner war ehemals auf Initiative der Marienberger Gymnasialtinnen selbst zustande gekommen, und so war es auch nicht verwunderlich, dass sich alle Schülerinnen mit großem Elan beteiligten. Kleinere Strecken von gut vier Kilometern wurden abgesprochen; aber auch die lange Variante bis zum Halbmarathon nahmen einige der Schülerinnen auf sich. Überall an der Strecke waren Kontrollstationen aufgebaut, an dem die tatsächlich erlaufenen Kilometer durch einen Stempel bestätigt wurden. Die Schülerinnen waren nicht zu bremsen. Mit hochrotem Kopf, ermattet, aber immer lächelnd zogen sie Runde um Runde, um mit dem erlaufenen Erlös Kinder in Bogota zu unterstützen. Dorthin wird das Gymnasium Marienberg den Gesamterlös zugunsten der vielfältigen sozialen und caritativen Einrichtungen des Ordens, der sich vor allem für Kinder und Jugendliche in Kolumbien engagiert, überweisen. Seit über 40 Jahren sind die Schwestern vom armen Kinde Jesus in Kolumbien tätig. Von 60 Schwestern werden ungefähr 3 000 Mädchen betreut. Einsatzgebiete sind unter anderem die Armenviertel im Süden Bogotas. Die Zustände dort sind für den wohlhabenden Europäer kaum vorstellbar. So ist es normal, dass eine ganze Familie nur einen einzigen Raum zum Leben hat. Das Engagement der Marienberg-Schülerinnen für Kolumbien ist nicht neu. So gab es schon 1993 einen Sponsored Walk, und durch Heftverkauf und andere Aktionen unter der Leitung von Lina Wöhl wird ständig Geld gesammelt und für Kolumbien gespendet. Ohne finanzielle Hilfe wäre die Arbeit in Kolumbien überhaupt nicht möglich, da vom Staat keinerlei Unterstützung kommt. In den folgenden Tagen sammelt jede Teilnehmerin von ihren Sponsoren das Spendengeld ein, welches für arme Straßenkinder in Kolumbien bestimmt ist. Davo werden warme Mahlzeiten, Medikamente und Getränke für Straßenkinder in der Dritten Welt bezahlt. Großer Dank gilt den unterstützenden

Eltern. Am Tag des Sponsored Walk übernahmen zahlreiche Eltern die Aufgabe der sogenannten Streckenposten, die dafür sorgen mussten, dass unsere Mädchen „nicht in die Irre gingen“. Neben dieser offiziellen Funktion sorgten sie aber auch vor allem für Ermunterung und z.T. Stärkung, u.a. in Form von Gummibärchen, die nicht nur von den jüngeren Jahrgängen geschätzt wurden. Aber auch alle anderen Eltern, die ihre Töchter von zu Hause aus moralisch und finanziell unterstützt haben, trugen maßgeblich zum Gelingen des Sponsored Walk bei. Bei einer guten Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule lässt sich vieles leichter umsetzen. Das hier beschriebene positive Zusammenspiel aller Beteiligten, bei dem jede Gruppierung das ihr Mögliche beitrug, hat es möglich gemacht, dass der Sponsored Walk 2021 wieder ein derartig großer Erfolg werden konnte. Dieses Miteinander sollte jedoch nicht auf Effizienzgesichtspunkte reduziert werden. Es ist eine wertvolle Erfahrung, die über den Tag hinaus geht. Der nächste Sponsored Walk kommt bestimmt.

Schulleiter Norbert Keßler: „Wir bemühen uns darum, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass alles, was uns konkret umgibt, Ausdruck unserer Geschichte ist, die ihren Ursprung in der Gründung durch die Selige Clara Fey im Jahre 1857 hat.“

Als eine katholische Schule, so Keßler weiter, setze Marienberg besondere Akzente im Schulleben. Dies sehe man an der Mammutveranstaltung, die mit viel Liebe und Engagement von einigen vorbereitet und von der gesamten Schulgemeinde durchgeführt wurde.

**»MEINE SCHÄTZE
WIR MACHEN UNSERE
SCHÜLERINNEN STARK UND
GEBEN IHNEN NEUEN MUT!«**



Im Rahmen des Religionsunterrichts mit der 5c sprachen wir darüber, dass Abraham ein reicher Mann war, der mit Gott einen Bund schloss und Gott völlig vertraute.

Von diesem Bund profitieren auch wir, denn genau wie Abraham haben unsere Schülerinnen viele Talente und Fähigkeiten mitbekommen, die sie reich und glücklich machen können.

Gerade in der Corona-Zeit, in der auch Kinder oft traurig und niedergeschlagen sind, weil so vieles Schöne einfach ausfällt, ist es wichtig, ihnen immer wieder vor Augen zu führen, dass jede einzelne von ihnen doch so reich an Talenten ist. Zur Verdeutlichung und zur Unterstützung dieses Gedankens haben wir mit der Klasse kleine persönliche Schatztruhen gebastelt, die mit Goldstücken oder Edelsteinen gefüllt werden, auf die jede Schülerin ihre Talente geschrieben hat. Jede Schülerin konnte selbst entscheiden, ob sie die Talente,

die sie für sich gefunden hat, anderen zeigt, oder ob sie diese erst einmal ganz für sich in ihrer Kiste verwahrt.

Kommen also manchmal düstere Gedanken und Traurigkeit, weil vieles gerade jetzt nicht möglich ist, man einen Fehler gemacht hat oder nicht gut in der Schule war, kann ein Blick in die eigene Schatztruhe unseren Schülerinnen eine emotionale Stütze sein. Sie gibt ihnen neuen Mut, denn sie sehen, dass auch eine schlechte Note oder eine nicht hochgeladene Hausaufgabe sie nicht zu einem schlechten Menschen macht. Sie nehmen vielmehr wahr, dass sie so viele andere Edelsteine und Goldmünzen mit reichen Fähigkeiten haben, die ihnen wieder Mut und Stärke geben können.

So hoffen wir, unsere Schülerinnen mit positiven Impulsen zu unterstützen und ihnen zu zeigen, dass es an Marienberg nicht nur um gute Leistungen geht, sondern dass wir Lehrkräfte immer die ganze Schülerin mit ihren vielen Schätzen sehen und wertschätzen! Unsere Schülerinnen sind in ihrer Einzigartigkeit unsere „Schätze“, durch die das Schulleben bunter und vielfältiger wird.

U. Deußen

**» SOZIALES ENGAGEMENT
AUCH IN ZEITEN
VON CORONA «**

Engagement der Marienbergerinnen für die soziale Arbeit der Schwestern in Bogotá

In diesem Jahr ist vieles anders und doch liegt zugleich so viel daran, dass Eckpfeiler des schulischen Lebens an Marienberg aufrecht erhalten werden! Und dies mit ganz großem Erfolg! Traditionell wird an unserer Schule an Erntedank ein ökumenischer Gottesdienst in St. Quirin gefeiert, auf den eine Versteigerung von Erntedankkörben folgt, die die Schülerinnen unserer neuen fünften Klassen zuvor liebevoll gefüllt und gestaltet haben. Der Erlös aus dieser Versteigerung kommt ohne jeden Abzug der Arbeit der Schwestern vom Armen Kinde Jesus in Kolumbien, Bogotá zugute.

In diesem Jahr hielten Pfarrer Guido Dalhaus, Schulseelsor-

ger an Marienberg und Pfarrer Franz Dohmes von der Christuskirche eine kurze Andacht auf dem Schulhof. Im Anschluss daran versteigerte Schulleiter Tilman Latzel die Erntedankkörbe der Schülerinnen, unterstützt von den Patenschülerinnen der einzelnen Klassen. Und dabei gelang tatsächlich eine neue Rekordsumme, die der Unterstützung der sozialen Arbeit der Schwestern in Bogotá dient : 2700,00 Euro.

Frau Wöhl, Koordinatorin aller Aktivitäten, die an Marienberg zugunsten der sozialen Arbeit der Schwestern vom Armen Kinde Jesus in Bogotá, Kolumbien, stattfinden, berichtet davon, wie erfolgreich in diesem Jahr – trotz Corona Spendengelder akquiriert und über eine Vielzahl von kleineren Aktionen gewonnen werden konnten:

„Im Jahr 2020 hat die Clara Fey Hilfe aus Neuss bislang (Stand Anfang Oktober 2020) 34.700 Euro an die Schwestern vom Armen Kinde Jesus überwiesen.

Die Spenden dafür stammen aus Aktionen einzelner Klassen (wie z.B. kleinere Sponsorenläufe, Verkaufsaktionen), den Aktivitäten der Bogotá AG und Einzelspenden und der heutigen Versteigerung von Erntedankkörben. Die Schwestern in Kolumbien teilen uns regelmäßig mit, wie sehr diese Hilfe es ihnen in Zeiten der Pandemie ermöglicht, ihre Arbeit für die Ärmsten der Armen aufrecht zu erhalten, obwohl in Kolumbien der Ausnahmezustand herrscht, wie sich dies aktuell in strengen Ausgangssperren, Schulschließungen, Massenarbeitslosigkeit und einer drastisch steigenden Armut auswirkt.“

»MARIENBERGERINNEN ZEIGEN HALTUNG.«

Soft Skills sind beim Berufseinstieg vor und nach dem Studium zunehmend gefragt. Schlüsselqualifikationen müssen schon in der Schule gezielt vermittelt werden.

Die Aktion: „Schuhkartons für Kinder und Jugendliche aus den Flutgebieten“, bot einen doppelten schulischen Anlass: Wertorientierte Haltung & verantwortliche Weltgestaltung in der Tat.

Dies zeigten die Schülerinnen der Klassen 6 – 9 als sie der Aufruf der Spendensammler aus Neuss-Holzheim erreich-

te, die diese Aktion ins Leben gerufen haben.

Denn anderen Kindern zu helfen, denen es durch das Hochwasser nicht so gut geht, die viel von ihrer Normalität verloren haben, über den eigenen Tellerrand zu schauen, aktiv etwas zu tun, sich um andere Gedanken zu machen, das sind alles Einstellungen, die es schulisch zu fördern gilt.

Jede Schülerin hat sich Gedanken gemacht, was einem Kind Freude machen würde und was ihr gefallen könnte, wenn es in dieser Situation wäre.

Mit ganz viel Engagement und Liebe packten Marienbergerinnen der Jahrgangsstufen 6-9 ihre Päckchen für Kinder, deren Kindheit durch die Flut ganz anders geworden ist als vorher. Sie hüllten ihre Kartons in Geschenkpapier, damit auch nach außen sichtbar wurde, dass es sich um ein liebevoll verpacktes Geschenk und nicht eine Lieferung mit lebenswichtigen Gütern handelt. Bei der Aktion ging es weniger darum, materielle Schäden auszugleichen, sondern die Schuhkartons und vor allem deren Inhalt sollten Freude bereiten und den Kindern aus den Flutgebieten ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Es wurden auch kleine, von unseren Schülerinnen persönlich beschriftete Karten mit beigelegt, die zusammen mit liebevoll ausgewählten Dingen wie Plüschtieren, Spielzeug, Schreibsachen, Büchern und Süßigkeiten von Hülchrath aus in die Eifel transportiert werden. Hier werden die 80 Kartons dann an die betroffenen Kinder verteilt.

Soziale Fähigkeiten entwickeln sich nach und nach. Sie können nicht, wie Vokabeln oder das Einmaleins, einfach auswendig gelernt werden.



»ST. MARTIN AN MARIENBERG«



Foto: Olaf Gruschka

„In diesem Herbst ist so vieles schon so lange anders, aber es ist nicht nichts.“

Mit diesem Motto könnte man auch unsere heutige schulinterne Martinsfeier zusammenfassen. Nicht abends mit einem Laternenumzug durch die Stadt und auch nicht an einem Martinsfeuer, das im stimmungsvollen Innenhof unserer Schule die Dunkelheit des Martinsabends erhellt, sondern mittags bei herrlichem Sonnenschein ohne Umzug durch die Innenstadtstraßen von Neuss.

Trotz der Corona-Krise ließen wir es uns nicht nehmen, vom Brauchtum um den heiligen Martin das zu retten, was zu retten ist. Die Kinder der fünften Klassen haben ihre sehr liebevoll gestalteten Martinslaternen in mehreren Runden durch das abgedunkelte Forum getragen.

S. Exner-Scholz

»MARIENBERGERINNEN EN- GAGIEREN SICH IM ADVENT«

Schülerinnen des Gymnasiums Marienberg machen dem Seniorenheim Herz-Jesu in Neuss eine Freude mit selbstgebastelter Advents- und Weihnachtsdeko

28 Schülerinnen der Klasse 7e des Erzbischöflichen Gymnasiums Marienberg war es in Zeiten wie diesen ein Bedürfnis, für Seniorinnen und Senioren des Herz-Jesu-Altenheims Advents- und Weihnachtsdekoration zu basteln. Waren in den Vorjahren immer wieder Schülerinnen dort gewesen, um gemeinsam mit den Heimbewohnern zu musizieren und sich zu unterhalten, machte in diesem Jahr aber Corona auch da einen Strich durch die Rechnung. Die Mädchen gingen aber auf ihre Lehrerin, Dr. Simone Kippels, stellvertretende Schulleiterin, offensiv zu und schlugen vor, man müsse sich Alternativen überlegen. „Es kann ja nicht sein, dass diese Menschen glauben, wir hätten sie vergessen. Gerade in diesen Zeiten ist es doch wichtig, dass man füreinander da ist, und weil doch Besuchsbeschränkungen bestehen, ist es umso wichtiger, dass wir Jüngeren etwas tun für die älteren Menschen in der Stadt“, so eine engagierte Siebtklässlerin. Gesagt getan: Die Idee wurde von Frau Kippels begeistert aufgegriffen, und die Mädchen bastelten daheim liebevoll Weihnachtsdekorationen, schrieben Weihnachtsgedichte und druckten schöne Weihnachtsgeschichten und Gedichte aus.

„So können die Menschen, die sich jetzt oft allein fühlen müssen, zumindest in schön dekorierten Räumlichkeiten ein bisschen Advents- und Weihnachtsatmosphäre genießen. Und sobald Corona im Griff ist, kommen wir wieder und machen wieder vor Ort Musik“, sind sich die Mädchen einig. Die Geschenke konnten nur an der Tür der Senioreneinrichtung abgegeben werden. Rita Jungblut, Lehrerin am Marienberg, brachte die Sachen dorthin und fünf Schülerinnen begleiteten sie. Aber immerhin war es möglich, mit Frau Schröder, einer rüstigen Seniorin, und mit Frau Eckhardt vom Sozialdienst durch ein geöffnetes Fenster ein paar Worte zu wechseln. Eine rundherum schöne Geste der Marienberg-Mädchen!

Dr. Simone Kippels

»OSTERKARTEN FÜR SENIORENHEIM«

In Fortsetzung einer vorweihnachtlichen Aktion haben die Schülerinnen der Klasse 5c erneut Grußkarten gebastelt, um alten Menschen im Heim eine kleine Freude zum Osterfest zu bereiten. Leider können wir ja nicht persönlich vorbeikommen, um durch unseren Besuch Freude zu vermitteln.

Diesmal wurden dafür mit viel Liebe zum Detail einige hübsche Osterkarten gestaltet. Diese werden dann corona-konform an der Pforte des Memory-Zentrum, einem Heim für demente Bewohner, einer Pflegekraft übergeben.

Die alten Menschen freuen sich laut Aussage einer Pflegekraft besonders über gemalte Bilder. Sie dienen dann auch als Redeanlass, wecken Erinnerungen an eigene Kinder/Enkel und erzeugen oft Freude oder weitere positive Emotionen bei den Patienten.

Wir möchten unseren Schülerinnen vermitteln, dass es sich lohnt, auch an andere, komplett fremde Menschen zu denken und denjenigen etwas Zeit zu widmen, die es nicht so gut haben wie sie selbst oder ihre eigenen Großeltern.

Die Schülerinnen der 5c, die so hübsch gebastelt haben, sind stolz und glücklich, alten Menschen einen kleinen Ostergruß übermitteln zu können.

U. Deußen



Foto: Olaf Gruschka

»WIR AN MARIENBERG«

Nach vielen Monaten Pandemie mit Lockdown, Schulschließung, Distanz- und Wechselunterricht war eines klar: Unsere Schülerinnen mussten wieder normale Kontakte innerhalb ihrer Klassengemeinschaft mit allen in der Klasse haben und nicht nur mit ihrer jeweiligen Wechselgruppe oder mit denen, die sie sowieso in der Freizeit sehen.

Daher fand direkt zum Schuljahresbeginn für die 7d ein Ausflug statt. Hier war es egal, dass noch ein Tag Unterricht ausfiel, denn – und das ist allen in der Lockdown-Zeit bewusst geworden – Schule ist ja nicht allein Lernen, sondern eben auch ganz viel soziales Miteinander sehr unterschiedlicher Charaktere. Letzteres ist seit Pandemiebeginn viel zu kurz gekommen. Und wir wollten mit unserem Ausflug den Schülerinnen etwas von dem wiedergeben, was ihnen so lange gefehlt hat.

Für den Ausflug brauchte es kein weites Ziel, nur ein bisschen gutes Wetter: Wir blieben in Neuss auf dem Spielplatz am Eselspfad, der mit großen Wiesen und Spielgeräten alles bot für unser Programm.

Alle waren mit Feuereifer dabei, gaben ihr Bestes, damit ihr Team gewinnt. Es gab richtig viel zu lachen und eben den Spaß in der Gemeinschaft, der so lange vermisst wurde. Der Geräuschpegel war hoch, das waren Anfeuerungsrufe, Begeisterungsschreie, wenn das eigene Team gewann, und einfache Zeichen von echter Freude.

Die Schülerinnen hatten auch die Gelegenheit, einander wieder neu zu sehen und kennenzulernen, und einige entdeckten ihre verborgenen Talente bei den einzelnen Disziplinen.

Ein rundum gelungener Tag zur Stärkung der Klassengemeinschaft – keine Schülerin war ausgeschlossen oder Außenseiterin, alle waren dabei!

Auch uns als Klassenleitungsteam hat der Tag wirklich Spaß gemacht und die Zeit verging im Fluge, da alle so engagiert dabei waren.

Wir hoffen, solche gemeinsamen Erlebnisse bald wieder ermöglichen zu können.

U. Deußen, B. Baltés

Sozialpraktikum unter Corona- Bedingungen 2 3



Foto: A. Rieks

Kreativität macht Mut!

Ende Juni 2021 liegen die Corona-Inzidenzwerte auf einem Niveau, von dem das verantwortliche Planungsteam an Marienberg nur träumen konnte, als es im Herbst davor über ein verändertes Sozialpraktikum von Schülerinnen der Jahrgangsstufe 10 nachdachte. Ausgehend von der zentralen Bedeutung, die dieses Praktikum an Marienberg für die ganzheitlich konzipierte Ausbildung unserer Schülerinnen hat, plante ein Team mit viel Mut und Kreativität dieses Praktikum aller Schülerinnen verantwortungsvoll für den Abschluss dieses Schuljahres.

Wie normalerweise drei Wochen lang in einer Behindertenwohnggruppe, einem Altenheim, einem Krankenhaus oder einer Kita mitzuarbeiten, das erlaubten die Gefahren durch das Coronavirus in diesem Sommer nicht. Das Praktikum musste im Frühjahr also in ganz besonderer, kreativer Weise folgendermaßen neu konzipiert werden: Die Schülerinnen sollten in einer kleinen Gruppe vier Tage lang für eine Einrichtung kreativ werden und ihr einen Wunsch erfüllen. Also wurden Krankenhäuser, Altenheime, Wohnheime für Menschen mit Behinderungen und integrativ arbeitenden Kitas gefragt, was die Schülerinnen denn für sie tun können. Wünsche hatten die Einrichtungen: das Logo einer Kita auf eine Holzwand malen, Hörbücher für ein Altenheim oder einen Treff von Menschen mit und ohne Behinderung aufnehmen, mit Bildreportagen über Neuss bei alten Menschen Erinnerungen wecken, Beet- und Gartenarbeiten durchführen, Mobiles und Bilder gestalten, eine Nesteldecke für demenziell erkrankte Menschen nähen oder Spielmaterial für Kinder herstellen, Postkarten an Menschen, die wenige Kontakte haben, schreiben und Waffeln für das Personal eines Krankenhauses backen.

Diese Wünsche ließen die Schülerinnen aktiv und kreativ werden; ihre Ergebnisse kamen in den Einrichtungen auch sehr gut an. Nach der Durchführung ihres Projekts erzählen Cecile und Maya begeistert davon, wie ihre Gruppe eine Bildreportage für demenziell erkrankte BewohnerInnen des Al-

tersheims Herz Jesu erstellt hat. Die Bilder werden über die Erinnerung an die Heimat bei den BewohnerInnen ein Gefühl der Geborgenheit und Zugehörigkeit stärken und können sie zugleich auf neue, positive Veränderungen in der Heimatstadt hinweisen.

Caroline und ihre Gruppe haben für das Vinzenz-Haus in Kaarst Fotografien aus dem Alltag von Kaarst erstellt. Andere Schülerinnen haben den Innenhof im Memory-Zentrum in Neuss einer Komplettpflege unterzogen, Vogelhäuser bemalt und Windspiele gestaltet. Die Gruppe um Anna hat im Kindergarten Arche Noah Wandmalereien gestaltet, eine weitere Gruppe engagierte sich im Hospiz in Kaarst. Mara erklärt, wie ihre Gruppe mit Kuchen und anderen Leckereien eine besondere Freude in ein Wohnhaus der Lebenshilfe Neuss gebracht hat. Nachdem die Schülerinnen in der Einrichtung auf Corona getestet worden waren, konnten sie die Kuchen sogar mit den BewohnerInnen zusammen verzieren.

Sophia berichtet davon, wie ihre Gruppe für Mitarbeiter der Gemeinnützigen Werkstätten Neuss (GWN) einen Informationsfilm über die kommenden Bundestagswahlen gedreht hat. Die Schülerin erklärt, dass sie hierfür eine angemessene Sprache gefunden haben und bei dieser Aktion auch ihre eigene Lebenssituation bei dieser Aktion neu reflektieren konnten.

Alle Schülerinnen haben ihre Aktionen in der Hoffnung durchgeführt, damit in nicht so einfachen Zeiten ein Lächeln und kleine Glücksmomente zu schenken. Dabei ist deutlich geworden, dass auch die Lebensumstände in einer Pandemie engagiert und kreativ aufgefangen werden können, wenn soziales Engagement als sinnvoll erkannt wird.

A. Rieks

ERNTEDANKFEST

*DAS ERNTEDANKFEST GEHÖRT ZU DEN ÄLTESTEN
RELIGIÖSEN FESTEN DER KIRCHE.*



Foto: Olaf Gruschka

Wie viele christlich geprägte Feste hat auch das Erntedankfest vorchristliche Vorläufer. Bereits im Römischen Reich, im antiken Griechenland und in Israel waren Rituale zum Erntedank bekannt. Die Christen übernahmen den Brauch und integrierten ihn in den christlichen Glauben: In der Regel am ersten Sonntag im Oktober dankt der Mensch Gott für seine Gaben.

Der Mensch ist nach wie vor verantwortlich für die Schöpfung und muss sorgsam mit ihr umgehen – das ist ein weiterer zentraler Gedanke des Erntedankfestes. Das Fest kann Anlass sein, über die Abhängigkeit des Menschen von der Natur nachzudenken und Gott dankbar zu sein für das, was er von ihm erhält.

Dieses Jahr haben wir einen sehr schönen ökumenischen Erntedankgottesdienst als ganze Jahrgangsstufe, allerdings im Forum unserer Schule feiern können. Pfarrer Süß, der neue Oberpfarrer von Sankt Quirin, und Pfarrerin Jabs-Wohlgemuth, Pfarrerin der Christuskirchengemeinde, haben sehr stimmungsvoll und kindgerecht auf die anschließende Versteigerung unserer Erntekörbe vorbereitet. Die prächtig geschmückten und mit vielen Vitaminen und Mineralien auch sehr gehaltvollen Körbe boten auf dem Bühnenvordergrund ein sehr attraktives Bild. Herr Keßler hat ein ganz brillantes Debüt als Auktionator geleistet und durch seine ruhige und humorvolle Kunst der Präsentation der Körbe viel beigetragen zu einer heiteren Atmosphäre, die ganz besonders un-



sere Fünftklässlerinnen sichtlich sehr genossen haben. Das sehr erfreuliche Ergebnis von insgesamt 1433 € ergibt sich als Summe aus den ersteigerten Beträgen von 1363 € sowie dem überschüssigen Betrag des Spendenaufkommens für Getränke und Leckereien.

Es ist ein sehr hoher Betrag, von dem in den Elendsvierteln der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá das Sozialprojekt der Schwestern vom Armen Kinde Jesus gut unterstützt werden kann. Man sieht: Anderen eine notwendige Hilfe zu gewähren, selber dabei ein freudiges Ereignis zu genießen, also anderen etwas Gutes zu tun und dabei aber auch selber viel Spaß zu haben, ist eine gut kombinierbare Sache. So schwer scheint christliches Leben also gar nicht zu sein ...

Ein herzliches Dankeschön im Namen unserer Schule gilt an dieser Stelle allen Helferinnen und Helfern,

- ganz besonders den beiden Seelsorgern,
- den vier Ministrantinnen,
- unseren Eltern, deren großzügige Spendenbereitschaft das gesamte Event erst ermöglicht hat,
- unseren Patinnen aus der EF, ohne deren Hilfe und umsichtigen Einsatz diese schöne Veranstaltung für die ganze Jahrgangsstufe auch nicht hätte zustande kommen können.



MUSIC MATTERS

*DIE MUSIK AM GYMNASIUM MARIENBERG HAT VIELE FACETTEN,
VIEL TRADITION, VERBUNDEN MIT SCHÖNEN ERINNERUNGEN,
VIELE GESICHTER... UND NOCH VIEL VOR!*



Filmproduktion „Musik
am Marienberg“

Musik spielt an der Schule Marienberg traditionell eine bedeutende Rolle, die sich nicht nur in dem differenzierten Unterrichtsangebot (Musikunterricht in der Sekundarstufe I, vokal-instrumentalpraktischer Kurs im WP2, Musik-Grund- und Leistungskurs in der Sekundarstufe II) äußert, sondern auch in dem sehr umfangreichen außerunterrichtlichen Angebot. Die Förderung des Faches Musik resultiert aus der Erkenntnis, dass Musik entscheidend zur sozialen, geistigen und kulturellen Entwicklung eines jungen Menschen beiträgt. Darüber hinaus bietet Musik uns als katholischer Schule in ihren verschiedenen Erscheinungsformen die Möglichkeit des Gotteslobes, der religiösen Reflexion und Meditation. Das breite und hochwertige Ensembleangebot unserer Schule ist seit Jahrzehnten ein Aushängeschild Marienbergs. Die

musikalische Gestaltung des Kirchen- und Schuljahres, die großen Konzerte in der Schule, im Quirinuskloster und an anderen Orten der Region, aber auch die Konzertreisen haben unsere Schülerinnen für ihr Leben geprägt, wie die Erinnerungen unserer Ehemaligen noch nach vielen Jahren beweisen. Konzerte und Auftritte in Wien, Brügge, London oder im Erinnerungsjahr 2018 an den Schauplätzen des 1. Weltkrieges in Flandern waren bewegende musikalische Gemeinschaftserfahrungen, die Auseinandersetzung mit Gipfelwerken wie Händels Messiah, Dvoráks Stabat Mater, Mozarts Requiem oder Purcells Opern Dido and Aeneas und King Arthur schult nicht nur die Musikalität, sondern auch das Empfinden für künstlerische Größe und emotionale Tiefe, Durchhaltevermögen, Ausdauer und Gemeinschaftsgefühl. Dasselbe gilt



mutatis mutandis für die Ensembles der jüngeren Schülerinnen wie für die Schulband und die aufwendigen Musicalproduktionen, in denen sich Schülerinnen noch einmal von einer anderen Seite zeigen können.

Aus all dem resultiert das folgende differenzierte Ensembleangebot:

- Unterstufenchor für die Klassen 5/6
- Unterstufenstreichorchester für die Klassen 5/6
- Bläserensemble
- Schulchor für Schülerinnen ab Klasse 7, Ehemalige, Eltern, Lehrer und Freunde
- Schulorchester für Schülerinnen ab Klasse 7, Ehemalige, Eltern und Lehrer

- Wechselnde Kammermusikangebote für Fortgeschrittene und besonders Begabte
- Schulband
- Musicalprojekte

Sigrid Schweers (Abitur 1988) erlebt das heutige Marienberger Musikleben wie folgt:

„Anspruchsvolle Musikprojekte am Gymnasium Marienberg haben eine lange Tradition. Zu meiner Schulzeit auf Marienberg (Abi 88!!) haben Chor und Orchester der Schule regelmäßig Konzerte veranstaltet und besondere Momente im



Grafik: Olaf Gruschka

Schuljahr wie Advents- oder Abiturfeiern umrahmt. Heute kann ich mit Freude feststellen, dass das Musikleben der Schule noch reicher geworden ist: Ob nach der Aufführung großer Werke wie Mozarts Requiem und Purcells King Arthur mit Tanz und Theater – oder aber spannender, eher unbekannter Stücke mit kleiner, feiner Besetzung: Sowohl Profi-Musiker als auch „normale“ Besucher äußern sich beeindruckt.

Fast beneide ich die Schülerinnen heute um ihre Möglichkeiten, in Ensembles die verschiedensten Formen der Musik erleben zu können. Und so schätze ich die Gelegenheiten, die abwechslungsreichen Programme mitzugestalten, die z.B.

zur Fastenzeit oder auch für einen lauen Sommerabend erdacht wurden.

Unter all den Projekten, die oft nicht nur Musik, Literatur, Theater und Tanz miteinander verbinden, habe ich besonders die Konzertreisen z.B. nach London oder „in Flanders' Fields“ als Bildungsangebote im allerbesten Sinne erlebt.

Einem großen Dank an das unermüdete Musik-Team des Gymnasiums Marienberg! Ich bin sehr gespannt auf die nächsten musikalischen Projekte und bin sicher, dass sie Aufführende und Publikum bereichern werden!“

– ART –

KUNSTUNTERRICHT





Katholische Schulen stehen für eine Erziehung und Bildung um des Menschen willen und grenzen sich gegen ein funktionalistisches Bildungsverständnis ab. Dies spiegelt sich insbesondere im Fach Kunst, da hier die Verwertungsinteressen einer Sinnhaftigkeit vollkommen untergeordnet werden. In der gegenwärtigen Bildungslandschaft in Deutschland sind Tendenzen zu beobachten, die auf eine Vereinnahmung des Bildungssystems durch das Wirtschaftssystem zielen.

Dabei entsteht ein funktionalistisch verengter Bildungsbegriff, der die Frage nach der ökonomischen Nützlichkeit und Verwertbarkeit von Bildung in den Mittelpunkt stellt und oftmals in der Gefahr steht, Bildung auf Ausbildung zu reduzieren. Gegen solche Tendenzen grenzt sich das auf der christlichen Anthropologie basierende Erziehungs- und Bildungsverständnis Katholischer Schulen im Fachbereich Kunst deutlich ab. Selbstverständlich stehen die allgemeinbildenden Katholischen Schulen in der Verantwortung, eine gute Grundlage für die berufliche Zukunft ihrer Schülerinnen und Schüler zu legen. Daher stellen sie sich den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit.

Im Sinne des „Vorrangs des Menschen“ vor ökonomischen Belangen orientieren sie sich dabei aber primär am Menschen selbst.

KUNSTMAGAZIN

KALEIDOSKOP MARIENBERGER KUNSTAUSSTELLUNGEN

ZEIGEN & SAGEN



AUSGABE 1/9



KUNSTMAGAZIN

KALEIDOSKOP MARIENBERGER KUNSTAUSSTELLUNGEN

AUSGABE 2/9



UNNÜTZ · UNNÜTZER · AM UNNÜTZESTEN



Foto: Olaf Gruschka

»MARIENBERGER KUNSTMAGAZIN IN NEUN TEILEN«

Halda Krüger, Schülerin aus dem Grundkurs Deutsch: „Die Einrichtung dieses Kunstmagazins hat mir die Möglichkeit geschaffen, mich mit dem alltäglichen Kommunikationsmedium „Sprache“ und seinen Grenzen auseinanderzusetzen. Die Beschäftigung mit diesen höchst philosophischen Themen außerhalb des Unterrichtes erlaubte wohl uns allen, eine neue Perspektive auf den Wert des Bildes zu bekommen und zu verstehen. Ich freue mich auf die Arbeit ab der nächsten Ausgabe in fester Überzeugung, dass sie genau so interessant wird wie die letzte.“

In freier Form unternimmt eine Gruppe aus der Jahrgangsstufe Q1 die Zusammenstellung von neun Kunstmagazinen zu jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten, die im Kern immer auch bereits erfolgte Schülersausstellungen fokussieren.

Emma Bolten, Schülerin der Q1: „Aufgrund der Arbeit am zweiten Kunstmagazin kann ich den Grund für das Gefallen am Schönen verstehen und betrachte das Schöne nun mit anderen Augen.“

Aileen Oerding, Schülerin der Q1 aus dem Leistungskurs Kunst: „Die Arbeit am Kunstmagazin gefällt mir besonders gut, da sie sehr vielfältig ist und jeder sich daran beteiligen kann.“



Foto: Olaf Gruschka

»ART GOES ONLINE«

Öffentlichkeit ist der Dünger der Kunst. Deshalb erstellen Schülerinnen eine Magazinreihe zum Thema Kunst in Zeiten eingeschränkter Kulturmöglichkeiten.

Das Wort Kaleidoskop kommt aus dem Griechischen und bedeutet „schöne Formen sehen“. Es ist ein „Schönbildseher“ und tatsächlich, wenn man durch ein solches Gerätschaft und es dreht, sieht man viele verschiedene Figuren und Muster, weshalb das Wort in der erweiterten, neuzeitlichen Bedeutung mit Abwechslungsreichtum und Bruchstückhaftigkeit konnotiert ist. In der freien Form eines Spielzeugs unternimmt eine Truppe aus der Jahrgangsstufe der Q1 die Zusammenstellung von 9 neuen Kunstmagazinen zu jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten, die im Kern immer auch bereits erfolgte Schülerschulungen fokussieren. In der Zeit eingeschränkter Ausstellungsmöglichkeiten ist das Kunstmagazin eine gute Option, künstlerische Arbeiten einem größeren Publikum vorzustellen. Dies gilt auch für den immer möglichen Distanzunterricht.

Das dritte Magazin wird sich mit der darstellenden Kunst des Bereichs „Theater“ und das vierte Magazin mit dem „Comic“ auseinandersetzen. Die künstlerische Tätigkeit, also die produktive Seite, hat eine große Bedeutung für die Bildung. Gestaltung und Wahrnehmung sind zwei Seiten einer Medaille. Wenn man will, dass Menschen wahrnehmungs- und gestaltungsfähig werden, sind die Künste der elementare Bereich. Man braucht dabei die verschiedenen Künste in ihrer ganzen Bandbreite – durch diese lernt man zu differenzieren. Differenziert zu hören lernt man durch das Hören und Spielen von Musik, differenziert zu sehen lernt man durch das Sehen und Gestalten von Bildern, sich differenziert zu bewegen durch Tanzen und Beobachtung von Tanz oder durch sportliche Spiele. Die Literatur und eigenes Schreiben öffnen die Räume der Fantasie und der Imagination. Und dass die Welt auch eine Bühne ist, wusste schon Shakespeare. Wer spielt, hat zunächst den Ernst des Lebens suspendiert. Das Spiel garantiert die Freiheit, um Kultur entstehen zu lassen. Kein Mensch muss müssen, so Schiller in seiner Schrift über das Erhabene, denn müsste er, so wäre er nicht frei.

» *UPCYCLING* «



Foto: Julia Herkrath

Upcycling oder die Kunst, Abfall aus Metall lebendig werden zu lassen.....

Eine alte Blechdose, Kronkorken, alte Metallmuttern finden wieder zurück ins Klassenzimmer.

Abfallmaterialien werden von unseren Schülerinnen umgedeutet und zu ganz neuen Ideen weiterentwickelt. Mit ihren Müllskulpturen hauchen die Schülerinnen den weggeworfenen Gegenständen nicht nur neues Leben ein, sondern machen auch auf das Müllproblem unserer Wohlstandsgesellschaft aufmerksam und setzen damit zugleich ein Zeichen gegen die Konsum- und Wegwerfgesellschaft. Die scheinbar nutzlosen Gegenstände gewinnen somit wieder an Wert. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich die Vielfalt der auf diesem Wege entstandenen kleinen Kunstwerke in der Glasgalerie unserer Schule, die von der Rheinstraße aus öffentlich eingesehen werden kann, näher anzuschauen.

J.Herkrath

» *CAPRICORN - ODER DIE KUNST, GEGENSTÄNDE DES ALLTAGS IN KUNSTWERKE ZU VERWANDELN* «

Die vorliegenden praktischen Arbeiten sind in einem Kunstkurs der Q1 unter Leitung von Carola Schmitz entstanden, nachdem die Schülerinnen die Plastik „Capricorn“ (Steinbock) von Max Ernst kennengelernt hatten. Das Motiv des Steinbocks ähnelt in seiner Adaption durch Ernst einer Chimäre – einem Fabeltier, das aus vielen Einzelwesen zusammengesetzt ist. Dem entspricht auch die Herstellungsweise der Skulptur, in der viele unterschiedliche Alltagsgegenstände miteinander kombiniert werden. Durch eine Abformung der Gegenstände in Gips erscheinen diese zahlreichen Alltagsgegenstände dann als neue Figur.

Grundlage der praktischen Arbeit waren Alltagsgegenstände und Fundstücke, aus denen die Schülerinnen neue, fantasievolle Wesen, Figuren und Landschaften erschaffen haben. Dabei war es besonders wichtig, Alltagsmaterialien zur jeweiligen Arbeitsgrundlage zu machen, weil die Arbeiten, coronabedingt zu Hause erstellt werden mussten. Insofern dort weiße Farbe vorhanden war, wurden die fertigen Plastiken bemalt, um den Gegenständen eine einheitliche Optik zu geben. Bei den übrigen Plastiken wird Bemalung (sobald möglich) in der Schule erfolgen. Auch musste auf die Stabilität der Figuren geachtet werden, um die fertigen Plastiken nachträglich in die Schule transportieren zu können.

Die Schülerinnen haben diese Aufgabe mit Kreativität, Eigeninitiative und viel Improvisationstalent gelöst.

Text und Fotos: C. Schmitz



»MONSTER VOM PLANETEN«

Nachdem die Schülerinnen im Distanzunterricht unterschiedliche Merkmale von Monstern zusammengetragen haben (Hörner, Fell, Schuppen, Krallen, Flügel ...), brachten sie zum wiederbeginnenden Präsenzunterricht ein Bild ihres selbst ausgedachten Monsters mit. Teil der Aufgabe war es, das Monster farblich in zwei Komplementärfarben zu gestalten.

Der Entwurf war die Grundlage für eine gemeinsame Tonarbeit. Nachdem sich die Schülerinnen mit dem neuen Material vertraut gemacht haben, gestalteten sie zunächst die Grundform ihres Monsters und höhlten dieses von unten aus. Die Grundform wurden nach und nach um die jeweiligen Monstermerkmale ergänzt. Dabei war es besonders wichtig, die einzelnen Elemente fest mit dem Körper zu verbinden.

Nach dem Brennen der Figuren haben die Schülerinnen Acrylfarben kennengelernt und mit ihnen die Monster farblich gestaltet.

Die Schülerinnen haben diese Aufgabe mit Begeisterung und Kreativität gelöst. Anbei einige Impressionen.

Projekt, Text und Fotos: C. Schmitz



»BEGRIFF TIKI - KUNST«



Der Begriff Tiki existiert in den Sprachen verschiedener Völker Polynesiens und in der Sprache der Maori Neuseelands. Er bedeutet ursprünglich „erster Mensch“. Als Tiki wurden auch aus Holz geschnitzte oder in Stein gehauene Ahnenfiguren bezeichnet, die im Ahnenkult einiger Südseekulturen eine Rolle spielen.

In den 1950er bis frühen 1960er Jahren hatte die sogenannte Tiki-Kultur ihren Höhepunkt in den USA: Dabei handelte es sich um eine Modewelle, die in der Gestaltung von unzähligen Kunst- und Alltagsgegenständen (z.B. Cocktailbecher, Lampen, Körperschmuck...) sowie in die Wohnhaus-, Bar-, Restaurant- und Hotelarchitektur Eingang fand.

Wir haben uns im Unterricht vor allem mit den Maori Neuseelands beschäftigt. In Reaktion haben die Schülerinnen einen eigenen Tiki entworfen und ihn in eine Dschungel- oder Unterwasserlandschaft eingefügt. Die Gestaltung des Bildes in Komplementärfarben war Teil der Aufgabe.

Die Bilder waren Ausgangspunkt für eine Tonarbeit, in der zunächst die Grundform gestaltet und ausgehöhlt wurde. Anschließend mussten die Schülerinnen für einzelne Elemente wie Nasen und Augen, Kopfschmuck und Verzierungen entscheiden, ob diese durch das Anfügen oder Wegnehmen von Ton zu gestalten sind. Die fertigen Arbeiten wurden gebrannt.

Projekt, Text und Fotos: C. Schmitz

DESIGN UND CORONA MASKEN

WDR BESUCHTE DEN KUNSTUNTERRICHT.

SICH MIT DESIGN, KREATIVITÄT UND HUMOR EINEM ERNSTEN THEMA NÄHERN: SO LÄSST SICH DAS PROJEKT ZUSAMMENFASSEN, DAS ACHTKLÄSSLERINNEN DES GYMNASIUMS MARIENBERG JETZT GESTARTET HABEN.

Sich mit Kreativität und Humor einem ernsten Thema nähern: So lässt sich das Projekt zusammenfassen, das Achtklässlerinnen des Gymnasiums Marienberg jetzt gestartet haben und nach den Herbstferien fortsetzen werden.

Was dahinter steckt? Im Kunstunterricht griffen sie die aktuelle Corona-Thematik auf und kreierten Schutzmasken, die zu echten Kunstwerken wurden. Beim Blick auf die einzelnen Werke wird klar: Bei der Auswahl von Farbe, Material und Gestaltung hatten die Kunstschülerinnen freie Hand. Da gibt es etwa diese Maske, die das halbe Gesicht mit kleinen, bunten Notiz-Zetteln bedeckt. Eine andere ist in der Optik des bekannten Brettspiels „Mensch, ärgere dich nicht“ gehalten. Auf dem nächsten Exemplar ist ein Gespenst befestigt, das das Gegenüber mit einem „Buh“ erschreckt. So kreativ die Masken auch sind: wirklich alltagstauglich ist nicht jede von ihnen. So werden bei manchen Kreationen die Gesichter – auch die Augen – von Pfauenfedern, Gräsern oder vielen übereinandergelegten Papiermasken bedeckt.

Den Anstoß für diese bunte „Maskerade“ gab Kunstlehrerin Andrea Gruschka. „Die Schülerinnen haben unheimlichen Spaß. Es ist zu einem Selbstläufer geworden“, sagt die 62-Jährige.

Als Grundlage dienen den Kunstschülerinnen – insgesamt sind es drei achte Klassen – Stoffmasken, die sie je nach Belieben einfärben, bekleben oder benähen können. Am Ende des Projektes sollen rund unterschiedlich designte 70 Mas-

ken entstanden sein. „Wir wollen sie dann in einer Ausstellung zeigen“, kündigt Andrea Gruschka an, die schmunzelnd hinzufügt: „Vielleicht lässt sich die eine oder andere ja tatsächlich im Alltag tragen.“

WDR IM KUNSTUNTERRICHT



01



02



03



04



05



06



07



08



09





Foto: Olaf Gruschka

»THEATER TROTZ(T) KRISE«

UNSERE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM RHEINISCHEN LANDESTHEATER.

Victoria Schultz und Franka Janssen, zwei Teilnehmerinnen des diesjährigen Literaturkurses in der Jahrgangsstufe 11, berichten:

„Seit Anfang des Schuljahrs bietet uns das Rheinische Landestheater Neuss (RLT) sowohl Einblicke in das echte Theaterleben als auch Unterstützung mit dem Theaterstück „Ein Sommernachtstraum“ unseres diesjährigen Literaturkurses (Q1) unter der Leitung von Frau Groß.

Trotz Online-Unterricht wurde uns die Möglichkeit gegeben, mit dem RLT zu kooperieren, indem wir eine Videokonferenz über BigBlueButton mit Gitti Holzner, Theaterpädagogin des RLT, im Rahmen unseres Literaturunterrichts durchführten. Uns wurden die vielfältigen Berufe in einem Theater vorge-

stellt, sodass wir, wenn auch nur virtuell, hinter die Kulissen gucken konnten. Von KostümbildnerInnen über RegisseurInnen bis hin zu SchauspielerInnen wurden uns die verschiedensten Berufe gezeigt, die schließlich dafür verantwortlich sind, dass ein fertiges Theaterstück auf der Bühne steht.

Durch die Zusammenarbeit mit dem RLT wurde uns außerdem gezeigt, wie „Profis“ ihre Theaterstücke proben. Gitti Holzer konnte diesmal in unsere Schule kommen, um uns die einzelnen Phasen von Proben anhand eines Zusammenschnitts der Proben für das Theaterstück „Nathan der Weise“ des RLT zu erklären. Zuerst gibt es eine Leseprobe, bei der die SchauspielerInnen ihren Text vor dem Regisseur/der Regisseurin vorsprechen. Die SchauspielerInnen erhalten Anweisungen

und Tipps, damit die Intention des Theaterstücks besser hervorgehoben wird. Oft wird an der Betonung, der Lautstärke oder dem Tempogefühl. Es gibt aber auch noch viele weitere Textannotationen und Modulationsmöglichkeiten, die genutzt werden können, damit ein Text die gewünschte Intention erzielt. Als Nächstes folgen die Sitzproben, bei denen die SchauspielerInnen die Texte schon auswendig können, aber noch vermehrt auf ihre Sprache und Betonungen achten. Zuletzt wird mit Bewegungen, Kostüm sowie Requisiten geprobt. Die letzten Korrekturen werden vorgenommen, bevor das Stück schließlich Premiere feiern kann.

Und langsam wird uns auch in unserem Literaturkurs bewusst, wie aufwendig es ist, bis ein Theaterstück aufgeführt werden kann. Durch die Unterstützung des Rheinischen Landestheaters konnten wir viele Tipps und Erfahrungen mitnehmen, die sehr nützlich für unsere Proben nach den Osterferien sein werden und, soweit es die Corona-Situation ermöglicht, unsere Präsentation am Ende des Schuljahres. Wir wissen nun, dass es viel Fleiß, Geduld und Hingabe erfordert, ein Theaterstück einzustudieren. Doch durch den strukturierten Aufbau der Proben, den wir nun kennen, werden wir auch diesen

Schritt meistern. Vor allem aber haben wir gelernt, dass es nicht schlimm ist, wenn man sich mal verspricht oder den Text vergisst, solange man in der Rolle bleibt. Das passiert schließlich auch den Profis.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich für die Unterstützung durch Frau Holzner und freuen uns auf zukünftige Zusammenarbeiten. Wenn zum Beispiel SchauspielerInnen oder RegisseurInnen des RLT bei unseren Proben dabei sein könnten, könnten wir von diesen nochmals Anregungen erhalten, wie wir vielleicht den Text besser betonen oder unsere Mimik und Gestik besser einsetzen könnten, sodass unserem Theaterstück der Feinschliff gegeben wird. Außerdem könnten sie uns Tipps geben, was zum Beispiel gegen Lampenfieber oder große Aufregung hilft.

Fazit: Wir konnten viel lernen und hoffen, dass wir einige Tipps bei unseren künftigen Proben umsetzen können.“

»THEATERWORKSHOP NATHAN«

Nein, leider sind unsere Theater im November geschlossen, aber in diesen Zeiten ist ein Theaterworkshop in Kooperation mit dem RLT ein wunderbare Möglichkeit!

Nathander Weise – Theaterworkshop in Kooperation mit dem RLT Neuss:

Am Freitag, dem 30. Oktober, fand im Grundkurs Deutsch von Frau Groß eine besondere Stunde statt. Gitti Holzner, Theaterpädagogin des Rheinischen Landestheaters, besuchte uns als aktuelle Patenklasse der Inszenierung „Nathan@whiteboxx“ und führte mit uns einen Workshop durch, der uns einen neuen Zugang zu dem Drama bot.

Nachdem zunächst in paarschauspielerische Aufwärmübungen gemacht wurden, führte jede weitere Übung näher an das Stück heran und zeigte, welcher Schwerpunkt in diesem

Fall, nämlich Nathans traumatische Erfahrung der Vernichtung seiner ursprünglichen Familie bei einem Pogrom, für die Inszenierung am RLT gewählt wurde. Am Ende konnten die Schülerinnen selbst erfahren, was Ambiguitätstoleranz bedeutet und warum diese Fähigkeit auch heute dringend gebraucht wird.

Schülerstimmen:

„Durch die schauspielerische Arbeit miteinander hat uns der Workshop sehr viel Spaß gemacht.“ – Luisa & Nina, Q2

„Der Theaterworkshop war sehr interessant und hat uns den Inhalt und die Aussage des Dramas, welches wir vor einem Jahr im Unterricht behandelt haben, noch einmal sehr schön veranschaulicht.“ – Emilia, Q2

Da ist Thywissen drin

Bürger »normal«

Ohne Schnick und Schnack. Unsere innovativen Erzeugnisse aus Ölsaaten bringen bei über einem Drittel aller Produkte des täglichen Bedarfs die optimalen Eigenschaften und den Geschmack auf den Punkt.

Unser Wissen für natürliche Produkte mit Zukunft.

Aus Tradition innovativ

ÖLMÜHLE
C. THYWISSEN



» *DÉ)PASSER LES FRONTIÈRES*«

Preisverleihung des Internet-Teamwettbewerbs Französisch

Am 22. Januar 2021 fand der Internet-Teamwettbewerb des Instituts Français anlässlich des Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrages statt.

Nach einer Verschiebung von Mai auf Juni und leider vom Landtag in den Biergarten des ZAKKs in Düsseldorf fand die Preisverleihung - organisiert vom Institut Français Düsseldorf - nun erst kurz vor den Ferien am 29.06.2021 statt.

150 Teilnehmer*innen wurden für ihre Leistungen geehrt, u.a. durch die NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer (leider nur per Videonachricht), die Französische Generalkonsulin Dr. Olivia Berkeley-Christmann und den Referatsleiter für Bildungs- und Sprachkooperation der Kulturabteilung der französischen Botschaft, Herrn Philippe Guilbert.

Es herrschte eine feierliche Stimmung im Biergarten, trotz Corona-Schutzmaßnahmen. Im anspruchsvollsten Modul, dem Niveau 3, belegte der EF-Kurs von Frau Déniel den dritten Platz von ganz NRW und durfte sich bei der Preisverleihung nicht nur über eine Gruppenurkunde, sondern auch über gepackte Picknickbeutel, Bücher und Schlüsselanhänger freuen. Abgerundet wurde der Abend durch ein Privatkonzert der belgischen Sängerin Claire Laffut, die zuvor für ein schönes Erinnerungsfoto mit unserem Kurs zur Verfügung stand. Wir hatten einen tollen Nachmittag mit viel Sonne, kalten Getränken und schönen Gesprächen und bedanken uns bei Frau Déniel für die Organisation und Begleitung.

Lina Päfgen und Carlotta Sohn (EF)



VORLESEWETTBEWERB

TROTZ DER TECHNISCHEN SCHWIERIGKEITEN WAR DIESE DIGITALE PREMIERE EIN VOLLER ERFOLG.

„Und gewonnen hat...!“ Auf die Verkündigung der Schulsiegerin mussten die Mitschülerinnen aller sechsten Klassen in diesem Jahr voller Spannung ein wenig länger warten.... Doch fangen wir vorne an.

Jedes Jahr wird eine Schulsiegerin gekürt, die danach auf städtischer Ebene gegen andere SchulsiegerInnen antritt und später vielleicht sogar - nach einigen weiteren Runden - die beste Vorleserin Deutschlands wird. Eigentlich handelt es sich um ein großes Event, das von allen sechsten Klassen gemeinsam in der Aula begangen wird. In Corona-Zeiten war das in diesem Jahr natürlich nicht möglich. Das Planungsteam, bestehend aus Frau Ditscheid, Frau Hinrichsmeyer und Frau Mohren, ließ sich davon nicht beirren und organisierte mit Unterstützung der schulischen IT-Experten eine Premiere: Eine Live-Schalte über die Moodleplattform aus dem Wettbewerbsraum auf die Smartboards aller sechsten Klassen. So konnten die Mitschülerinnen den Wettbewerb verfolgen, ohne dass die einzelnen Lerngruppen vermischt wurden. Im Wettbewerbsraum selber befanden sich lediglich die beteiligten Personen. Zum einen natürlich die fünf Klassenvertreterinnen Katharina Artzt, Helen Rommelfanger, Alina Ribberger, Lisa Sels und Emilia König. Zum anderen die Jury, bestehend aus der extra angereisten Theaterpädagogin und Regisseurin Katja König vom Rheinischen Landestheater, Frau Gruschka (Lehrerkollegium), Rina Szlaska (Q2) und der Vorjahreszweitplatzierten Marielle Farhat.

Nachdem allen Anwesenden und Zuhörenden der Ablauf der Veranstaltung erklärt und die Reihenfolge der Leserinnen ausgelost worden war, begann die erste Leserunde. In diesem ersten Durchgang präsentierten die Schülerinnen einen selbstgewählten Text, indem sie zunächst das jeweilige Buch kurz vorstellten und dann die eingeübte Textstelle in ca. 3 Minuten vorlasen. Im Anschluss daran wurde eine zweite Vorleserunde durchgeführt, dieses Mal mit einem unbekanntem Text. Dafür wurde das neue Buch von Akram El-Bahay „Anouks Spiel“ ausgewählt, das die Folgen eines unbewachten Herzenswunsches thematisiert, der die kleine Schwester der Protagonistin spurlos verschwinden lässt. Jede Schülerin las

einen für sie vorgesehenen Abschnitt des ersten Kapitels vor. Die Jury hörte sich beide Durchgänge an und achtete besonders auf die Lesetechnik, die Interpretation und auch auf die Textstellenauswahl des selbstgewählten Textes. Im Anschluss daran zog sie sich zurück, um die Siegerin zu ermitteln. In der Zwischenzeit hatte mit dem Schauspieler Peter Waros ein weiterer Gast des Rheinischen Landestheaters seinen Auftritt. Er überbrückte die Wartezeit mit der Interpretation verschiedener Texte, unter anderem einem Gedicht von Erich Kästner und einem Text, welcher der Frage nachgeht, ob und unter welchen Umständen es für den Weihnachtsmann überhaupt möglich sei, an einem Abend die komplette Welt mit Geschenken zu versorgen.

Bis zu diesem Punkt funktionierte das digitale Experiment „Live-Schalte“ (mit kleinen Ausnahmen) sehr gut, doch dann brach – mitten im Satz – das gesamte System zusammen. Herr Waros war nicht mehr zu sehen, nur eine Klasse befand sich noch im digitalen Raum. Frau Ditscheid überbrückte die Zeit mit einem weiteren Kapitel aus dem Buch „Anouks Spiel“. Doch stand natürlich die Frage im Raum: Steht schon eine Siegerin fest? Wenn ja, wer hat gewonnen? Das System ließ sich leider nicht wieder hochfahren und die Klassen mussten noch eine Weile warten, bis endlich feststand „Gewonnen hat ...

...Helen Rommelfanger!“ Herzlichen Glückwunsch, liebe Helen. Wir wünschen dir viel Erfolg für die kommenden Runden als Vertreterin vom Marienberg! Zweitplatzierte wurde Lisa Sels und den dritten Platz erzielte Katharina Artzt. Der Preis für die erste Siegerin war – passend zum Fremdtex – eine vom Autor signierte Ausgabe von „Anouks Spiel“.

Trotz der technischen Schwierigkeiten war diese digitale Premiere ein Erfolg. Alle beteiligten Leserinnen, Jury und Organisatoren haben ihr Bestes gegeben, um in Corona-Zeiten ein kleines Highlight im Schulalltag der Sechstklässlerinnen zu ermöglichen. Somit ging ein Herzenswunsch in Erfüllung.

Sarah Hinrichsmeyer

W & M G. GmbH. B Gebäudemanagement

Bekannt als Gebäude und Zertifizierter Praxismanager, kurz ZMV im regionalen Raum rund um Neuss, verwaltet W&M GmbH seit Jahren Immobilien und Zahnarztpraxen verschiedenster Art.

Von der Gebäudeinstandhaltung einzelner Wohnungen oder ganze Gebäude bis hin zur Verwaltung von Wohnungseigentümergeinschaften in kleinen Gebäuden und großen Immobilienkomplexen sowie Zahnarztpraxen aller Größen.

Wir stehen mit unserem Team für eine kundenorientierte, sachkundige und umfassende Objekt & Praxisverwaltung, die stets höchsten Qualitätsansprüchen genügt und somit zur Sicherung oder Steigerung Ihrer Immobilienwerte bzw. Zahnarztpraxis beiträgt. Gerne überzeugen wir auch Sie von der Qualität unserer Dienstleistungen.

Bei Interesse treffen wir uns gerne persönlich mit Ihnen zu einem unverbindlichen Gespräch mit Objektbegehung.



W&M GmbH Gebäudemanagement

Mannesmannufer 6 in 40213 Düsseldorf

www.gmbneuss.de

LATEINWETTBEWERB 2021

WIR GRATULIEREN PIA MONZ UND ROMY HEMMER ZUM GEWINN EINES ZWEITEN UND DRITTEN PREISES AUF LANDESEBENE SOWIE NATALIE WERNER ZU EINER AUSZEICHNUNG FÜR ÜBERDURCHSCHNITTLICHE LEISTUNGEN.

Schon seit langem gelten die Schülerinnen des Gymnasiums Marienberg als überdurchschnittlich erfolgreich im Fach Latein. Dies hat sich auch im Corona-Schuljahr 2021 wieder gezeigt.

„Jeden Freitagmorgen, seit Mitte Oktober bis zum Lockdown im Dezember, versammeln sich um 7.30 Uhr acht Schülerinnen aus Stufe 8 und 9 im Computerraum der Schule Marienberg. Was wir dort tun? Eine gute halbe Stunde lang geht es um Lateinaufgaben, wie man sie aus dem Unterricht gerade nicht kennt: Antike Liebespaare müssen wieder zueinander gebracht und Comicbilder mit passenden Sprechblasen versehen werden. Auch Interviews mit Caesar dürfen selbstverständlich nicht fehlen...“

Trotz der frühen Uhrzeit herrschte immer eine gute Stimmung! Mit diesen und vielen weiteren Aufgaben wollte die Lateinlehrerin Frau Exner-Scholz unsere kleine Truppe auf den Solo-Wettbewerb des Bundeswettbewerbs Latein vorbereiten.

Der Plan: Erst dreht jede für sich ein Video auf Latein zum Thema Sport in der Antike oder stellt alternativ ein römisches Gebäude vor. Danach sollte am 21. Januar in der Schule eine Klausur mit den geübten Aufgabentypen geschrieben werden.

Doch Corona (übrigens lateinisch für Krone) verhinderte dies, sodass neben gefühlten 15 wöchentlichen Videokonferenzen auch der Lateinwettbewerb nach Hause verlegt werden musste. Wie es sich gehört, war um 9 Uhr, als die Aufgaben freigeschaltet werden sollten, der Server überlastet, doch nach kurzer Wartezeit ließ sich das Dokument mit dem lateinischen Text über ein tödliches Unglück in einem Amphitheater abrufen, sodass wir alles leicht bis 12 Uhr erledigen konnten.

Nach einigen Monaten Wartezeit wurden wir per E-Mail über unseren Erfolg benachrichtigt, etwas später bekamen wir auch die Urkunden zugesandt.

Die diesjährigen Preisträgerinnen, die alle aus der Klasse 9a stammen, sind: Pia Monz (2. Preis) und Romy Hemmer (3. Preis). Natalie Werner wurde für ihre überdurchschnittlichen Leistungen ebenfalls ausgezeichnet. Schade ist allerdings, dass die Preisverleihung nicht live stattfinden durfte – das Marienberg hätte die Veranstaltung bereits 2020 als landesweit in dieser Kategorie mit erfolgreichstem Gymnasium ausrichten sollen. „

Pia Monz



Foto: Carola Schmitz



SPRACHZERTIFIKAT ZUM ERFOLG

MARIENBERGER GEHEIMREZEPTUR GIBT ES NICHT, ZERTIFIKATE SCHON.

Auf die Frage nach der besonderen schulischen Rezeptur für so viel Erfolg berichtet Schulleiter Norbert Keßler bescheiden, mit angemessenem Stolz: „Es gibt niemals ein unmittelbares Konzept für den Erfolg, das ist das Entscheidende. Wir sind auf dem Weg. Das heißt nicht, dass wir Schule damit neu erfinden wollen, aber wir wollten sie zukunftsfähig machen und uns auf das besinnen, was wir können. Und ich glaube, diese Ressourcen dann freizusetzen, war das Entscheidende für die Erfolge und die Auszeichnungen, die wir jetzt im Moment haben.“

Keßler glaubt hingegen, Teambildung sei ganz wichtig. Man müsse versuchen, das ganze Kollegium einzubinden und die richtigen Ansprechpartner im Kollegium zu finden. Aber auch in der Elternschaft und auch in der Schülerschaft sei dies geboten. Keßler: „Wenn man eben die personalen Leuchttürme hat, dann zieht auch eine ganze Schule mit.“

Für die Schülerinnen ist es natürlich eine tolle Möglichkeit, einen Vorbereitungskurs an der Schule zu haben, weil es einfach ein Zertifikat ist, das ja seine Gültigkeit nicht verliert. Deswegen, so die Schülerinnen, sei es einfach eine gute Möglichkeit, auch noch mal für den Unterricht Vorteile rauszuschlagen, und da das Zertifikat international anerkannt ist, sei es eine gute Möglichkeit, seinen Lebenslauf zusätzlich aufzubessern.

Die Englischlehrerin, Frau Ellen Rausch berichtet in Stichworten:

- Beginn des Vorbereitungskurses im August 2020
- zwei Stunden pro Woche
- Verlegung der schriftlichen Prüfung aufgrund der Infektionslage von März auf den 12. Juni 2021
- 14 Teilnehmerinnen aus den 8. Klassen



- Ziel: Cambridge Certificate B1
- diese Kompetenzen werden geprüft: Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Sprechen
- der Test Sprechen wird von externen Prüfern (native speaker) abgenommen
- die Tests werden alle bei uns vor Ort abgenommen, d. h. die Schülerinnen müssen nicht zu externen Zentren anreisen, wie z. B. die VHS
- alle unsere Schülerinnen haben bestanden
- mehr als die Hälfte der teilnehmenden Marienbergerinnen erreichte B2 (d.h. überdurchschnittlich gute Ergebnisse)
- Verleihung der Zertifikate durch Herrn Kessler im Forum Marienberg
- Ausblick: für das neue Schuljahr haben sich fast 40 Schülerinnen für den nächsten Vorbereitungskurs gemeldet

Info:

Cambridge Certificate

Das Sprachzertifikat zum Erfolg! Cambridge Certificates sind weltweit anerkannt und bereichern ihren Lebenslauf enorm. Das Cambridge Certificate ist ein englisches Sprachzertifikat der Universität Cambridge für Nicht-Muttersprachler. Es wird jährlich von etwa 3 Millionen Menschen aus 130 Ländern ab-

gelegt. Das Cambridge Certificate dient der Bescheinigung qualifizierter Englischkenntnisse und ist international bei Bildungseinrichtungen und Unternehmen anerkannt.

Die Prüfungen entsprechen dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen und werden in folgenden Kategorien angeboten: Allgemeines Englisch, berufsbezogenes Englisch (z. B. Geschäftsendlich), akademisches Englisch, Englisch für Kinder sowie Lehrqualifikationen.

Sinn und Nutzen:

Die Cambridge-Prüfungen werden von einer Vielzahl von Bildungseinrichtungen und Unternehmen als Nachweis qualifizierter Sprachkenntnisse anerkannt.

Mit einem Cambridge-Zertifikat wird einem Lebenslauf eine zusätzliche Qualifikation hinzugefügt, mit der man nachweisen kann, wie gut das erlernte Englisch wirklich ist. Absolventen werden selbstbewusster in ihrer Fähigkeit, Englisch effektiv zu nutzen. Eine Cambridge ESOL-Prüfung kann somit im Studium oder im Berufsleben weiterhelfen.



Foto: Claudia Höhne

LANDESPREISVERLEIHUNG

*MARIENBERGERIN ROMY KLEIN ERHÄLT IHRE PREISTRÄGERURKUNDE IM HAUS
DER GESCHICHTE IN BONN.*

*IMPRESSIONEN VON DER LANDESPREISVERLEIHUNG
DES GESCHICHTSWETTBEWERBS.*

Marienbergerin Romy Klein: „Da ich sowohl deutsche als auch russische Wurzeln habe, besorgt mich das aktuelle Verhältnis zwischen Deutschland und Russland sehr. Aus diesem Grund wollte ich mich mit der deutsch-russischen Beziehung aus der Vergangenheit auseinandersetzen, um heutige Geschehnisse besser nachvollziehen zu können.“

Es stand schon länger fest, doch nun war es endlich soweit: Romy Klein (Q1) erhielt ihre Preisträgerurkunde für ihren Wettbewerbsbeitrag zum Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten.

Die Landespreisverleihung fand im Haus der Geschichte in Bonn statt. Aufgrund der Corona-Vorschriften war leider keine große Veranstaltung möglich, sodass Romy lediglich von Frau Hinrichsmeyer, ihrer Tutorin, begleitet werden konnte. Zudem musste die Verleihung vor Ort in drei Etappen durchgeführt werden, für die im Programm jeweils eine gute Stunde eingeplant wurden. Durch diese Vorgabe hielt sich das aus den vorherigen Jahren bekannte sehr ausführliche und feierliche Rahmenprogramm leider in Grenzen.

Nichtsdestoweniger wurden die verschiedensten Siegerbeiträge zum Wettbewerbsthema „Bewegte Zeiten. Sport macht Gesellschaft“ von Moderatorin Susan Zare präsentiert und durch

ein kurzes Podiumsgespräch zwischen Dr. Ruth Rosenberger (Stiftung Haus der Geschichte), Mattias Otto (Ministerium für Schule und Bildung NRW) und Gabriele Woidelko (Bereichsleiterin Geschichte und Politik der Körber-Stiftung) ergänzt. Im Zentrum der Veranstaltung standen die Gratulation und der Applaus für die einzelnen Preisträgerinnen. Auch Romy wurde hierbei gemeinsam mit der Tutorin Frau Hinrichsmeyer für ihre Arbeit mit dem Titel „Die Wahrnehmung des Olympia-Boykotts 1980 im Westen und Osten im Vergleich“ auf der Bühne geehrt. Für alle LandessiegerInnen der Bundesländer besteht zudem noch die Möglichkeit, im November mit einem Bundespreis ausgezeichnet zu werden.

Im Anschluss an die Preisverleihung standen im Garten des Museums noch Lunchpakete für alle Anwesenden bereit, die – begleitet von guten Gesprächen – an Bierbänken und -tischen bei strahlendem Sonnenschein verzehrt wurden. Ein schöner Abschluss für eine gelungene, wenn auch für die längere Anfahrt etwas kurze Veranstaltung!

Sarah Hinrichsmeyer



Auf dem Foto v.l.n.r.: Anja Hilgendorff, Irina Sels (Vorsitzende), Susanne Gerke, Michaela Bender-Kraa, Michael Köhler und Diana Reipen

Foto: Olaf Gruschka

Mit Susanne Gerke, Michael Köhler, Michaela Bender-Kraa und Anja Hilgendorff wurde der Vorstand um die verbleibenden Mitglieder Irina Sels und Diana Reipen komplettiert. Zur Vorsitzenden wurde Irina Sels gewählt, die Stellvertretung übernimmt Susanne Gerke.

Die Vereinigung Marienberge.V. wurde 1967 gegründet und ist seitdem fester Bestandteil der Schulgemeinde. Zuden Aufgaben des Fördervereins gehören die Bereitstellung von Mitteln für zusätzliche Unterrichtsmaterialien sowie die Unterstützung von Theater- und Konzertbesuchen. Während der Pandemie wurden aber auch technische Anschaffungen zur Verbesserung des Distanzunterrichts unterstützt. Ein besonderes Augenmerk liegt stets auf der Bezuschussung christlich-sozialer Projekte.

NACHGEFRAGT

VORSTELLUNG DER ARBEIT DER VEREINIGUNG MARIENBERG.

Unser Kontaktformular findet sich unter: www.gymnasiummarienberg.de. Gerne können uns Interessierte auch eine E-Mail an kassierer_VM@web.de senden oder uns jederzeit auch persönlich ansprechen.

Wie lange gibt es die Vereinigung Marienberg, kurz auch Förderverein genannt, schon?

Gegründet wurde die Vereinigung Marienberg 1967. Heute, mehr als 50 Jahre später, hat der Förderverein über 1100 Mitglieder.

Viele Eltern lernen uns bereits beim „Kennenlernnachmittag“ für die neuen „5er“ kennen und werden erfreulicherweise direkt Mitglied bei uns. In Etwa die Hälfte unserer Mitglieder hat aber keine Tochter (mehr) auf der Schule. Wir bilden also gewissermaßen die Klammer zwischen ehemaligen und aktuellen Schülerinnen, deren Eltern, dem Kollegium und anderen Freunden und Förderern der Schule. So freuen wir uns, dass sich viele auch nach ihrem „aktiven Marienberg-Leben“ oftmals noch einige Jahre unserem Verein verbunden fühlen. Jeder, der uns aktiv oder durch seinen Mitgliederbeitrag bei unserer Arbeit unterstützen möchte, ist herzlich willkommen in unserer Gemeinschaft.

Was waren besondere Ereignisse in den letzten Jahren, die die Vereinigung Marienberg besonders gefördert hat?

Grundsätzlich sind alle von uns geförderten Projekte gleichermaßen wichtig. Schließlich trägt jede einzelne Anschaf-

fung und Finanzierungszusage des Fördervereins dazu bei, die Rahmenbedingungen für die schulische Entwicklung unserer Töchter zu verbessern und damit einen positiven Beitrag für ihren Schulalltag zu leisten.

Sicherlich stach im Jahre 2017 die große Schiffswallfahrt nach Köln anlässlich des 160-jährigen Schuljubiläums aus der „normalen“ Arbeit des Fördervereins heraus. Es hat uns große Freude bereitet, diesen großartigen und unvergesslichen Tag finanziell und organisatorisch unterstützen zu können.

Eine richtungsweisende Investition war die Anschaffung der Smartboards, mit denen schon vor einigen Jahren der Sprung ins digitale Zeitalter an Marienberg vollzogen wurde. Wir haben uns sehr gefreut, Marienberg damit lange vor allen anderen Schulen mit dem technischen Equipment ausstatten zu können, das für die Digitalisierung der Schulen nötig ist.

Des Weiteren gehört es seit vielen Jahren zur schönen Tradition, dass die Schülerinnen englische Literatur auch in Form von Theateraufführungen des „White Horse Theatres“ vermittelt bekommen. Das zu ermöglichen, bereitet uns ebenfalls viel Freude.

Seit vielen Jahren erscheint das „Jahresheft“ der Schule. Großartig bebildert, informativ geschrieben und liebevoll gestaltet, bietet es einen umfassenden Rückblick auf das jeweils zurückliegende Schuljahr. Bewahrt man es regelmäßig auf, ist es für die Schülerinnen eine wunderbare Erinnerung an die Schulzeit. Dieses Heft alljährlich federführend finanzieren zu können, freut uns sehr. Der Schule, allen voran Frau Schomaker-Huett, danken wir für die aufwendige und umsichtige Erstellung des Heftes, das wir an unsere Mitglieder kostenlos abgeben.

Wo und wann kommen wir Schülerinnen in unserem Schulalltag also automatisch und ganz konkret in Berührung mit der Förderung unserer Schullaufbahn durch die Vereinigung Marienberg?

Der Förderverein unterstützt jährlich eine Vielzahl von Anschaffungen, die ausnahmslos alle der Förderung der Schülerinnen oder der besseren Ausstattung des Lernumfeldes dienen. Somit ist die Liste der Dinge, mit denen die meisten Schülerinnen während ihrer Schullaufbahn in Kontakt kommen, lang.

Wir finanzieren in aller Regel die Anschaffungen, die von der jeweiligen Fachschaft als nötig bzw. sinnvolle Ergänzung erachtet werden. So investieren wir beispielsweise in hochwertige naturwissenschaftliche Geräte und Apparaturen, zusätzliche Unterrichtsmaterialien zur Förderung und Förderung der Schülerinnen, Sportgeräte oder auch Material für Kunstprojekte. Auch die Neuanschaffung von Musikinstrumenten sowie deren fachgerechte „Instandhaltung“ gehören zu unserem Förderbereich.

Daneben leisten wir finanzielle Beiträge zu Theater-, Musical- und Kinobesuchen und haben uns ganz aktuell an der Anschaffung eines Wasserspenders beteiligt, an dem die Schülerinnen in den Pausen ihre Trinkflaschen auffüllen und so - ganz im Sinne der Nachhaltigkeit – helfen, die Menge des Plastikabfalls zu reduzieren.

Für den jeweiligen Abiturjahrgang stiftet die Vereinigung Marienberg den „Marienberg-Preis“, mit dem Schülerinnen geehrt werden, die sich in besonderer Weise um die Schule verdient gemacht haben. Mit dem jährlich von uns ausgerichteten „Ehemaligen-Treffen“ (grundsätzlich immer am 1. Freitag im März) geben wir ehemaligen Schülerinnen und Kolleg*innen die Möglichkeit, Kontakt zu unserer Schule zu halten und Teil der Schulgemeinschaft zu bleiben.

Sehr am Herzen liegt uns auch das seit Jahren etablierte „SAMS-Projekt“ (Schülerinnen arbeiten mit Schülerinnen), bei dem jüngere schwächere Schülerinnen von älteren Schülerinnen unterstützt und gefördert werden. Es ist uns ein Anliegen, dieses Projekt zu finanzieren und damit das christlich-soziale Profil unserer Schule zu stärken.

Inwiefern hat sich möglicherweise ein neuer Schwerpunkt Ihrer Fördermaßnahmen in der aktuellen Zeit der Corona-Pandemie ergeben?

Die Pandemie hat unser aller Leben auf den Kopf gestellt – beruflich wie privat mussten neue Wege des Miteinanders gefunden werden. „Digitalisierung“ war und ist dabei das wohl entscheidende Stichwort. Um den Schülerinnen möglichst schnell Kontakt zu ihren Lehrer*innen, aber auch zueinander zu ermöglichen und die technischen Voraussetzungen für Distanz- bzw. Hybridunterricht zu schaffen bzw. zu verbessern, haben wir ad hoc eine ganze Reihe von sog. „accesspoints“ für die Klassenräume angeschafft.

Mit Blick auf die naturgemäßen Standorten „Corona-Lücken“ werden wir das „SAMS-Projekt“ ggf. ausbauen und intensivieren.

Die Pandemie hat aber auch psychosoziale Auswirkungen. Wir möchten daher verstärkt soziale Projekte finanzieren und die Schule so bei Ihren Bemühungen, die Schülerinnen ganzheitlich wahrzunehmen und ihre seelischen Bedürfnisse zu begegnen, unterstützen.

Was liegt Ihnen bei Ihrer Tätigkeit am Marienberg, für die wir alle sehr dankbar sind, besonders am Herzen?

Die Schule verbindet unseren christlichen Glauben, Tradition und moderne Lernmethoden.

Unsere Töchter werden mit viel Engagement und persönlicher Einsatzbereitschaft des Kollegiums und der Schulleitung auf ihrem Weg zum erfolgreichen Schulabschluss begleitet. Jede Schülerin erhält dabei die Unterstützung, die sie ganz individuell auf diesem Weg benötigt.

Die Mädchen lernen nicht nur Fremdsprachen, mathematische und naturwissenschaftliche Formeln und geschichtliche Zusammenhänge, sondern werden am Erzbischöflichen Gymnasium Marienberg auch in vielerlei anderer Hinsicht auf die Herausforderungen des Lebens vorbereitet. Sie wer-

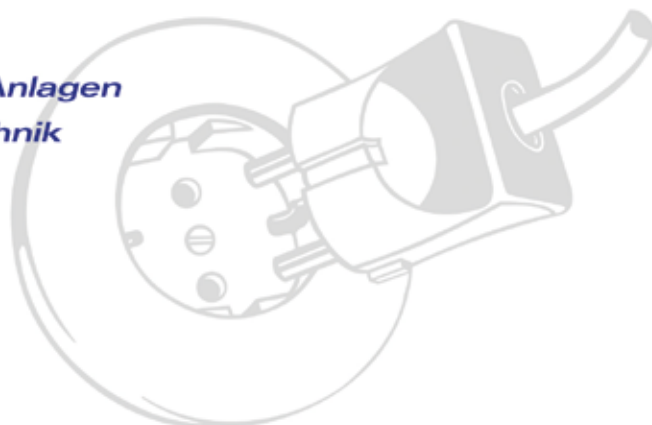
den dafür sensibilisiert, einen Blick auf ihre Mitschülerinnen zu haben, und erfahren dabei auch selbst ein wertvolles Gemeinschaftsgefühl.

Starke Schülerinnen werden gefordert und bei ihren außerschulischen Bildungsaktivitäten begleitet, schwächere Schülerinnen werden durch Fördermaßnahmen unterstützt, aber in ihren jeweiligen Stärken ebenfalls gefördert. Zu dieser differenzierten Arbeit des Kollegiums auch als Eltern einen Beitrag leisten zu können, ist Triebfeder unserer Arbeit im Förderverein.

Herzlich laden wir alle - Eltern, Großeltern, Freunde und Bekannte - ein, Mitglied in der Vereinigung Marienberg zu werden. Ihre wertvollen Mitgliederbeiträge ermöglichen es uns, die Schule bei ihrer großartigen Arbeit zu unterstützen und unseren Töchtern das bestmögliche Lernumfeld zu schaffen.

Elektro Lülsdorf

- **Elektrotechnik**
- **Satellitentechnik/Kabel TV Anlagen**
- **Einbruch- & Brandmeldetechnik**
- **Smart Home**
- **EDV-Datennetze**
- **Telekommunikation**
- **Beleuchtungstechnik**
- **Planung und Beratung**



Philipp-Reis-Str. 4 · 41516 Grevenbroich
Tel. 02182/69752-0 · Fax 02182/69752-99

GUTE LUFT | GUTE BILDUNG



Foto: Olaf Gruschka

Hohe Luft atmete der Schulleiter auf den Dächern seiner Schule während er die Fortschritte zur Installation der neuen Belüftungsanlage in Augenschein nahm. Gleich zwei Gebäudetrakte werden mit dieser Anlage versehen, die über verkleidete Kanäle in den Klassenräumen die Luft kontinuierlich über das Schuldach absaugt und frische Außenluft über mehrere Filter temperiert in die Klassenräume ventiliert.

Dieses System funktioniert bereits seit längerer Zeit in den naturwissenschaftlichen Räumen und wird nun mit neuen, zusätzlichen Aggregaten auf dem Dach in zwei weitere Schulbautrakte integriert. Es ist keine unmittelbare Corona-Maßnahme, aber eine Investition in die technischen Möglichkeiten zur Verbesserung der Belüftung in allen Bildungsbereichen der Schule, die auch im Zeichen der Pandemie Wirkung zeige.

Latzel: „Wir müssen perspektivisch denken und wollen eine gute Bildung für unsere Kinder. Dafür brauchen wir aber auch gute Lernbedingungen.“ Durch den hohen Sauerstoffgehalt gelänge, so Latzel, eine längere Aufrechterhaltung der Konzentrationsfähigkeit. Gleichzeitig sei eine geringere Ansteckungsgefahr durch diese moderne Lüftungsart gegeben. Auch werden Marienberger Räume, die nicht an das zentra-

le System angeschlossen sind mit gereinigter Luft versorgt. Im Lehrerzimmer des Gymnasiums wird die Luft mittels eines raumhohen, fest installierten Aggregats vollkommen geräuschlos, effizient gereinigt, um die Lehrergesundheit zu erhalten. Mobile Lüftungsanlagen sind ein weiterer Weg für Marienberg, die momentan in mehreren Räumen getestet werden. Marienberg handelt und sorgt für saubere Luft in den Räumen. Auch der digitale Ausbau schreitet voran. Das WLAN-Netz wird aktuell komplett modernisiert und der Anschluss an das Glasfasernetz ist beantragt. Die Lehrkräfte des Gymnasiums sind bereits vom Erzbistum Köln als Schulträger mit iPads als digitale Endgeräte ausgestattet worden. Fortbildungen rund um die verschiedenen Funktionen und Möglichkeiten begleiten diesen Prozess. Zusätzlich hat das Erzbistum Köln der Schule 100 iPads zur Verfügung gestellt, die zur Zeit in das schulinterne pädagogische Netz integriert werden und den Klassen dann für den Unterricht zur Verfügung stehen oder an Schülerinnen ausgegeben werden, die über kein eigenes digitales Endgerät verfügen.

Ob Corona-Pandemie oder nicht, das Gymnasium Marienberg stellt sich seiner Verantwortung als zukunftsorientierte und moderne Schule.



INDU-ELECTRIC

Gerber GmbH



Nur bei INDU-ELECTRIC: **SMART ENCLOSURE™**

Erfassen Sie Betriebsströme sowie die Fehler-, Differenz- und Ableitströme im laufenden Betrieb.



Mit der im Gehäuse integrierten Messmöglichkeit lassen sich die Werte mit einem handelsüblichen Zangenmessgerät erfassen. Die **Smart Enclosure™** Lösung lässt sich in jedes Gehäuse von **INDU-ELECTRIC** integrieren.

Sprechen Sie uns an!

*Europäische und internationale Patentrechte eingetragen.



www.indu-electric.de

Stromverteiler-Systeme nach Maß



ABSCHIED

ICH HABE DIE ZEIT IN DER SCHULGEMEINSCHAFT AM GYMNASIUM MARIENBERG IN DER ARBEIT MIT DEN SCHÜLERINNEN, DEN ELTERN UND DEM KOLLEGIUM IMMER ALS VERTRAUENSVOLL, WERTSCHÄTZEND, HELFEND, KONSTRUKTIV KRITISCH UND AUF AUGENHÖHE ERLEBT.

Liebe Schülerinnen, liebe Eltern,
ein weiteres aufregendes Schuljahr geht zu Ende. Ich bin absolut beeindruckt von der gesamten Schulgemeinschaft, mit der wir es geschafft haben, in Rücksicht um- und füreinander, diese sich immer wieder neu herausfordernde Situation zu bewältigen.

So wurde der Wechsel von Präsenzunterricht in den Distanzunterricht, dann in den teilweisen Distanzunterricht mit Präsenz für die Abschlussklassen, anschließend der Wechselunterricht mit allen Klassen mit Ausnahme der Abschlussklassen und abschließend wieder der komplette Präsenzunterricht von allen Beteiligten am Ende eher amüsiert umgesetzt, als dass man sich lange Gedanken darüber machte, nach welchen Kriterien hier Entscheidungen im Ministerium getroffen wurden.

NebendensichimmerwiederänderndenBestimmungenzum Infektionsschutz kam vor den Osterferien auch noch die Verpflichtung zu den Selbsttests dazu. Mit Hilfe der Eltern ist es uns gelungen, hier Ängste zu nehmen und das Testszenario in den letzten Wochen zu einer routinierten und von allen akzeptierten Selbstverständlichkeit werden zu lassen. An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank Frau Eiffert, die der ganzen Schulgemeinschaft einen unsagbar großen Dienst erwiesen hat, indem sie für die kontinuierliche Bereitstellung der Tests gesorgt hat. Das Kollegium konnte sich immer darauf verlassen, dass die entsprechenden Boxen gepackt und pünktlich zur Verfügung standen und so ein reibungsloser Ablauf möglich wurde.

Leider endet auch für mich mit diesem Schuljahr mein Engagement am Gymnasium Marienberg. Die vergangenen zwei

Jahre waren für mich eine enorm intensive Zeit. Ich hatte mich darauf eingestellt, mich an einer neuen Schule zu etablieren und meinen Anteil dazu zu leisten, das Gymnasium Marienberg für die Zukunft neu aufzustellen. Dass noch in der Phase des Kennenlernens ein Virus dafür Sorge tragen würde, dass ich zusätzlich die ganze Schule über 15 Monate durch eine Pandemie führen würde, damit hatte ich nicht gerechnet.

Ich habe die Zeit in der Schulgemeinschaft am Gymnasium Marienberg in der Arbeit mit den Schülerinnen, den Eltern und dem Kollegium immer als vertrauensvoll, wertschätzend, helfend, konstruktiv kritisch und auf Augenhöhe erlebt. Diese Erfahrungen haben mir in dieser Zeit Kraft und Mut gegeben, sowohl die auch noch so kurzfristigen Entscheidungen aus Düsseldorf und Köln zeitnah und im Sinne und zum Schutz der Schülerinnen umzusetzen, als auch die alltäglichen Herausforderungen des normalen Schulalltags zu bewältigen. Diese Zeit war geprägt von einer hohen Arbeitsintensität und einer fast durchgängig notwendigen Präsenz meinerseits an der Schule.

Zum Ende dieses Schuljahres hat mir meine Familie signalisiert und gespiegelt, dass sich dieser Einsatz auf unser Familienleben ausgewirkt hat. Im Hinblick auf die kommenden Aufgaben der Schule, gerade vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung des Profils des Gymnasiums als modernes, katholisches Mädchengymnasium, des Umbaus und meinen eigenen Ansprüchen, habe ich schweren Herzens eine Entscheidung getroffen und um die Entbindung meiner Aufgaben als Schulleiter zum 31.7.2021 gebeten.

Ich möchte mich bedanken bei den Schülerinnen, die ich unterrichtet habe oder denen ich im Schulalltag zu den verschiedensten Anlässen begegnet bin. Ich habe immer eine besondere Herzlichkeit und Freundlichkeit in diesen Begegnungen erfahren. Mein Dank gilt auch den Eltern, die mir und uns in vielen Situationen Hilfe und Unterstützung gewesen sind. Hier möchte ich vor allem Frau Groß und Herrn Gieselmann als Elternpflegschaftsvorsitzende danken, die zu jeder Tages- und Nachtzeit ansprechbar waren, um tatkräftig zu unterstützen und Informationen der Schulleitung in der Elternschaft zu kommunizieren.

Auch richte ich meinen Dank an mein Kollegium, welches mir bei meiner Arbeit zur Seite stand und ebenfalls zu jeder Zeit spontan und einfallreich auf die sich immer wieder neu darstellende Gemengelage reagierte. Die Erfahrungen aus dem ersten Lockdown haben wir verwendet, um den Distanzunterricht zu verbessern und neu aufzustellen. Neben dem organisatorischen Einsatz war es dem Kollegium immer wichtig, in dieser emotional herausfordernden Zeit für die Schülerinnen ansprechbar zu sein. Am Ende wurden wieder erste kleine Veranstaltungen möglich, die unser Schulleben bereichern. Wir haben zwei Abiturjahrgänge durch die Pandemie geführt und die Ergebnisse zeigen, dass uns dies sehr erfolgreich gelungen ist. Hier möchte ich mich, stellvertretend für das ganze Kollegium, bei Frau Tophofen bedanken, die mit einer unglaublichen Ruhe, einem nie zu erschütternden Optimismus und in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Stufenleitungen der Fels in diesen „unselbstverständlichen“ Zeiten für die Schülerinnen, aber auch für mich gewesen ist.

Eine unfassbar intensive, anstrengende und sehr schöne Zeit geht für mich zu Ende, für die ich sehr dankbar bin. Wohin mich mein Weg führt, ist im Moment noch unklar. Ich bin mir aber sicher, dass der Schulträger mich hier begleiten und unterstützen wird.

Ich wünsche der Schulgemeinschaft für die Zukunft von ganzem Herzen alles erdenklich Gute und Gottes Segen.

Mit besten Grüßen
Tilman Latzel OStD i.K.

WIR SIND FÜR SIE DA!

PKW und LKW bei uns FAIR mieten!

 [AUTOVERMIETUNG-ARNDT.DE](https://www.autovermietung-arndt.de)



AB JETZT AUCH IN:
KÖLN & KOBLENZ

ARNDT
FAIRMIETEN

Vermietstation Neuss - Ruwerstraße 7a - 41464 Neuss - Tel. 02131 / 40678 222



Auch in diesem Jahr waren die Feierlichkeiten rund um das Abitur aufgrund der Coronapandemie anders als sonst. Trotzdem konnten wir am Wochenende vom 26. und 27. Juni unseren Schulabschluss feiern.

Am Samstag hatten wir eine feierliche Abiturmesse unter freiem Himmel im Nikolauskloster. Dank Herrn Pfarrer Dalhaus und den musikalischen Beiträgen des Vokalensembles und des Orchesters, das beinahe ausschließlich aus Musikerinnen unserer Stufe bestand, konnten wir eine sehr festliche und andächtige Messe feiern. Glück mit dem Wetter hatten wir auf jeden Fall, manchen war es schon fast zu sonnig. Im Anschluss an die Messe gab es noch die Gelegenheit kurz zu plaudern, den Lehrern die Lk-Geschenke zu überreichen und die Abizeitung zu erwerben. Darüber hinaus wurde jeder Schülerin eine Kerze mit einem handgeschriebenen Segenswunschkleines Geschenk überreicht. Dank eines sehr kompetenten Technikteams

hatten wir die Möglichkeit, unseren Abschlussgottesdienst zu streamen.

Weil leider unser Abiball ausfallen musste, hatten wir am darauffolgenden Sonntag eine festlichere Zeugnisvergabe auf Schloss Hülchrath, die aber aufgrund der Coronaregeln in zwei Gruppen stattfinden musste. Mit weißen Tischen und Sonnenschirmen sowie Luftballons und unseren Kindheitsfotos auf unseren Plätzen hat unser Abiballkomitee sich bei der Gestaltung der Festwiese ins Zeug gelegt und so ein schönes Rahmen für die Veranstaltung geschaffen.

Unser Dank gilt allen, die diese Feierlichkeiten ermöglicht und mitgestaltet haben!

Klara Schmitt

ABITURIENTIA 2021

Absalon, Joelle
Alblas, Carolin
Baatz-Voloshchenko, Elisabeth
Baldermann, Anna
Bartholot, Greta
Becker, Kim
Beys, Charlotte
Dadder, Helena
Dosoudil, Emelie
Dressler, Victoria
Felder, Manon
Franke, Katharina
Götte, Aurelia
Grünberg, Lea
Hackenberg, Ann.Jolie
Hamann, Emilie
Hieronimus, Anna-Magdalena
Hiller, Laureen
Jansen, Verena
Katsigianni, Kyra



Foto: Olaf Gruschka

Klawikowski, Celina
Klebor, Emilia
Köhler, Noëlle
Kohlmann, Lisa
Kurth, Ricarda
Lobpreis, Emelie
Manderfeld, Isabelle
Marschall, Theresa
Martin, Meike
Otten, Lilly
Panert, Merle
Philippi, Anna
Plücker, Marie
Quentin, Madita
Reinsch, Celine
Reinsch, Jasmin
Reyak, Franziska
Rodd, Lina
Rombach, Chiara
Ronthaler, Katja
Savage, Mariam

Schausten, Amélie
Schornstein, Paula
Schröter, Maike
Schuster, Luisa
Sebastian, Clara
Seidel, Jana
Socha, Patricia
Altenschmidt, Evelina
Araujo Kurth, Sofia
Blehschmidt, Linda
Brings, Luzie
Brockhoff, Marisa
Brzesina, Elisa
Drennhaus, Katharina
Eiden, Vanessa
Flüchten, Katherina
Franz, Jennifer
Gammersbach, Lisa
Groß, Mara
Groth, Julia
Herrmann, Lena-Marie

Hoffmann, Judith
Junker, Sara
Kaltwasser, Zoe
Kieser, Maria
Knipping, Laura
Koch, Clara
Kockmann, Ayleen
Köppinger, Johanna
Kremer, Elisa
Kurpjun, Anouk
Kurz, Bettina
Lorenzen, Sophia
Löwen, Luisa
Malessa, Sophie
Minten, Malin
Mucha, Pauline
Nentwig, Milena
Nissen, Annika
Olbing, Lilli
Olschinski, Emma
Pastohr, Marlene

Pohl, Verena
Pryk, Madelaine
Ratzmann, Clara
Reißland, Nina
Schaffrath, Finja
Schmitt, Klara
Schneider, Hannah
Schulte, Sophia
Sobotta, Laetitia
Sohnemann, Jannike
Starke, Marie
Stümpges, Mia
Stuttman, Victoria
Szlaska, Rina
Trede, Eva
Valero Ribes, Catalina
Wehner, Isabel
Wentscher, Ameli
Wittwer, Hannah
Zapp, Lea
Zeitner, Nele

Ihr Reinigungsunternehmen für private und gewerbliche Anfragen

Unser Leistungsspektrum umfasst unter anderem:

- ✓ Reinigung von **Fensteranlagen** und Rahmen aller Art
- ✓ Grundreinigung von **Terrassendächern** und **Wintergärten**
- ✓ **Bauendreinigung** nach Sanierung oder Neubau
- ✓ Aufarbeitung von **Natursteinböden** durch Schleifen und Kristallisieren
- ✓ Reinigung sowie Schleifen von **Parkettböden** inklusive Ölen oder Lackieren
- ✓ Schonende Reinigung von **Stein- und Holzterrassen**
- ✓ **Büro- und Unterhaltsreinigung**
- ✓ Reinigung von **Schulen** und **Kindertagesstätten** inklusive Materiallieferung

Außerdem sind wir als **durch das Land NRW zertifizierter Betrieb** in der Lage, Entlastungsleistungen für Personen mit einer Pflegestufe zu erbringen.

Nähere Infos unter
02131.6622802 oder
www.blitzblank-nrw.de



Wir bauen Ihre Heizungsanlage!



STAMOS^{GmbH}.de
Wir bauen Ihre Heizung!

Heinrich-Hertz-Straße 12,
41516 Grevenbroich-Kapellen
Tel.: 02182/886660



— IMPRESSUM —

MARIENBERG

ERZBISCHÖFLICHES GYMNASIUM

Herausgeber:

Erzbischöfliches Gymnasium Marienberg
Rheinstraße 3
41460 Neuss

Vertreten durch den Schulleiter:

Norbert Keßler OStD i.K

Redaktion, Layout und Fotografie: Olaf Gruschka

Korrektur: Thomas Monz

Redaktionsadresse

Olaf Gruschka | Rheinstraße 3 | 41460 Neuss
O.Gruschka@GymnasiumMarienberg.de

Outdoor Living – Aluminium Lamellen Terrassenüberdachung exklusiv bei uns!



Outdoor Living bedeutet unbeschwert den Garten genießen, bei stärkster Sonne sowie auch bei Regen. Ob als freistehende Terrassenüberdachung im Garten oder als angebautes Terrassendach bieten BRUSTOR Lamellendächer alle Möglichkeiten den Garten als Wohnraum, deutlich intensiver zu nutzen. Outdoor Living richtet sich an alle, die ihren Garten deutlich intensiver nutzen möchten. Moderne Architektur ermöglicht ebenso die Integration der Allwetterdächer auf Dachterrassen, besser als andere Systeme, da Aluminium Lamellen sehr resistent, auch bei viel Wind sind.

BRUSTOR 
OUTDOOR SUN SYSTEMS



An der Maar 7a · 41472 Neuss

Tel. 02131/897814

Mobil 0177/2407427

Fax 02131/1761012

www.zimmerei-dickhoefer.de